

Jahresrechnung

141	Konzernrechnung	150	Anhang zur Konzernrechnung	239	Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
143	Erfolgsrechnung	150	Anhang 1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung	239	Jahresbericht
144	Bilanz	162	Anhang 2 Kapitalanlagen	243	Erfolgsrechnung
146	Eigenkapitalnachweis	169	Anhang 3 Fair-Value-Offenlegung	244	Bilanz
148	Comprehensive Income	177	Anhang 4 Derivative Finanzinstrumente	246	Anhang
149	Mittelflussrechnung	183	Anhang 5 Aktivierte Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)	268	Gewinnverwendungsantrag
		184	Anhang 6 Fremdkapital	269	Bericht der Revisionsstelle
		188	Anhang 7 Schadenrückstellungen	271	Geschäftsjahre 2000 – 2009
		190	Anhang 8 Rückversicherungsinformationen		
		192	Anhang 9 Rückversicherung von Finanzgarantien		
		194	Anhang 10 Ergebnis je Aktie		
		196	Anhang 11 Steuern		
		200	Anhang 12 Vorsorgeeinrichtungen		
		208	Anhang 13 Aktienbasierte Zahlungen		
		212	Anhang 14 Entschädigungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen		
		213	Anhang 15 Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen		
		216	Anhang 16 Angaben zu den Geschäftssegmenten		
		224	Anhang 17 Beteiligungen und Variable Interest Entities		
		234	Anhang 18 Restrukturierungsrückstellung		
		235	Anhang 19 Risikobeurteilung		
		236	Anhang 20 Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse		
		237	Bericht des Konzernprüfers		

Absichtliche Vakantseite

Erfolgsrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. CHF	Anhang	2008	2009
Ertrag			
Verdiente Prämien	8, 16	25 501	24 606
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	8, 16	808	916
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	2, 16	7 881	6 935
Nettorealise auf Kapitalanlagen (Total Wertminderungen für das per 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr: 3846, wovon 2015 erfolgswirksam sind)	2, 16	-9 482	733
Übriger Ertrag	16	270	193
Total Ertrag		24 978	33 383
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	8, 16	-10 007	-9 083
Bezahlte Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	8, 16	-9 065	-9 348
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	16	2 822	-4 823
Abschlussaufwendungen	8, 16	-5 366	-4 883
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	16	-3 211	-3 198
Technischer Zinsaufwand	16	-1 501	-1 094
Total Aufwand		-26 328	-32 429
Ergebnis vor Steuern		-1 350	954
Steuern	11	486	-231
Ergebnis		-864	723
Zinsen auf nachrangiger Wandelanleihe			-217
Aktionären zurechenbares Ergebnis		-864	506
Ergebnis je Aktie in CHF			
Unverwässert	10	-2,61	1,49
Verwässert	10	-2,61	1,48

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Bilanz

Per 31. Dezember

Aktiven

in Mio. CHF	Anhang	2008	2009
Kapitalanlagen	2, 3, 4		
Festverzinsliche Wertschriften:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 8188 im Jahr 2008 und 9315 im Jahr 2009 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Amortised-Cost-Wert: 2008: 106 216; 2009: 92 034)		103 438	90 124
Handelsbestände (einschliesslich 33 im Jahr 2008 und 536 im Jahr 2009 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		13 961	11 952
Aktien:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 9 im Jahr 2008 und 0 im Jahr 2009 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Amortised-Cost-Wert: 2008: 675; 2009: 406)		833	573
Handelsbestände		15 355	20 252
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen		6 611	5 795
Liegenschaften für Anlagezwecke		2 143	2 122
Kurzfristige Kapitalanlagen zum Amortised-Cost-Wert, der annähernd dem Marktwert entspricht (einschliesslich 0 im Jahr 2008 und 696 im Jahr 2009 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		5 802	10 487
Übrige Kapitalanlagen		15 822	15 144
Total Kapitalanlagen		163 965	156 449
Flüssige Mittel (einschliesslich 2477 im Jahr 2008 und 4460 im Jahr 2009 aus Effektenleihgeschäften)		17 268	28 749
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen		1 449	1 618
Prämien und sonstige Forderungen		12 446	12 170
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8	11 934	11 631
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		11 230	9 929
Aktivierte Abschlussaufwendungen	5, 8	4 311	4 025
Erworbener Barwert künftiger Gewinne	5	6 139	6 259
Goodwill		4 265	4 274
Steuerforderungen		757	621
Übrige Aktiven		6 113	4 879
Total Aktiven		239 877	240 604

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Passiven

in Mio. CHF	Anhang	2008	2009
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	7	75 510	70 721
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	3, 8	39 911	41 292
Kontosaldi Versicherungsnehmer	8	34 518	37 931
Prämienüberträge		7 802	6 748
Depotverpflichtungen aus Rückversicherung		5 872	4 165
Verbindlichkeiten aus Rückversicherung		5 493	4 916
Steuerverbindlichkeiten		769	629
Latente und langfristige Steuern		1 329	959
Kurzfristiges finanzielles Fremdkapital	6	8 862	8 378
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten		21 245	18 833
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	6	18 113	19 831
Total Verbindlichkeiten		219 424	214 403
Eigenkapital			
Nachrangige Wandelanleihe			3 000
Aktienkapital, Nennwert 0.10 CHF			
2008: 363 516 036; 2009: 370 701 168 Aktien genehmigt und ausgegeben		36	37
Kapitalreserven		10 776	11 156
Eigene Aktien, nach Steuern		-1 640	-1 574
Übriger kumulierter Comprehensive Income:			
Nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, nach Steuern		-2 407	-1 437
Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern		-4 854	-4 599
Kumulierte Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		-529	-469
Total übriger kumulierter Comprehensive Income		-7 790	-6 505
Gewinnreserven		19 071	20 087
Total Eigenkapital		20 453	26 201
Total Passiven		239 877	240 604

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Eigenkapitalnachweis

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. CHF	2008	2009
Nachrangige Wandelanleihe		
Bestand per 1. Januar	0	0
Ausgegeben		3 000
Bestand am Periodenende	0	3 000
Aktien		
Bestand per 1. Januar	37	36
Aktienemission	1	1
Annullierung zurückgekaufter Aktien	-2	
Bestand am Periodenende	36	37
Kapitalreserven		
Bestand per 1. Januar	11 208	10 776
Aktienemission ¹	992	338
Annullierung zurückgekaufter Aktien	-1 453	
Kosten für die Emission der nachrangigen Wandelanleihe		-10
Aktienbasierte Vergütungen	78	-11
Realisierte Gewinne/Verluste auf eigenen Aktien	-49	63
Bestand am Periodenende	10 776	11 156
Eigene Aktien, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-1 540	-1 640
Kumulierter Effekt der Anwendung von EITF 07-5 ²		64
Kauf eigener Aktien	-2 032	-59
Annullierung zurückgekaufter Aktien	1 453	
Verkauf eigener Aktien	479	61
Bestand am Periodenende	-1 640	-1 574
Nicht realisierte Gewinne/Verluste, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	3 119	-2 407
Kumulierter Effekt der Anwendung von FSP SFAS 115-2 ³		-280
Nicht vorübergehende Wertminderung, nicht kreditbezogen ⁴		-136
Kumulierter Effekt der Anwendung von SFAS 159	-33	
Übrige Veränderungen in der Berichtsperiode	-5 493	1 386
Bestand am Periodenende	-2 407	-1 437
Währungsumrechnung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-2 554	-4 854
Übrige Veränderungen in der Berichtsperiode	-2 300	255
Bestand am Periodenende	-4 854	-4 599
Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-115	-529
Veränderung in der Berichtsperiode	-414	60
Bestand am Periodenende	-529	-469
Gewinnreserven		
Bestand per 1. Januar	21 712	19 071
Ergebnis	-864	723
Zinsen auf nachrangiger Wandelanleihe		-217
Dividenden auf Aktien	-1 331	-34
Kumulierter Effekt der Anwendung von FSP SFAS 115-2 ³		355
Kumulierter Effekt der Anwendung von EITF 07-5 ²		189
Kumulierter Effekt der Anwendung von SFAS 158	-31	
Kumulierter Effekt der Anwendung von SFAS 159	-7	
Latente Steuern auf grenzüberschreitenden Geschäftstransfers ⁵	-408	
Bestand am Periodenende	19 071	20 087
Total Eigenkapital	20 453	26 201

¹ Dieser Wert entspricht der Prämie aus der Umwandlung von Pflichtwandelanleihen, die im Dezember 2008 respektive Dezember 2009 ihre Fälligkeit erreichten.

² Die Gruppe übernahm per 1. Januar 2009 die neue Rechnungslegungsvorschrift EITF 07-5, die zu Änderungen in Bezug auf die Bilanzierungsgrundsätze für gewisse Instrumente und eingebettete Merkmale im Zusammenhang mit den eigenen Aktien von Swiss Re führt. Der kumulierte Effekt der Anwendung führte zu einem Nettoanstieg der Gewinnreserven um 189 Mio. CHF, einem Rückgang der eigenen Aktien um 64 Mio. CHF, einem Anstieg der übrigen Kapitalanlagen um 303 Mio. CHF und einem Steuerertrag von 50 Mio. CHF.

³ Die Gewinnreserven per 31. Dezember 2008 wurden um 75 Mio. CHF erhöht. Dies widerspiegelt die Auflösung einer Wertberichtigung für latente Steuerforderungen im Zusammenhang mit Verlusten aufgrund von Wertminderungen.

⁴ Weitere Angaben zur Darstellung der nicht kreditbezogenen, nicht vorübergehenden Wertminderung sind Anhang 2 zu entnehmen.

⁵ Die Novation gewisser Verträge der Swiss Re-Niederlassungen auf den Bermudas auf Swiss Re Zürich führte zu einem Transfer latenter Steuerverbindlichkeiten zu Swiss Re Zürich. Die entsprechende Zunahme der latenten Steuerverpflichtungen ist durch die unterschiedlichen gesetzlichen Steuersätze zu erklären. Der Transfer der latenten Steuerverbindlichkeiten wirkt sich nicht auf das Ergebnis oder den effektiven Steuersatz der Gruppe aus.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Comprehensive Income

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. CHF	2008	2009
Aktionären zurechenbares Ergebnis	-864	506
Übriger Comprehensive Income nach Steuern:		
Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste (Steuern: -963 im Jahr 2008 und -4 im Jahr 2009)	-5 526	970
Veränderung der Währungsumrechnung (Steuern: -238 im Jahr 2008 und 80 im Jahr 2009)	-2 300	255
Veränderung der Anpassung für Personalvorsorgeleistungen (Steuern: -123 im Jahr 2008 und 13 im Jahr 2009)	-414	60
Comprehensive Income	-9 104	1 791

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Mittelflussrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. CHF	2008	2009
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		
Aktionären zurechenbares Ergebnis	-864	506
Überleitung des Gewinns auf den Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und andere nicht liquiditätswirksame Posten	871	21
Nettorealisate auf Kapitalanlagen	9 482	-733
Veränderung in:		
Versicherungstechnische Rückstellungen, netto	-11 687	-3 727
Abrechnungs-, Depot- und sonstige Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1 941	-642
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1 250	-391
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto	-3 407	-81
Steuerverbindlichkeiten und -forderungen	-1 213	-607
Ertrag aus nach Equity-Methode bewerteten Kapitalbeteiligungen, ohne vereinnahmte Dividenden	1 031	-174
Handelspositionen, netto	4 721	254
Erworbene/veräußerte Wertpapiere mit der Verpflichtung, diese wieder zu verkaufen/wieder zu kaufen, netto	-8 214	-2 592
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit	-6 089	-8 166
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertschriften:		
Veräußerung/Fälligkeit von Kapitalanlagen	89 219	194 127
Erwerb von Kapitalanlagen	-81 530	-176 004
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von kurzfristigen Kapitalanlagen, netto	4 020	-4 511
Aktien:		
Veräußerung von Kapitalanlagen	9 137	580
Erwerb von Kapitalanlagen	-1 440	-116
Akquisitionen, Veräußerungen von Rückversicherungstransaktionen, netto	170	103
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von übrigen Kapitalanlagen, netto	-757	1 367
Nettomittelfluss aus Investitionstätigkeit	18 819	15 546
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme/Rückzahlung von langfristigem finanziellem Fremdkapital	1 327	3 440
Aufnahme/Rückzahlung von kurzfristigem finanziellem Fremdkapital	-5 354	-1 383
Aktienplatzierung	1	1
Erlös aus der Emission der nachrangigen Wandelanleihe, netto, abzüglich Emissionskosten		2 990
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	-1 553	2
Zinsen auf nachrangiger Wandelanleihe		-241
Aktionärsdividenden	-1 331	-34
Nettomittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-6 910	4 775
Total Nettomittelfluss	5 820	12 155
Einfluss aus Währungsumrechnung	-83	-674
Veränderung flüssige Mittel	5 737	11 481
Flüssige Mittel per 1. Januar	11 531	17 268
Flüssige Mittel per 31. Dezember	17 268	28 749

Die 2009 bezahlten Zinsen belaufen sich auf 1 072 Mio. CHF. 2009 wurde eine Pflichtwandelanleihe mit Buchwert von 610 Mio. CHF in Eigenkapital umgewandelt. Die Umwandlung hatte keine Auswirkung auf die Mittelflussrechnung.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Anhang zur Konzernrechnung

1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung

Geschäftstätigkeit

Die Swiss Re Gruppe mit Sitz in Zürich, Schweiz, umfasst die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (das Stammhaus, «Swiss Re Zürich» genannt) und deren Tochtergesellschaften (gemeinsam als die «Swiss Re Gruppe» oder die «Gruppe» bezeichnet). Die Gruppe vertreibt Rückversicherungen sowie verwandte Produkte und Dienstleistungen über ein Netz von Gruppengesellschaften und Vertretungen in über 20 Ländern sowie über Rückversicherungsmakler an Versicherer und andere Kunden in aller Welt.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen US GAAP («United States Generally Accepted Accounting Principles») erstellt und stimmt mit schweizerischem Recht überein. Der Rechnungsabschluss der Gruppe ist in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen, der Währung des Landes, in dem Swiss Re Zürich eingetragen ist. Alle wesentlichen konzern-internen Transaktionen und Salden wurden bei der Konsolidierung eliminiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresrechnung der Gruppe umfasst die konsolidierte Jahresrechnung von Swiss Re Zürich und ihren Tochtergesellschaften. Gesellschaften, bei denen Swiss Re Zürich aufgrund Stimmrechtsmehrheit direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt, sind in die Konzernrechnung einbezogen. In die Konzernrechnung einbezogen werden auch Variable Interest Entities (VIE), für welche die Gruppe als Meistbegünstigte definiert ist. Gesellschaften, bei denen Swiss Re Zürich keinen beherrschenden, aber direkt oder indirekt einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bewertet und unter «Übrige Kapitalanlagen» erfasst. Der Anteil der Swiss Re Gruppe am Ergebnis der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen wird unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» verbucht. Eigenkapital und Jahreserfolg dieser Gesellschaften werden nach den Konzernrichtlinien ermittelt. Die Ergebnisse von konsolidierten Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden vom Tag der Übernahme an in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Anwendung von Schätzungen beim Erstellen der Jahresrechnung

Die Erstellung von Rechnungsabschlüssen verlangt wesentliche Schätzungen und Annahmen des Managements, die Auswirkungen auf die ausgewiesene Höhe von Bilanzwerten und Erfolgspositionen sowie auf den entsprechenden Ausweis von Eventualforderungen und -verpflichtungen haben. Die Schadenrückstellungen der Swiss Re Gruppe und ihre Leistungsverpflichtungen aus Lebens- und Krankenversicherungen beruhen auf Schätzungen über Prämien, Schäden und Leistungen, welche ihre Kunden, die Erstversicherer, zum Stichtag des Rechnungsabschlusses noch nicht gemeldet hatten. Darüber hinaus nutzt die Gruppe bestimmte Finanzinstrumente und investiert in Wertschriften bestimmter Emittenten, die nicht an der Börse gehandelt werden. Die Gruppe nimmt diese Schätzungen anhand von historischen Informationen, versicherungsmathematischen Analysen, finanzwissenschaftlichen Modellen und anderen Erhebungsverfahren vor. Die effektiven Ergebnisse und die Schätzungen können daher erheblich voneinander abweichen.

Fremdwährungsbewertung und -umrechnung

Auf Fremdwährungen lautende Transaktionen werden zum vierteljährlichen Durchschnittskurs gegenüber der Funktionalwährung der jeweiligen Tochtergesellschaft bewertet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Jahresendkurs zur Funktionalwährung bewertet, während nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu historischen Kursen zur Funktionalwährung bewertet werden. Bewertungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Handelsbeständen sind im Ertrag erfasst. Bewertungsgewinne und -verluste aus jederzeit veräusserbaren Wertschriften, konsolidierten Beteiligungen an Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden im Eigenkapital erfasst.

Für Konsolidierungszwecke werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften mit anderen Funktionalwährungen als Schweizer Franken zum Jahresendkurs von der Funktionalwährung in Schweizer Franken umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.

Bewertung von Finanzinstrumenten

Der Fair Value eines Grossteils der Finanzinstrumente der Gruppe wird aufgrund von Kursnotierungen an aktiven Märkten oder anhand beobachtbarer Kenngrössen ermittelt. Diese Finanzinstrumente umfassen Staatsanleihen, Wertpapiere staatlicher Agenturen, Commercial Paper, die meisten erstklassigen Unternehmensanleihen und hochverzinslichen Schuldverschreibungen, börsengehandelte Derivate, die meisten Mortgage-Backed Securities, Asset-Backed Securities sowie börsenkotierte Aktien. Die Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen ist in Märkten mit eingeschränkter oder fehlender Liquidität in der Regel grösser als in Märkten mit hoher Liquidität. Derartige Marktbedingungen beeinflussen die Bewertung bestimmter Vermögensklassen der Gruppe wie gewisse Asset-Backed Securities sowie gewisse derivative Strukturen, die auf diese Vermögensklassen Bezug nehmen.

Bei der Bewertung bestimmter Finanzinstrumente berücksichtigt die Gruppe sowohl das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien als auch das Risiko, dass sie selbst ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Zur Bestimmung des Fair Value der Finanzinstrumente beurteilt die Gruppe ihre Exponierung im Hinblick auf das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien, indem sie geleistete Sicherheiten und mit den Gegenparteien abgeschlossene Netting-Rahmenvereinbarungen berücksichtigt. Für derivative Finanzinstrumente und ausserbörsliche Finanzwerte wird das Ausmass des Kreditrisikos der Gegenpartei – sofern Daten verfügbar sind – unter Einbezug der beobachtbaren Zinsspannen geschätzt. Wenn keine Marktdaten erhältlich sind, kommen Schätzungen auf der Basis von Benchmark-Methoden zur Anwendung. Die Auswirkungen des Risikos, dass die Gruppe ihren eigenen Verpflichtungen nicht nachzukommen vermag, werden unter Anwendung der vorgehend beschriebenen Methode analysiert, d.h. unter Einbezug der für die Gruppe zu beobachtenden Zinsspannen. Diese Risikokennzahl findet im Fair Value der Finanzinstrumente (mehrheitlich derivative Instrumente) Berücksichtigung, und zwar als Verbindlichkeit am Bestimmungstag. Die periodisch vorzunehmende Veränderung dieser Anpassung wird in der Erfolgsrechnung als realisierter Gewinn oder Verlust erfasst.

Zudem können Differenzen auftreten zwischen den Marktwerten, die aufgrund einer Forderung einer Gegenpartei zur Leistung einer Sicherheit impliziert werden, und den tatsächlich zu beobachtenden Marktpreisen. Die Gruppe hat sämtliche Finanzinstrumente mit Sicherheiten hinterlegt, wobei die geleisteten Sicherheiten deren geschätzten Marktwert um 43 Mio. CHF übersteigen. Für die Bewertung solcher Vermögensklassen oder derivativer Strukturen stützt sich die Gruppe auf Marktpreise oder auf von Marktpreisen abgeleitete Kenngrössen. Ein von der Handelsfunktion unabhängiger Prozess zur Verifizierung der Preise erlaubt eine zusätzliche Kontrolle hinsichtlich der Marktpreise oder Kenngrössen, die zur Bestimmung des Fair Value verwendet werden. Auch wenn das Management der Ansicht ist, dass diese Vermögenswerte angemessen bewertet sind, bewirken die aktuellen Marktbedingungen eine erhöhte Ungewissheit hinsichtlich dieser Bewertungen und Einschätzungen. Nachfolgende Bewertungen könnten wesentlich von

den im Rahmen des vorgenannten Prozesses ermittelten Ergebnissen abweichen. Die Gruppe kann von den Bewertungen der Gegenpartei entweder direkt mittels Informationsaustausch oder indirekt erfahren, indem das Unternehmen beispielsweise zur Leistung von Sicherheiten aufgefordert wird. Alle impliziten Differenzen werden im unabhängigen Prozess zur Verifizierung der Preise berücksichtigt und können zu einer Anpassung der anfänglichen Bewertungen führen.

Kapitalanlagen

Die Investitionen der Gruppe in festverzinsliche Wertschriften und Aktien sind in jederzeit veräußerbare Wertschriften und in Handelsbestände untergliedert. Jederzeit veräußerbare festverzinsliche Wertschriften und jederzeit veräußerbare Aktien werden auf Basis der Kursnotierungen zum Fair Value bewertet, wobei die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Fair Value im Eigenkapital erfasst wird. Als Handelsbestände klassifizierte festverzinsliche Wertschriften und Aktien werden zum Marktwert bewertet, wobei sich nicht realisierte Gewinne und Verluste im Ergebnis widerspiegeln.

Die Anschaffungskosten von jederzeit veräußerbaren Aktien werden, soweit notwendig, auf den Fair Value abgeschrieben, wobei Wertminderungen in Funktionalwährung, die nicht nur vorübergehend sind, bei den realisierten Verlusten aus Kapitalanlagen erfasst werden. Ein nachfolgender Wiederanstieg einer zuvor verbuchten Wertminderung wird nicht erfasst.

Für jederzeit veräußerbare Schuldtitel, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde und bei denen keine Veräußerungsabsicht besteht, wird die Wertminderung aufgeteilt in (i) den geschätzten Betrag aus Kreditverlust und (ii) den Betrag verursacht durch andere Faktoren. Der geschätzte Betrag aus Kreditverlust wird im Ertrag ausgewiesen, die restliche Wertminderung im übrigen Comprehensive Income. In Fällen, in denen eine Absicht oder Verpflichtung besteht, zu verkaufen, wird die nicht vorübergehende Wertminderung gleich verbucht wie oben bei den jederzeit veräußerbaren Aktien beschrieben.

Zinsen auf festverzinsliche Wertschriften werden, gegebenenfalls berichtigt um die Ab- bzw. Zuschreibung der Differenz zwischen Anschaffungspreis und Nominalwert, periodengerecht abgegrenzt und zu den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen hinzugeschlagen. Dividenden auf Aktien werden per Ausschüttungsdatum verbucht. Realisierte Veräußerungsgewinne und -verluste werden nach der Specific-Identification-Methode berechnet und im Ergebnis erfasst.

Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen werden, gegebenenfalls nach Abzug einer Wertberichtigung für Forderungen, die als uneinbringlich beurteilt werden, zu Amortised-Cost-Werten bewertet (Effective-Yield-Verfahren).

Liegenschaften für Anlagezwecke, welche die Gruppe zur Einkommensgenerierung hält, werden, abzüglich allfälliger Abschreibungen wegen Wertminderung, zum Nettobuchwert bewertet. Eine Wertminderung wird ausgewiesen, wenn die Summe der nicht abgezinsten geschätzten zukünftigen Mittelflüsse aus der Nutzung der Liegenschaft geringer ist als ihr Buchwert. Wertminderungen, Abschreibungen und ähnliche Buchwertänderungen werden unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» erfasst. Mit Veräußerungsabsicht gehaltene Liegenschaften für Anlagezwecke werden zum Niederstwert oder zum Fair Value, abzüglich der geschätzten Veräußerungskosten, bewertet und nicht abgeschrieben. Verringerungen des Buchwerts von mit Veräußerungsabsicht gehaltenen Liegenschaften werden dem Posten «Nettorealise auf Kapitalanlagen» belastet.

Kurzfristige Kapitalanlagen werden zu Amortised-Cost-Werten bewertet, die dem ungefähren Fair Value entsprechen. Als kurzfristige Kapitalanlagen betrachtet die Gruppe hoch liquide Kapitalanlagen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr hatten.

Die übrigen Kapitalanlagen umfassen verbundene Unternehmen, nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen, derivative Finanzinstrumente, mit Sicherheiten hinterlegte Forderungen, Wertpapiere, die mit der Verpflichtung zum Verkauf erworben wurden, und Beteiligungen ohne leicht bestimmbar Markt wert (einschliesslich Limited-Partnership-Beteiligungen). Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe 3% oder mehr beträgt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe weniger als 3% beträgt, und Kapitalbeteiligungen an nicht öffentlich gehandelten Unternehmen werden zum geschätzten Marktwert bewertet, wobei Veränderungen des Marktwerts als nicht realisierte Gewinne/Verluste im Eigenkapital erfasst werden.

Die Gruppe schliesst Wertschriftenleihgeschäfte ab, bei denen sie bestimmte Wertschriften gegen eine Sicherheit ausleiht und dafür Leihgebühren erhält. Hierbei gilt der Grundsatz, dass der Wert der Sicherheit in Form von flüssigen Mitteln oder Wertschriften mindestens 102% des Buchwerts der ausgeliehenen Wertschriften betragen muss. Bei bestimmten Vereinbarungen kann die Gruppe eine Sicherheit mit einem Wert unter 102% annehmen, falls die Struktur der Transaktion insgesamt eine gleichwertige Sicherheit bietet. Als Sicherheit erhaltene flüssige Mittel werden gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Mittel ausgewiesen. Ebenso werden als Sicherheit erhaltene Wertschriften, die verkauft oder weiterverpfändet werden können, gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Wertschriften ausgewiesen. Wertschriftenleihgebühren werden über die Laufzeit der betreffenden Ausleihungen verteilt.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategie nutzt die Gruppe entsprechend ihrer Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards, börsengehandelte Finanzterminkontrakte und Absicherungsstrategien. Derivative Finanzinstrumente dienen vor allem zur Steuerung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten und zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst später verfügbar werden. Die Gruppe erfasst in der Bilanz alle derivativen Instrumente zum Marktwert. Für Derivate, bei denen es sich nicht um Sicherungsgeschäfte handelt, erfolgen Marktwertanpassungen erfolgswirksam.

Ist das Derivat eine Absicherung des Wertes von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, werden Änderungen des Fair Value gemeinsam mit Änderungen des Fair Value des betreffenden abgesicherten Postens als Ertrag erfasst. Ist das Derivat eine Absicherung gegen Schwankungen der erwarteten künftigen Mittelflüsse im Zusammenhang mit

einem bestimmten Risiko, werden Änderungen im Fair Value des Derivats im übrigen Comprehensive Income erfasst, bis der abgesicherte Posten im Ertrag ausgewiesen wird. Der nicht wirksam gewordene Teil des Sicherungsgeschäfts wird im Ertrag ausgewiesen. Wenn ein Cashflow-Hedge nicht mehr als Sicherungsgeschäft bilanziert wird, verbleibt der Nettogewinn oder -verlust im übrigen kumulierten Comprehensive Income und wird in dem Zeitraum, in dem die bisher abgesicherte Transaktion im Ertrag ausgewiesen wird, als Ertrag erfasst. Sieht die Gruppe von der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ab, weil es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass eine prognostizierte Transaktion innerhalb des erforderlichen Zeitraums erfolgen wird, wird das Derivat weiterhin zum Fair Value in der Bilanz geführt und die Gewinne und Verluste, die bisher im übrigen kumulierten Comprehensive Income ausgewiesen waren, werden als Ertrag erfasst.

Die Gruppe erfasst derivative Finanzinstrumente, die in Basisverträgen eingebettet sind, gesondert, wenn deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht deutlich und eng mit denjenigen des Basisvertrags verbunden sind und wenn das Instrument für sich allein stehend die Anforderungen eines derivativen Finanzinstruments erfüllt.

Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind im Allgemeinen in den übrigen Kapitalanlagen, Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten im Allgemeinen unter Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten erfasst.

Die Gruppe setzt auch nicht-derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften ein. Ab dem Beginn der Sicherungsbeziehung werden die Bewertungsgewinne und -verluste auf den eingesetzten nicht-derivativen monetären Finanzinstrumenten sowie die Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen als Umrechnungsgewinne und -verluste im Eigenkapital erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bargeld, kurzfristigen Einlagen, gewissen kurzfristigen Investitionen in Geldmarktfonds sowie hoch liquiden Schuldtiteln zusammen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von drei Monaten oder weniger besaßen.

Aktiviertete Abschlussaufwendungen

Abschlussaufwendungen, die primär für den Abschluss von neuem Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft anfallen und mit diesem schwanken, werden aktiviert, soweit dies im Hinblick auf die künftigen Bruttogewinne angemessen erscheint. Aktiviertete Abschlussaufwendungen bestehen vorwiegend aus Provisionen. Aktiviertete Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge werden im Verhältnis zu den verdienten Prämien anteilig abgeschrieben. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der aktivierten Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge wird der künftige Kapitalertrag berücksichtigt. Aktiviertete Abschlussaufwendungen für Langzeitverträge werden über die Dauer der zugrunde liegenden Verträge abgeschrieben. Bei Verträgen mit Universal-Lebensversicherungs-Charakter werden die aktivierten Abschlusskosten auf der Grundlage des Barwerts der geschätzten Bruttogewinne abgeschrieben.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden von der Gruppe nach der Purchase-Methode erfasst. Dabei werden bei der Akquisition von Unternehmen die Anschaffungskosten den übernommenen Aktiven und Passiven zugeordnet, und zwar auf der Basis ihres geschätzten Fair Value zum Zeitpunkt der Akquisition.

Admin Re®-Transaktionen zur Übernahme von Versicherungsportefeuilles können in ihrer Rechtsform verschieden ausgestaltet sein; entweder in Form einer Übernahme des Eigenkapitals eines Unternehmens oder in Form einer Rückversicherungstransaktion. Die Gruppe erfasst diese Transaktionen konsistent und unabhängig davon, in welcher Form die Akquisition erfolgt. Demgemäss erfasst die Gruppe die übernommenen Aktiven und Passiven direkt in der Bilanz. Prämien, Leistungen aus Lebens- und Krankenversicherung sowie andere Positionen der Erfolgsrechnung werden zum Zeitpunkt der Akquisition nicht in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die akquirierten zugrunde liegenden Verbindlichkeiten und Vermögenswerte werden anschliessend gemäss den relevanten GAAP-Rechnungslegungsgrundsätzen behandelt, einschliesslich der eigens auf die nachträgliche, im Rahmen der Purchase-Methode erfolgte Verbuchung von Verbindlichkeiten und Vermögenswerten, inklusive Barwert zukünftiger Gewinne, Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte, anwendbaren Richtlinien.

Erworbener Barwert künftiger Gewinne

Bei der Übernahme von Lebens- und/oder Krankenrückversicherern wird der erworbene Barwert künftiger Gewinne des laufenden Geschäfts erfasst. Der Ausgangswert wird versicherungsmathematisch durch Abzinsung der geschätzten künftigen Bruttogewinne als Massstab für den Wert des erworbenen Geschäfts ermittelt. Der resultierende Vermögenswert wird auf Basis einer konstanten Rendite über die erwartete erfolgswirksame Dauer des erworbenen Geschäfts abgeschrieben, in der Regel über Zeiträume von bis zu 30 Jahren, wobei die verdienten Zinsen dem Restbuchwert zugeschlagen werden. Der Buchwert des Barwerts künftiger Gewinne wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, erfolgswirksam erfasst.

Goodwill

Bei der Akquisition von Unternehmen wird der Teil der Anschaffungskosten, der den Marktwert der übernommenen Nettovermögenswerte übersteigt, als Goodwill erfasst (Purchase-Methode). Der Goodwill wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, erfolgswirksam erfasst.

Übrige Aktiven

Die übrigen Aktiven umfassen aktivierte Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen, Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko von Dritten, abgegrenzte Rückversicherungsprämien, Forderungen aus der Investitionstätigkeit, selbst genutzte Liegenschaften, Sachanlagen, bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie aufgelaufene und transitorische Aktiven.

Der Teil der geschätzten Verbindlichkeiten für Schäden und Schadenbearbeitungskosten, der das erhaltene Entgelt für vergangenheitsbezogene Sach- und Haftpflicht-Rückversicherungsverträge übersteigt, wird als aktivierter Aufwand erfasst. Der aktivierte Aufwand für retroaktive Rückversicherungsverträge wird über die erwartete Dauer der Schadenzahlungen erfolgswirksam abgeschrieben.

Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko von Dritten werden zum Fair Value bewertet. Die Anlageperformance (einschliesslich des Zinses, der Dividenden, realisierter Gewinne und Verluste sowie Veränderungen der nicht realisierten Gewinne und Verluste) von Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko von Dritten und die entsprechenden Gutschriften zugunsten des Vertragsinhabers werden im Ergebnis unter derselben Position auf null ausgeglichen.

Selbst genutzte Liegenschaften und Sachanlagen werden mit dem Restbuchwert ausgewiesen.

Aktiviert Softwarekosten

Externe direkte Kosten für Material und Dienstleistungen, die bei der Entwicklung oder Beschaffung intern genutzter Software anfallen, Lohn- und Lohnnebenkosten für Angestellte, die direkt mit der Softwareentwicklung beschäftigt sind, sowie bei der Entwicklung von intern genutzter Software entstehender Zinsaufwand werden aktiviert und erfolgswirksam über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Latente Steuern

Aufgeschobene Steuerverbindlichkeiten und -forderungen werden auf Basis der Differenz zwischen bilanziellen Buchwerten und den entsprechenden steuerlichen Ansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten basierend auf den geltenden Steuersätzen und Gesetzen ausgewiesen. Wenn eine aufgeschobene Steuerforderung wahrscheinlich nicht oder nur teilweise realisiert werden kann, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Schadenrückstellungen

Angefallene Sach- und HUK-Schäden einschliesslich Schadenbearbeitungskosten werden beim Eintritt des Versicherungsfalls erfasst. Grundlage dafür ist der geschätzte Betrag der Schadenabwicklung anhand von Berichten und Einzelfallschätzungen der Erstversicherer. Auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine Rückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung aktueller Trends und anderer Faktoren, die diese Erfahrungswerte beeinflussen, ermittelt wird. Die Bildung angemessener Rückstellungen ist mit Schätzungen und subjektiven Beurteilungen des Managements verbunden und deshalb naturgemäss mit Unwägbarkeiten behaftet. Es gibt daher keine Gewähr, dass der Schadenaufwand und die Schadenbearbeitungskosten die bisher gebildeten Schadenrückstellungen letztlich nicht übersteigen werden. Diese Schätzungen werden regelmässig überprüft, und Berichtigungen aufgrund von Differenzen zwischen den Schätzungen und den tatsächlichen Zahlungen für Schäden sowie von Schätzungsänderungen werden in der betreffenden Periode, in der die Schätzungsänderung oder die Zahlung erfolgt, in die Erfolgsrechnung verbucht.

Die Gruppe nimmt keine Diskontierung für Verbindlichkeiten vor, die aus potenziellen Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen entstehen. Darin eingeschlossen sind Verbindlichkeiten, für die zu Zwecken der gesetzlichen Rechnungslegung in den USA Diskontierungen erfolgen. Verbindlichkeiten aus Sach- und HUK-Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, die infolge einer Akquisition übernommen werden, werden in Übereinstimmung mit der Purchase-Methode zu Beginn zum Fair Value erfasst.

Erfahrungsbezogene Posten, die direkt mit Aktiven oder Passiven aus Rückversicherungsverträgen verbunden sind, werden entsprechend der Klassifizierung der betreffenden Aktiven oder Passiven ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung

Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft werden im Allgemeinen anhand von Annahmen bezüglich Anlageerträgen, Sterblichkeit, Verfall, Stornoraten und Überschussbeteiligungen auf der Basis einer konstanten Nettoprämie (Net-Level-Premium-Methode) berechnet. Die Annahmen werden bei Vertragsbeginn bzw. im Fall übernommener Verträge bei der Übernahme festgelegt. Sie beruhen auf der Projektion von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung möglicher negativer Abweichungen. Die angenommenen Zinsen für Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft liegen zwischen 1% und 12%. Die Annahmen zur Sterblichkeit basieren im Allgemeinen auf erfahrungsbedingten Multiplikatoren, die auf Basis der Branchenerfahrung auf die Sterbetafeln angewandt werden. Wenn sich herausstellt, dass die künftigen Mittelflüsse unter Einschluss der Kapitalerträge nicht zur Deckung der künftigen Leistungen und Aufwendungen ausreichen, werden die Leistungsverpflichtungen erhöht.

Die Leistungsverpflichtungen aus Unfall- und Krankenrückversicherungsverträgen setzen sich aus dem Deckungskapital und dem geschätzten Barwert der verbleibenden effektiven Nettokosten der entstandenen Schäden zusammen. Das Deckungskapital umfasst Prämienüberträge und Zusatzrückstellungen. Die Zusatzrückstellungen werden anhand von Annahmen über künftige Anlageerträge, Sterblichkeits- und Morbiditätserfahrung auf der Basis einer konstanten Nettoprämie (Net-Level-Premium-Methode) berechnet. Diese Annahmen beruhen auf der Projektion von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung möglicher negativer Abweichungen.

Kontosaldi Versicherungsnehmer

Die Kontosaldi der Versicherungsnehmer beziehen sich auf Verträge mit Universal-Lebensversicherungs-Charakter und auf Verträge mit Anlagecharakter. Die Zinssätze, die den Kontosaldi der Versicherungsnehmer gutgeschrieben werden, liegen zwischen 3% und 9%.

Verträge mit Universal-Lebensversicherungs-Charakter sind Langzeit-Versicherungsverträge, die entweder Todesfall- oder Rentenversicherungsleistungen umfassen und deren Leistungen nicht fixiert und garantiert sind.

Verträge mit Anlagecharakter sind Langzeitverträge, die kein signifikantes Versicherungsrisiko beinhalten. Mit anderen Worten: Es besteht kein Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, oder das Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, das mit den im Vertrag angebotenen Versicherungsleistungsmerkmalen verbunden ist, ist von unbedeutendem Ausmass oder geringer Wahrscheinlichkeit. Als Zahlung für Verträge mit Anlagecharakter erhaltene Beträge werden als Kontosaldi der Versicherungsnehmer erfasst. Damit zusammenhängende Vermögenswerte werden in den entsprechenden Kapitalanlagenkonti verbucht.

Den Versicherungsnehmern belastete Beträge für Sterblichkeit, Administration und Rückkauf werden als Honorareinnahmen ausgewiesen. Den Versicherungsnehmern gutgeschriebene Beträge werden als Zinsgutschrift zugunsten der Versicherungsnehmer ausgewiesen. Erträge aus Kapitalanlagen und realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, die auf die Versicherungsnehmer abgrenzbar sind, sind in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen und in den Nettoerträgen auf Kapitalanlagen enthalten.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft umfassen Beträge, die vom Zedenten oder der Gruppe gemäss den vertraglichen Vereinbarungen einbehalten wurden. Ebenfalls eingeschlossen sind Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode auf Erst- und Rückversicherungsverträge ergeben, welche den Zedenten oder die Gruppe nicht für Schäden oder Haftungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Versicherungsrisiken entschädigen.

Bei der Deposit-Methode werden die Depotvermögenswerte und Verbindlichkeiten zunächst anhand des bezahlten oder erhaltenen Entgelts bewertet. Bei Verträgen, mit denen kein signifikantes Timing- oder Underwriting-Risiko transferiert wird, und Verträgen, mit denen nur ein signifikantes Timing-Risiko transferiert wird, werden Änderungen der Schätzungen des Zeitpunkts oder Betrags von Cashflows durch Neuberechnung der

effektiven Rendite berücksichtigt. Das Depot wird dann auf den Betrag berichtigt, der vorhanden gewesen wäre, wenn die neue effektive Rendite seit Vertragsbeginn angewandt worden wäre. Der für diese Verträge erfasste Ertrag und Aufwand ist in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen enthalten. Für Verträge, mit denen nur ein signifikantes Versicherungsrisiko übertragen wird, wird das Depot bei Eintritt eines Schadens um den Barwert des eingetretenen Schadens berichtigt. An jedem weiteren Bilanzstichtag wird dann der Teil des Depots, der dem eingetretenen Schaden zuzurechnen ist, durch Diskontierung der geschätzten künftigen Cashflows neu berechnet. Die resultierenden Änderungen im Buchwert des Depots werden unter Schadenaufwand und Schadenbearbeitungskosten ausgewiesen.

Prämien

Die Sach- und HUK-Rückversicherungsprämien werden zu Beginn der Vertragslaufzeit erfasst. Die gebuchten Prämien enthalten eine Schätzung der Prämienforderungen zum Periodenende. Die verdienten Prämien werden generell über die Vertragslaufzeit hinweg anteilig zur Höhe der bereitgestellten Rückversicherungsdeckung in den Erträgen verbucht. Die Prämienüberträge bestehen aus dem noch nicht verdienten Teil der Prämien für die bereitgestellte Rückversicherungsdeckung. Lebensrückversicherungsprämien werden bei Fälligkeit verdient. Versicherungsleistungen werden bei Verbuchung der entsprechenden Prämien oder Bruttogewinnen erfasst, sodass die Gewinne über die erwartete Lebensdauer der Verträge realisiert werden.

Lebens- und Krankenrückversicherungsprämien für Kollektivversicherungen werden generell über die Laufzeit der Deckung verdient. Bei Kollektivverträgen, die erfahrungsbedingte Prämienanpassungen zulassen, werden diese Prämien verbucht, wenn die betreffenden Erfahrungen gemacht werden.

Zedierte Rückversicherung

Die Gruppe nutzt Retrozessionsvereinbarungen, um ihre Gesamt-Zeichnungskapazität zu erhöhen, ihre Risiken zu diversifizieren und das Risiko von Katastrophenschäden aus übernommenen Rückversicherungen zu mindern. Die Abgabe von Risiken an Retrozessionäre entbindet die Gruppe nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber den Erstversicherern. Die Gruppe überprüft die finanziellen Verhältnisse ihrer Retrozessionäre regelmässig und überwacht die Konzentration des Kreditrisikos, um das Potenzial eigener Verluste aufgrund der Insolvenz eines Retrozessionärs zu minimieren. Im Rahmen von Retrozessionsverträgen zedierte Prämien und Schäden mindern den Ausweis der verdienten Prämien und des Schadenaufwands inkl. Schadenbearbeitungskosten. Forderungen aufgrund von zedierten Kurzzeit- und Langzeitverträgen, einschliesslich Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter und Verträgen mit Anlagecharakter, sind auf der Aktivseite der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für zedierte und übernommene Rückversicherungssaldi, die nach Einschätzung des Managements uneinbringlich sind.

Personalvorsorgeleistungen

Die Gruppe bilanziert ihren Aufwand für Personalvorsorgeleistungen nach der Geschäftsjahrmethode (Accrual-Methode). Die in der Erfolgsrechnung berücksichtigten Beträge werden periodisch auf versicherungsmathematische Art ermittelt.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Gruppe verfügt über ein langfristiges Leistungsanreizprogramm, einen Mitarbeiteroptionsplan, einen Plan mit gesperrten Aktien und einen Mitarbeiterbeteiligungsplan. Eine nähere Beschreibung dieser Pläne findet sich in Anhang 13. Die Gruppe bilanziert aktienbasierte Vergütungen an Mitarbeitende nach der Fair-Value-Methode. Nach der Fair-Value-Methode wird der Fair Value der Mitarbeitervergütungen über die Laufzeit der Sperrfrist erfolgswirksam verbucht.

Bei aktienbasierten Vergütungsplänen, die in bar ausbezahlt werden, wird der Vergütungsaufwand als Verbindlichkeit ausgewiesen, während der Vergütungsaufwand bei in Aktien ausbezahlten Plänen als Abgrenzungsposten zu den Kapitalreserven im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten bilanziert und als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen. Zu den eigenen Aktien zählen auch Derivate, die auf eigene Aktien geschrieben wurden und die Anforderungen für die Klassifizierung im Eigenkapital erfüllen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des für die Aktionäre verfügbaren Ergebnisses durch die gewichtete Durchschnittszahl der während des Geschäftsjahres dividendenberechtigten Aktien ermittelt. Im verwässerten Ergebnis je Aktie sind der Verwässerungseffekt von wandelbaren Wertschriften auf das Ergebnis und die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien berücksichtigt.

Nach dem Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Alle nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse für diese Berichtsperiode wurden bis zum 12. März 2010 evaluiert. Dies ist der Tag, an dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit ist.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Juni 2009 setzte das Financial Accounting Standards Board (FASB) den FASB-Kodex von Bilanzierungsstandards (FASB Accounting Standards Codification, ASC) als einzige autorisierte Quelle offizieller, nicht-staatlicher GAAP per 1. Juli 2009 in Kraft. Der FASB-Kodex bedeutet keine Änderung der US GAAP, sondern stellt eine Anpassung der Art und Weise dar, wie die offiziellen Bilanzierungsvorschriften gegliedert und dargestellt werden, bzw. wie auf sie Bezug genommen wird. Die Konzernrechnung wurde entsprechend angepasst. Gewisse Referenzen auf Rechnungslegungsvorschriften, für die es im Kodex keine Entsprechung gibt, wurden nicht angepasst.

Im Februar 2008 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board die FASB Staff Position (FSP) Nr. FAS 140-3, die Regelungen zur Bilanzierung eines Übertrags und Rückerwerbs eines finanziellen Vermögenswerts enthält, wobei der Rückerwerb gleichzeitig mit dem Übertrag oder in dessen Erwartung vereinbart wurde. Die Gruppe wendet den neuen Standard per 1. Januar 2009 an für Transaktionen, die ab diesem Datum abgewickelt werden.

Im März 2008 veröffentlichte das FASB SFAS Nr. 161, die zusätzliche Angaben zu Derivaten und Absicherungsgeschäften einer Gesellschaft fordert. Die Gruppe wendet den neuen Standard seit dem 1. Januar 2009 an. Die neuen Offenlegungsvorschriften werden im Anhang 4 angewendet.

Im Mai 2008 veröffentlichte das FASB die SFAS Nr. 163 bezüglich der Bilanzierung von Versicherungsverträgen zur Absicherung von Finanzgarantien. Bereits seit 30. September 2008 wendet die Gruppe die vom Standard geforderten Vorschriften für die Offenlegung von Risikomanagement-Praktiken und finanziellen Engagements, die Bonitätsverschlechterungen erlitten haben, an. Die übrigen Bewertungs- und Offenlegungserfordernisse für Finanzgarantieverträge traten für die Gruppe am 1. Januar 2009 in Kraft. Weitere Erläuterungen sind dem Anhang 9 zu entnehmen.

Im Juni 2008 wurde EITF 07-5 veröffentlicht, welche Vorschriften zur Feststellung enthält, ob ein aktiengebundenes Finanzinstrument (oder ein eingebettetes Merkmal) auf eigene Aktien einer Gesellschaft indexiert ist und daher nicht als derivatives Finanzinstrument gilt. Die Gruppe hat den neuen Standard per 1. Januar 2009 übernommen. Der kumulierte Effekt der Anwendung wird im Anfangsbestand der Gewinnreserven und in den eigenen Aktien erfasst und im Eigenkapitalnachweis präsentiert.

Am 9. April 2009 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board die FSP FAS 115-2 und FAS 124-2. Dieser Standard schreibt vor, dass die Kreditkomponente nicht vorübergehender Wertminderungen einer festverzinslichen Wertschrift im Ertrag und die nicht kreditbezogene Komponente im kumulierten übrigen Comprehensive Income zu erfassen ist. Dies jedoch nur wenn das Unternehmen nicht beabsichtigt, die Wertschrift zu verkaufen oder diese wahrscheinlich nicht verkaufen muss, bevor der Anschaffungswert wieder erreicht wird. Der Standard legt auch den Schwellenwert neu fest, anhand dessen festgestellt wird, ob eine nicht vorübergehende Wertminderung einer festverzinslichen Wertschrift eingetreten ist im Hinblick auf die Absicht und Fähigkeit, diese bis zum Wiedererreichen des Anschaffungswertes zu halten. Der Standard verlangt zusätzliche Angaben in den Zwischen- und Jahresabschlüssen. Die Gruppe hat entschieden, den neuen Standard frühzeitig per 1. Januar 2009 anzuwenden. Der kumulierte Effekt der Anwendung wird im Anfangsbestand der nicht realisierten Nettogewinne/-verluste und den Gewinnreserven erfasst und im Eigenkapitalnachweis gezeigt. Die neuen Offenlegungsvorschriften werden in der Erfolgsrechnung und im Anhang 2 gezeigt.

Am 9. April 2009 veröffentlichte das FASB die FSP FAS 157-4, die zusätzliche Anwendungsleitlinien zur Bestimmung des Fair Value zur Verfügung stellt, wenn das Volumen und der Grad der Handelsaktivität für einen Vermögenswert oder eine Verbindlichkeit bedeutend zurückgegangen sind. Die frühzeitige Anwendung des neuen Standards per 1. Januar 2009 hatte keinen wesentlichen Einfluss auf das Finanzergebnis der Gruppe. Die neuen Offenlegungsvorschriften werden im Anhang 3 angewendet.

Ebenfalls am 9. April 2009 veröffentlichte das FASB die FSP FAS 107-1 und APB 28-1, welche die Offenlegung des Fair Value von Finanzinstrumenten in sämtlichen Zwischenberichten verlangt. Die Gruppe wendete den neuen Standard erstmals im zweiten Quartal 2009 an. Details zu den Fair Values von Finanzinstrumenten sind den Anhängen 2, 3 und 6 zu entnehmen.

Im Mai 2009 veröffentlichte das FASB SFAS Nr. 165, welche Grundlagen und Anforderungen für die Erfassung und Offenlegung von Ereignissen, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, festlegt. Die Gruppe wendete SFAS 165 erstmals im zweiten Quartal 2009 an.

Im August 2009 veröffentlichte das FASB den neuen Rechnungslegungsstandard ASU Nr. 2009-5 «Measuring Liabilities at Fair Value» eine Anpassung von Topic 820 – Fair Value Measurements and Disclosures. Dieser Standard gibt zusätzliche Anwendungsleitlinien für die Bestimmung des Fair Value von Verbindlichkeiten und die Anwendung der Fair-Value-Stufen vor. Swiss Re wendete den neuen Standard im vierten Quartal 2009 erstmals an. Die Anwendung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im September 2009 veröffentlichte das FASB den neuen Standard ASU No. 2009-12 «Investments in Certain Entities that Calculate Net Asset Value per Share (or its Equivalent)», eine Anpassung von Topic 820 – Fair Value Measurements and Disclosures. Der Standard regelt die Ermittlung und Offenlegung des Fair Value für Investitionen in bestimmte Gesellschaften, die den Nettoinventarwert pro Aktie (oder deren Äquivalent) berechnen. Die Gruppe wendete den neuen Standard im vierten Quartal 2009 erstmals an. Die Anwendung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf das Finanzergebnis der Gruppe. Die entsprechende Offenlegung ist Anhang 3 zu entnehmen.

2 Kapitalanlagen

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (einschliesslich fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) teilen sich wie folgt auf:

in Mio. CHF	2008	2009
Festverzinsliche Wertschriften	6 788	5 518
Aktien	767	543
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	541	449
Liegenschaften für Anlagezwecke	232	200
Kurzfristige Kapitalanlagen	275	45
Übrige Kapitalanlagen	409	100
Beteiligung an Erträgen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	-944	228
Flüssige Mittel	332	85
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	595	676
Bruttoerträge aus Kapitalanlagen	8 995	7 844
Verwaltungsaufwand	-732	-619
Zinsaufwand aus Depotforderungen	-382	-290
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	7 881	6 935

Die Dividenden aus Beteiligungen, die nach der Eigenkapitalanteilmethode (Equity-Methode) bewertet werden, betragen 54 Mio. CHF im Jahr 2009 (2008: 87 Mio. CHF).

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen umfassen Erträge aus fondsgebundenem Geschäft sowie Versicherungen mit Überschussbeteiligung, die den Policeninhabern gutgeschrieben werden.

in Mio. CHF	2008	2009
Erträge aus fondsgebundenem Geschäft	767	601
Erträge aus partizipierendem Geschäft	249	166

Realisierte Gewinne und Verluste

Die realisierten Gewinne und Verluste auf festverzinsliche Wertschriften, Aktien und andere Kapitalanlagen (einschliesslich fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) sind nachstehend aufgeführt:

in Mio. CHF	2008	2009
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar:		
Realisierte Gewinne, brutto	1 416	3 997
Realisierte Verluste, brutto	-2 443	-1 945
Aktien, jederzeit veräusserbar:		
Realisierte Gewinne, brutto	927	210
Realisierte Verluste, brutto	-1 250	-34
Nicht vorübergehende Wertminderungen	-2 868	-2 015
Realisierte Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	-2 689	-56
Veränderung der nicht realisierten Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	-5 712	4 667
Übrige Kapitalanlagen:		
Realisierte/Nicht realisierte Gewinne/ Verluste, brutto	1 799	-2 775
Wechselkursgewinne/-verluste	1 338	-1 316
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-9 482	733

Der Erlös aus dem Verkauf von jederzeit veräusserbaren festverzinslichen Wertschriften belief sich 2009 auf 182 235 Mio. CHF (2008: 77 491 Mio. CHF). Der Erlös aus dem Verkauf von jederzeit veräusserbaren Aktien belief sich 2009 auf 578 Mio. CHF (2008: 8 916 Mio. CHF).

Die Nettoerlöse auf Kapitalanlagen umfassen Erträge aus fondsgebundenem Geschäft sowie Versicherungen mit Überschussbeteiligung, die den Policeninhabern gutgeschrieben werden.

in Mio. CHF	2008	2009
Nettoerlöse aus fondsgebundenem Geschäft	-4 052	3 457
Nettoerlöse aus partizipierendem Geschäft	-741	297

Wertminderungen auf festverzinsliche Wertschriften im Zusammenhang mit Kreditverlusten

Im ersten Quartal 2009 wurde der Ansatz für die Bewertung und Erfassung von nicht vorübergehenden Wertminderungen geändert, da sich die Gruppe für eine frühzeitige Anwendung der Erfassung und Darstellung gemäss dem entsprechenden Standard entschieden hat. Gemäss diesem Standard werden nicht vorübergehende Wertminderungen von Schuldtiteln in kredit- und nicht kreditbezogene Komponenten aufgliedert, wobei die kreditbezogene Komponente erfolgswirksam und die nicht kreditbezogene im übrigen Comprehensive Income erfasst wird. Die Gruppe hat neue Methoden zur Feststellung der Kreditkomponente nicht vorübergehender Wertminderungen implementiert. Diese wird definiert als Differenz zwischen der Amortised-Cost-Basis und den zu erwartenden Mittelflüssen. Die Methoden zur Bewertung der kreditbezogenen Komponente der Wertminderung orientieren sich an den Prognosen von Marktbeobachtern bezüglich der Faktoren, welche die Kreditentwicklung bestimmen.

Cashflow-Prognosen verbriefteter Produkte werden unter Einbezug einer zukunftsgerichteten Bewertung der Hauptfaktoren erstellt, welche die Entwicklung der Sicherheiten beeinflussen. Zu diesen Faktoren zählen die Ausfallraten, die Vorauszahlungsraten und Schadenhöhen sowie Deal-Level-Merkmale wie Bonitätsverbesserungen oder die Priorisierung nach Tranchen bei Zins- und Kapitalzahlungen. Die Analysen werden nach Anlagekategorie und Produktart differenziert sowie nach den wertpapierbezogenen Unterschieden zwischen historischer und erwarteter Performance. Bei Unternehmensanleihen und ähnlichen hybriden Schuldtiteln wird ein auf dem erwarteten Verlust basierender Ansatz verwendet. Dieser stützt sich auf im aktuellen und im zukünftigen Umfeld zu erwartende Ausfallrisiken und Schadenhöhen ab und wird angewendet, um die künftigen wahrscheinlichkeitsgewichteten Mittelflüsse für Wertschriften, die als wertvermindert gelten, zu schätzen. Die gemäss diesen Analysen zu erwartenden Mittelflüsse werden diskontiert und der Nettoerlös mit der Amortised-Cost-Basis verglichen, um die kreditbezogene Komponente von nicht vorübergehenden Wertminderungen zu ermitteln.

Die folgende Tabelle stellt die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen im Zusammenhang mit erfolgswirksam erfassten Kreditverlusten im Jahr 2009 dar:

in Mio. CHF	2009
Anfangsstand per 1. Januar 2009	586
Kreditverluste, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung zuvor nicht erfasst wurde	1 070
Reduktionen für während des Berichtszeitraums verkaufte Aktien	-574
Zunahme der Kreditverluste, für die zuvor eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde, wenn die Gruppe nicht beabsichtigt, zu verkaufen oder wahrscheinlich nicht verkaufen muss, bevor der Anschaffungswert wieder erreicht wird	453
Auswirkung des Anstiegs der Mittelflüsse, die voraussichtlich eingehen werden	-19
Auswirkung von Wechselkursentwicklungen	-59
Bestand per 31. Dezember 2009	1 457

Jederzeit veräusserbare Kapitalanlagen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Amortised Cost oder Anschaffungswert, den geschätzten Marktwert (Fair Value) sowie über die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen von festverzinslichen Wertschriften, die als jederzeit veräusserbar klassifiziert sind:

2008 in Mio. CHF	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Geschätzter Marktwert
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:				
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	22 545	2 962	-339	25 168
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	45		-4	41
Grossbritannien	10 302	488	-278	10 512
Kanada	3 620	478	-180	3 918
Deutschland	1 193	92	-16	1 269
Frankreich	1 302	93	-14	1 381
Übrige	8 060	391	-269	8 182
Total	47 067	4 504	-1 100	50 471
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	24 781	411	-2 535	22 657
Mortgage-Backed und Asset-Backed Securities	34 368	319	-4 377	30 310
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	106 216	5 234	-8 012	103 438
Aktien, jederzeit veräusserbar	675	184	-26	833

2009 in Mio. CHF	Amortised Cost oder Anschaf- fungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorübergehende Wertminderung, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Marktwert
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche US- Körperschaften und -Behörden	26 827	272	-964		26 135
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	59	2	-4		57
Grossbritannien	12 233	286	-492		12 027
Kanada	2 377	240	-73		2 544
Deutschland	3 009	23	-21		3 011
Frankreich	2 285	25	-13		2 297
Übrige	6 108	216	-141		6 183
Total	52 898	1 064	-1 708		52 254
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	18 006	1 145	-395	-25	18 731
Residential Mortgage-Backed Securities	5 869	119	-737	-371	4 880
Commercial Mortgage-Backed Securities	6 493	50	-900	-123	5 520
Agency Securitised Products	4 338	167	-7	-8	4 490
Übrige Asset-Backed Securities	4 430	110	-196	-95	4 249
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	92 034	2 655	-3 943	-622	90 124
Aktien, jederzeit veräusserbar	406	194	-27		573

Im übrigen Comprehensive Income werden unter nicht vorübergehenden Wertminderungen nur Wertschriften erfasst, die von erfolgswirksam verbuchten Kreditverlusten betroffen waren. Eine nachfolgende Wiedererlangung des Marktwertes von im Comprehensive Income erfassten Wertschriften, die bereits zuvor von Wertminderungen betroffen waren, wird unter «nicht vorübergehende Wertminderungen» ausgewiesen.

Handelsbestände

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die per 31. Dezember als Handelsbestände klassifizierten festverzinslichen Wertschriften und Aktien:

in Mio. CHF	2008	2009
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	9 026	7 930
Übrige festverzinsliche Schuldtitel	3 429	2 324
Mortgage-Backed und Asset-Backed Securities	1 506	1 698
Festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes	13 961	11 952
Handelsbestände in Aktien	15 355	20 252

Die per 31. Dezember als Handelsbestände klassifizierten festverzinslichen Wertschriften und Aktien schliessen für fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft gehaltene Aktien ein:

in Mio. CHF	2008	2009
Für fondsgebundenes Geschäft gehaltene festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes	2 230	2 460
Für partizipierendes Geschäft gehaltene festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes	1 597	1 674
Festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes	3 827	4 134
Für fondsgebundenes Geschäft gehaltene Aktien des Handelsbestandes	13 229	17 918
Für partizipierendes Geschäft gehaltene Aktien des Handelsbestandes	1 005	1 243
Handelsbestände in Aktien	14 234	19 161

Restlaufzeiten jederzeit veräusserbarer festverzinslicher Wertschriften

Amortised Cost oder Anschaffungswert und geschätzter Marktwert (Fair Value) der jederzeit veräusserbaren festverzinslichen Wertschriften sind nachstehend nach Restlaufzeiten aufgeschlüsselt. Dabei wird davon ausgegangen, dass bei festverzinslichen Wertschriften keine Rückzahlungen vor dem angegebenen Fälligkeitstermin erfolgen. Am 31. Dezember 2009 waren jederzeit veräusserbare festverzinsliche Wertschriften in Höhe von 18 794 Mio. CHF abrufbar (2008: 22 730 Mio. CHF). Die Gruppe hatte die Präsentation jederzeit veräusserbarer abrufbarer festverzinslicher Wertschriften für die Berichtsperiode an die Darstellung für das Jahr 2009 angepasst.

in Mio. CHF	2008		2009	
	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Geschätzter Marktwert	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Geschätzter Marktwert
Bis zu einem Jahr	6 369	6 384	4 492	4 499
Ein bis fünf Jahre	15 468	15 095	19 798	19 931
Fünf bis zehn Jahre	17 931	17 506	15 606	15 921
Über zehn Jahre	36 291	37 510	30 910	30 521
Mortgage-Backed/Asset-Backed Securities ohne feste Restlaufzeit	30 157	26 943	21 228	19 252
Total festverzinsliche jederzeit veräusserbare Wertschriften	106 216	103 438	92 034	90 124

Hinterlegte oder verpfändete Vermögenswerte

Per 31. Dezember 2009 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 1763 Mio. CHF (2008: 1 566 Mio. CHF) aufgrund lokaler Vorschriften bei Aufsichtsbehörden hinterlegt.

Gleichzeitig waren Kapitalanlagen (einschliesslich flüssiger Mittel) mit einem Buchwert von ca. 9 319 Mio. CHF zur Absicherung bestimmter Rückversicherungsverbindlichkeiten hinterlegt oder verpfändet (2008: 8 689 Mio. CHF).

Per 31. Dezember 2009 waren Wertschriften im Wert von 15 007 Mio. CHF im Rahmen von Wertpapierleihen oder Pensionsgeschäften als Sicherheiten verpfändet (2008: 10 707 Mio. CHF). Die entsprechenden Verbindlichkeiten von 5174 Mio. CHF (2008: 4 465 Mio. CHF) sind unter Rechnungsabgrenzungsposten und übrigen Verbindlichkeiten erfasst.

Ein Immobilienportefeuille mit einem Buchwert von 292 Mio. CHF dient als Sicherheit für kurzfristiges, vorrangiges, betriebliches Fremdkapital in Höhe von 650 Mio. CHF.

Erhaltene Sicherheiten, welche die Gruppe verkaufen oder weiterverpfänden darf

Per 31. Dezember 2009 belief sich der Fair Value der als Sicherheit erhaltenen Staats- und Unternehmensobligationen auf 12 633 Mio. CHF (2008: 8 272 Mio. CHF). Davon waren 783 Mio. CHF per 31. Dezember 2009 verkauft oder weiterverpfändet, um Short-Positionen bei Staatsobligationen glattzustellen (2008: 2 554 Mio. CHF). Die Sicherheiten stammen in der Regel von Gegenparteien mit hoher Bonität.

Nicht realisierte Verluste auf jederzeit veräusserbare Wertschriften

Die nachstehende Tabelle zeigt mit Stand vom 31. Dezember 2008 und 2009 den Fair Value und die nicht realisierten Verluste der festverzinslichen Wertschriften der Gruppe, aufgeschlüsselt nach Kategorien und nach der ununterbrochenen Dauer des nicht realisierten Verlustes bei den einzelnen Wertschriften. Die nicht realisierten Bruttoverluste auf jederzeit veräusserbaren Aktien von 26 Mio. CHF beziehen sich per 31. Dezember 2008 auf Wertverluste für einen Zeitraum von weniger als 12 Monaten. 16 Mio. CHF der nicht realisierten Bruttoverluste auf jederzeit veräusserbaren Aktien beziehen sich per 31. Dezember 2009 auf Wertverluste für einen Zeitraum von weniger als 12 Monaten und 11 Mio. CHF auf Wertverluste für einen Zeitraum von mehr als 12 Monaten.

2008 in Mio. CHF	Weniger als 12 Monate Nicht realisierte		12 Monate oder mehr Nicht realisierte		Total Nicht realisierte	
	Fair Value	Verluste	Fair Value	Verluste	Fair Value	Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen						
begebene Schuldtitel	11 266	864	867	236	12 133	1 100
Von Unternehmen						
begebene Schuldtitel	11 511	1 605	3 080	930	14 591	2 535
Mortgage- und Asset-Backed Securities	13 033	3 240	5 061	1 137	18 094	4 377
Total	35 810	5 709	9 008	2 303	44 818	8 012

2009 in Mio. CHF	Weniger als 12 Monate Nicht realisierte		12 Monate oder mehr Nicht realisierte		Total Nicht realisierte	
	Fair Value	Verluste	Fair Value	Verluste	Fair Value	Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen						
begebene Schuldtitel	30 200	1 617	993	91	31 193	1 708
Von Unternehmen						
begebene Schuldtitel	3 648	303	1 050	117	4 698	420
Mortgage- und Asset-Backed Securities	8 481	1 749	3 033	688	11 514	2 437
Total	42 329	3 669	5 076	896	47 405	4 565

**Hypotheken, Liegenschaften
und Darlehen**

Folgende Tabelle zeigt den Bestand an Hypotheken und anderen Darlehen sowie Liegenschaften per 31. Dezember:

in Mio. CHF	2008		2009	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	6 611	6 611	5 795	5 795
Liegenschaften für Anlagezwecke	2 143	3 093	2 122	3 061

Per 31. Dezember 2009 umfassten die Hypotheken und anderen Darlehen der Gruppe Darlehen an Angestellte in Höhe von 193 Mio. CHF (2008: 200 Mio. CHF) und von 414 Mio. CHF an Führungskräfte (2008: 444 Mio. CHF). In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Hypotheken, die zu variablen und fixen Zinssätzen angeboten werden.

Der Wert der zum Verkauf gehaltenen Liegenschaften lag am 31. Dezember 2009 bei 7 Mio. CHF (2008: 9 Mio. CHF).

Der Abschreibungsaufwand für Ertrag erzielende Liegenschaften lag im Jahr 2009 bei 42 Mio. CHF (2008: 38 Mio. CHF). Kumuliert beliefen sich die Abschreibungen auf Liegenschaften für Anlagezwecke per 31. Dezember 2009 auf 516 Mio. CHF (2008: 493 Mio. CHF).

Sämtliche Hypotheken und sonstigen Darlehensforderungen sind im Wesentlichen durch Gebäude, Grundstücke oder die zugrunde liegenden Policen gedeckt. Die effektive Einbringlichkeit der Forderungen wird regelmässig überprüft, und für uneinbringliche Beträge wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

3 Fair-Value-Offenlegung

Per 1. Januar 2008 führte die Swiss Re Gruppe das Thema ASC 820 «Fair Value Measurements and Disclosures» ein. Dieses Thema definiert den Fair Value (beizulegender Zeitwert), legt ein Regelwerk für die Ermittlung des Fair Value fest und erweitert die Offenlegungsvorschriften für die Ermittlung des Fair Value. Es schreibt die Offenlegung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gruppe vor, die zum Fair Value bewertet werden.

Der Fair Value ist gemäss Thema «Fair Value Measurements and Disclosures» der Preis, den man an einem Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erzielen würde bzw. der zu diesem Zeitpunkt für die Übertragung einer Verbindlichkeit bei einer ordnungsgemässen Transaktion zwischen Marktteilnehmern bezahlt würde.

Das Thema «Fair Value Measurements and Disclosures» schreibt vor, dass alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet werden, innerhalb der Fair-Value-Hierarchie kategorisiert werden. Diese dreistufige Hierarchie beruht auf der Beobachtbarkeit der Kenngrössen, die für die Fair-Value-Bewertung verwendet werden. Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind wie folgt definiert:

Kenngrössen der Stufe 1 sind notierte Kurse auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, zu denen die Gruppe Zugang hat. Kenngrössen der Stufe 1 sind die aussagekräftigste Quelle für die Bestimmung des Fair Value und sollten wenn immer möglich verwendet werden.

Kenngrössen der Stufe 2 sind marktbasierter Kenngrössen, die direkt oder indirekt beobachtbar sind, aber nicht als notierte Kurse der Stufe 1 gelten. Daten der Stufe 2 umfassen (i) notierte Preise für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten; (ii) notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in nicht aktiven Märkten (z. B. Märkten, in denen wenige Transaktionen durchgeführt werden und keine aktuellen Preise verfügbar sind oder in denen die Kursnotierungen starken Schwankungen unterliegen); (iii) andere beobachtbare Daten, welche nicht notierte Marktpreise sind (z. B. Zinssätze, Zinskurven, Volatilität, «Prepayment Speeds» – vorzeitige Tilgungen von Krediten –, Kreditrisiken und Ausfallquoten); sowie (iv) Daten, die von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet oder durch solche bestätigt werden.

Kenngrössen der Stufe 3 sind nicht beobachtbar. Diese Kenngrössen widerspiegeln die eigenen Annahmen der Gruppe in Bezug auf Kurse, wobei sie sich auf die besten verfügbaren internen und externen Informationen stützt.

Zu den Finanzinstrumenten, die aufgrund notierter Kurse an aktiven Märkten bewertet werden, zählen die Mehrzahl US-amerikanischer Regierungs- und Staatsanleihen, börsennotierte Aktien sowie die meisten Geldmarktpapiere. Sie werden in der Regel auf Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert. Die Gruppe nimmt keine Anpassung der notierten Preise solcher Instrumente vor, auch wenn sie grössere Positionen hält, deren Verkauf sich möglicherweise auf die Preise auswirken könnte.

Zu den Finanzinstrumenten, die auf nicht als aktiv geltenden Märkten gehandelt werden und deren Wert auf der Basis notierter Marktpreise oder aufgrund von Makler- oder Händlerangaben oder einer anderen angemessen transparenten Quelle ermittelt wird, zählen die meisten von Regierungsbehörden emittierten Wertpapiere, erstklassige Unternehmensanleihen, bestimmte Mortgage- und Asset-Backed Securities, börsennotierte Aktien geringerer Liquidität sowie Staats-, Länder- und Kommunalobligationen. Sie werden in der Regel auf Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert.

Börsengehandelte derivative Finanzinstrumente fallen in der Regel unter Hierarchiestufe 1 oder 2, je nachdem, ob sie als aktiv oder nicht aktiv gehandelte Instrumente eingestuft werden.

Gewisse Finanzinstrumente werden der Hierarchiestufe 3 zugeordnet, weil der Handel mit diesen Instrumenten illiquide ist und somit keine oder nur geringe Preistransparenz besteht. Zu diesen Instrumenten zählen Private-Equity-Anlagen, Unternehmensanleihen geringerer Liquidität und bestimmte Asset-Backed Securities. Manche ausserbörsliche Derivate werden auf Märkten mit geringerer Liquidität gehandelt. Für diese Instrumente sind Preisinformationen nur eingeschränkt verfügbar, sodass sich die Bestimmung ihres Fair Value als schwierig erweist. Sie werden in der Regel als Instrumente der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert. In Übereinstimmung mit der Wahl der Fair-Value-Option klassifiziert die Gruppe bestimmtes Deckungskapital von Life & Health auf Hierarchiestufe 3. Falls angemessen, werden die Bewertungen um bestimmte Faktoren wie Liquidität, Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen sowie Bonitätsaspekte angepasst. Diesen Anpassungen liegen in der Regel verfügbare Marktvergleichsdaten zugrunde. Falls solche Marktdaten nicht verfügbar sind, kommen Schätzungen des Managements zur Anwendung.

Um das Gegenparteirisiko einer Nichterfüllung mit einzubeziehen, wird der Fair Value von Vermögenswerten angepasst. Gleichermassen widerspiegeln die Fair Values von Verbindlichkeiten das Risiko, dass die Gruppe ihren Verpflichtungen nicht nachkommt – dies drückt sich in der Zinsspanne der Gruppe aus. Diese Wertanpassungen hatten für das per 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr einen realisierten Verlust aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zur Folge, welche zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen bewertet werden. Für den Fall, dass die zugrunde liegenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in einem bestimmten Geschäftssegment ausgewiesen werden, werden die Wertanpassungen entsprechend zugeordnet. Wertanpassungen, die keinem Geschäftssegment zugeordnet werden können, werden in den Gruppenpositionen ausgewiesen.

Unter bestimmten Umständen verwendet die Gruppe Kenngrössen unterschiedlicher Hierarchiestufen zur Fair-Value-Bewertung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. In diesen Fällen bestimmt die Gruppe, welcher Hierarchiestufe die Fair-Value-Bewertung zugeordnet werden soll, ausgehend von der niedrigsten Kenngrösse, die für die Bestimmung des Fair Value relevant ist.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2008 respektive 31. Dezember 2009.

Per 31. Dezember 2008 in Mio. CHF	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrössen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen (Stufe 3)	Auswirkung des Netting ¹	Total
Aktiven					
Festverzinsliche					
Wertschriften	11 646	94 232	11 521		117 399
Aktien	15 185	783	220		16 188
Derivative					
Finanzinstrumente	382	29 394	14 286	-36 040	8 022
Sonstige Aktiven	36		1 580		1 616
Total Vermögenswerte zum Fair Value	27 249	124 409	27 607	-36 040	143 225
Verbindlichkeiten					
Derivative					
Finanzinstrumente	-416	-24 854	-17 916	33 615	-9 571
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung					
Rechnungsabgrenzungs- posten und übrige Verbindlichkeiten	-607	-58		-494	-665
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-1 023	-24 912	-18 410	33 615	-10 730

¹ Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung, in einer Währung vor.

Die Gruppe hat die Präsentation des Netting der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten für das Jahr 2008 an die Darstellung für das Jahr 2009 angepasst.

Per 31. Dezember 2009 in Mio. CHF	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Auswirkung des Netting ¹	Total
Aktiven					
Festverzinsliche Wertschriften	23 704	72 465	5 907		102 076
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	23 704	2 566			26 270
Von nicht-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		33 831	84		33 915
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		18 898	2 155		21 053
Residential Mortgage-Backed Securities		4 026	1 346		5 372
Commercial Mortgage-Backed Securities		5 463	206		5 669
Agency Securitised Products		4 513			4 513
Übrige Asset-Backed Securities		3 168	2 116		5 284
Aktien	19 763	886	176		20 825
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungs- policen	19 119	43			19 162
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	644	843	176		1 663
Derivative Finanzinstrumente ²	602	8 824	3 950	-9 264	4 112
Sonstige Aktiven	26	1	1 366		1 393
Total Vermögenswerte zum Fair Value	44 095	82 176	11 399	-9 264	128 406
Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente ²	-473	-7 813	-5 208	7 111	-6 383
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung			-303		-303
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-614	-1 378			-1 992
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-1 087	-9 191	-5 511	7 111	-8 678

¹ Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung, in einer Währung vor.

² Die Gruppe hat die Darstellung der Fair Values von auf Fremdwährungen lautenden derivativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten angepasst. Diese Anpassung hat keine Auswirkungen auf die Bilanzpositionen, das Eigenkapital oder das Ergebnis. Die Fair Values von auf Fremdwährungen lautenden derivativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen desselben Vertrags mit identischen Basiswerten, Bedingungen und Gegenparteien werden auf Nettobasis ausgewiesen. In früheren Quartalen wurden sie auf Bruttobasis ausgewiesen.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen per 31. Dezember 2008 bzw. per 31. Dezember 2009.

2008 in Mio. CHF	Festver- zinsliche Wertschriften	Aktien	Derivative Finanzins- trumente	Übrige Vermö- genswerte	Total
Aktiven					
Anfangsstand per 1. Januar 2008	8 887	140	9 389	1 498	19 914
Realisierte/Nicht realisierte Gewinne/Verluste:					
Im Ergebnis enthalten	-1 554	116	3 878	-324	2 116
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	-2 689	19		-248	-2 918
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	1 733	-236	1 092	187	2 776
Übertrag in und/oder aus Stufe 3	5 877	273	106	493	6 749
Auswirkung von Wechselkursentwicklungen	-733	-92	-179	-26	-1 030
Endstand per 31. Dezember 2008	11 521	220	14 286	1 580	27 607

	Leistungsver- pflichtungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	Derivative Finanzins- trumente	Rechnungs- abgrenzungs- posten und übrige Verbind- lichkeiten	Total
Verbindlichkeiten				
Anfangsstand per 1. Januar 2008		-102	-10 200	-1 170
Realisierte/Nicht realisierte Gewinne/Verluste:				
Im Ergebnis enthalten		-376	-7 074	-7 450
Im übrigen Comprehensive Income erfasst			10	10
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung			-760	145
Übertrag in und/oder aus Stufe 3			14	34
Auswirkung von Wechselkursentwicklungen		-16	94	-9
Endstand per 31. Dezember 2008		-494	-17 916	0

2009 in Mio. CHF	Von nicht- amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	Von Unternehmen begebene Schuldtitel	Residential Mortgage- Backed Securities	Commercial Mortgage- Backed Securities	Agency Securitized Products	Übrige Asset- Backed Securities	Für eigene Anlage- aktivitäten gehaltene Aktien	Derivative Finanz- instrumente	Übrige Vermö- genswerte	Total
	Aktiven									
Anfangsstand per 1. Januar 2009	153	6 475	1 796	488	0	2 609	220	14 286	1 580	27 607
Realisierte/Nicht realisierte Gewinne/Verluste:										
Im Ergebnis enthalten	-10	300	-213	-24	-7	80	115	-11 033	-206	-10 998
Im übrigen Comprehen- sive Income erfasst	-16	303	187	17	-3	196	-26		40	698
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	-37	-1 070	169	-71	24	-915	-194	1 718	8	-368
Übertrag in und/oder aus Stufe 3	-61	-3 600	-997	-253	-14	513	84	-663	-61	-5 052
Auswirkung von Wechselkursentwicklungen	55	-253	404	49		-367	-23	-358	5	-488
Endstand per 31. Dezember 2009	84	2 155	1 346	206	0	2 116	176	3 950	1 366	11 399
Verbindlichkeiten										
Anfangsstand per 1. Januar 2009										
Realisierte/Nicht realisierte Gewinne/Verluste:										
Im Ergebnis enthalten								178	11 060	11 238
Im übrigen Comprehen- sive Income erfasst										0
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung									245	245
Übertrag in und/oder aus Stufe 3									907	907
Auswirkung von Wechselkursentwicklungen								13	496	509
Endstand per 31. Dezember 2009								-303	-5 208	-5 511

Gewinne und Verluste aus regelmässig zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die Gewinne und Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen zum Fair Value (Hierarchiestufe 3) ausgewiesen werden, betragen für die per 31. Dezember 2008 bzw. 2009 abgeschlossenen zwölf Monate:

in Mio. CHF	2008	2009
Im Ergebnis für die Periode erfasste Gewinne/Verluste	-5 334	200
wovon: Veränderungen nicht realisierter Gewinne oder Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die am Stichtag noch gehalten wurden	-3 605	1 733

Übrige zum Nettoinventarwert bewertete Vermögenswerte

in Mio. CHF	Fair Value	Nicht abgerufene finanzielle Zusagen	Rückgabehäufigkeit (wo Recht dazu besteht)	Mitteilungsfrist bei Rückgabe
Private-Equity-Fonds	509	494	nicht rückzahlbar	nicht zutr.
Hedge-Fonds	368		abhängig vom Produkt ¹	90–120 Tage ²
Private-Equity-Direktanlagen	243	33	nicht rückzahlbar	nicht zutr.
Immobilienfonds	137	90	nicht rückzahlbar ³	nicht zutr.
Total	1 257	617		

¹ Die Rückgabehäufigkeit liegt zwischen 1 Monat und 3 Jahren.

² Abhängig vom Verkauf der Basiswerte können Barausschüttungen um bis zu drei Jahre verzögert werden.

³ Eine Ausnahme bildet ein Immobilienfonds, aus dem unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 90 Tagen jährlich ausgestiegen werden kann. Dieser rückzahlbare Fonds wies per Ende 2009 einen Fair Value von 16,6 Mio. CHF auf.

Die Investments in Private Equity-, Hedge- und Immobilien-Fonds werden aktiv verwaltet und umfassen ein international diversifiziertes Portefeuille. Die Hedge-Fondsstrategien schliessen Equity Long/Short, Macro, Emerging Markets, Credit, Event-Driven-Strategien sowie Insurance-Linked-Securities (ILS) mit ein.

Das Portefeuille der Private-Equity-Direktanlagen besteht aus eigenen Anlagen sowie Co-Investitionen zusammen mit Partnerfonds, vornehmlich aus dem Finanzdienstleistungssektor.

Als nicht rückzahlbare Anlagen erachtet die Gruppe Anlagen, aus denen sie sich nicht zurückziehen kann. Sie unterliegen weiterhin den jeweiligen Anlagevereinbarungen. Die den einzelnen Fonds zugrunde liegenden Anlagen sollten gemäss der erwarteten Laufzeit des Fonds veräussert werden. Die durchschnittliche Laufzeit der Private-Equity-Fonds der Gruppe beträgt annähernd zehn Jahre.

Die Rücknahmehäufigkeit der Hedge-Fonds variiert je nach Fondsmanagement und zugrunde liegendem Anlageprodukt. Zudem sehen die Anlagevereinbarungen gewisser Fonds Sperrfristen und feste Rücknahmeperioden vor.

Fair-Value-Option

Laut dem Thema «Financial Instruments» bietet die Fair-Value-Option für bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die Möglichkeit, die Bewertung zum Fair Value pro eingesetztes Finanzinstrument individuell festzulegen.

Die Gruppe wählte die Fair-Value-Option für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in folgenden Bilanzpositionen:

Festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes

Im zweiten Quartal 2008 wählte die Gruppe die Fair-Value-Option für spezifische Kapitalanlagen, die im Rahmen einer Transaktion erworben wurden. Diese Wertschriften werden gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der Gruppe als Schuldtitel klassifiziert. Nach Wahl der Fair-Value-Option werden die Wertschriften als Handelsbestände klassifiziert, wobei Änderungen des Fair Value im Ertrag erfasst werden. In erster Linie wird die Fair-Value-Option gewählt, um die Volatilität der Erträge, die aus der Verwendung verschiedener Bewertungsattribute resultiert, zu verringern.

Handelsbestände in Aktien

Per 1. Januar 2008 wählte die Gruppe die Fair-Value-Option für eine Kapitalanlage, die zuvor als jederzeit veräusserbare Aktie unter übrige Kapitalanlagen in der Bilanz klassifiziert war. Die Gruppe sichert diese Kapitalanlage mit derivativen Instrumenten ab, welche dieses Engagement ausgleichen. Die Fair-Value-Änderungen der Derivate werden im Ertrag erfasst. Die Fair-Value-Option beseitigt die Inkongruenz, die sich bisher durch die wirtschaftliche Absicherung der Kapitalanlage ergab, und verringert die Volatilität in der Erfolgsrechnung.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung

Per 1. Januar 2008 wählte die Gruppe die Fair-Value-Option für bestehende Rückstellungen für garantierte Todesfallmindestleistungen (GMDB) im Zusammenhang mit bestimmten variablen Rentenversicherungsverträgen, die als Verträge mit Universal-Lebensversicherungs-Charakter klassifiziert sind. Die Gruppe wendet die Fair-Value-Option an, weil das Aktienrisiko, das diesen Verträgen anhaftet, auf Fair-Value-Basis bewirtschaftet und mit derivativen Optionen im Markt abgesichert wird.

Nach Wahl der Fair-Value-Option zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Nach der Wahl der Fair-Value-Option für die aufgeführten Positionen wurden per 31. Dezember 2008 bzw. 31. Dezember 2009 folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio CHF	2008	2009
Aktiven		
Festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes	13 961	11 952
Fair Value nach Wahl der Fair-Value-Option	681	809
Handelsbestände in Aktien	15 355	20 252
Fair Value nach Wahl der Fair-Value-Option	121	508
Verbindlichkeiten		
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-39 911	-41 292
Fair Value nach Wahl der Fair-Value-Option	-494	-303

Fair-Value-Veränderung nach Fair-Value-Option bewerteter Positionen

Für die zwölf Monate bis 31. Dezember 2009 belaufen sich die Gesamtgewinne einschliesslich des Wechselkurseffekts auf 706 Mio. CHF (2008: Gesamtverluste von 1150 Mio. CHF).

Die Veränderungen des Fair Value der als Handelsbestände klassifizierten festverzinslichen Wertschriften (128 Mio. CHF) und Aktien (387 Mio. CHF) werden unter den Nettoerlösen auf Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Veränderungen des Fair Value von GMDB-Rückstellungen (191 Mio. CHF) werden unter den Leistungen aus Lebens- und Krankenversicherungen ausgewiesen.

4 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategien nutzt die Gruppe entsprechend ihrer Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards, Kreditderivate und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Sie dienen unter anderem zur Absicherung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten sowie zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst später verfügbar werden.

Der Marktwert (Fair Value) stellt für jede Klasse von derivativen Kontrakten, die von der Gruppe gehalten oder begeben werden, den jeweiligen Bruttobuchwert am Stichtag dar. Die Brutto-Fair-Values geben keinen Aufschluss über das Kreditrisiko, da viele ausserbörsliche Transaktionen nach ISDA-Rahmenverträgen oder ähnlichen Regelungen vereinbart und dokumentiert werden. Das Management ist der Auffassung, dass solche Verträge bei einem Ausfall einen rechtlich durchsetzbaren Ausgleich bieten, der das Kreditrisiko deutlich verringert.

Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über den Fair Value und den Nominalbetrag der per 31. Dezember 2009 ausstehenden derivativen Finanzinstrumente:

in Mio. CHF	Nominalbetrag Vermögens- werte/Verbind- lichkeiten ¹	Fair Value Vermögens- werte	Fair Value Verbind- lichkeiten	Buchwert Vermögens- werte/Verbind- lichkeiten
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	382 777	4 861	-4 682	179
Wechselkurskontrakte ²	44 863	1 145	-2 227	-1 082
Aktienkontrakte	24 409	2 952	-1 341	1 611
Kreditkontrakte	72 804	2 761	-2 254	507
Übrige Kontrakte	44 152	1 094	-2 990	-1 896
Total	569 005	12 813	-13 494	-681
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	2 973	415		415
Wechselkurskontrakte	4 687	148		148
Total	7 660	563	0	563
Total derivative Finanzinstrumente	576 665	13 376	-13 494	-118
Verrechneter Betrag				
Wo Anspruch auf Verrechnung besteht		-6 694	6 694	
Aufgrund von Barhinterlagen ³		-2 570	417	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto⁴				
		4 112	-6 383	-2 271

¹ Die Nominalbeträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten geben einen Hinweis auf das Volumen der Derivatgeschäfte der Gruppe.

² Die Gruppe hat die Darstellung der Fair Values von auf Fremdwährungen lautenden derivativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten angepasst. Diese Anpassung hat keine Auswirkungen auf die Bilanzpositionen, das Eigenkapital oder das Ergebnis. Die Fair Values von auf Fremdwährungen lautenden derivativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen desselben Vertrags mit identischen Basiswerten, Bedingungen und Gegenparteien werden auf Nettobasis ausgewiesen. In früheren Quartalen wurden sie auf Bruttobasis ausgewiesen.

³ Die Fair-Value-Beträge, die verrechnet wurden, betragen per 31. Dezember 2008 6 189 Mio. CHF für die Vermögenswerte und 3 765 Mio. CHF für Verbindlichkeiten. Die Fair-Value-Beträge, die nicht verrechnet wurden, beliefen sich per 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2009 auf 0 CHF.

⁴ Die zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte sind unter den übrigen Kapitalanlagen und die zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten sind unter den Rechnungsabgrenzungsposten und übrigen Verbindlichkeiten erfasst.

Nicht designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente vor allem im Rahmen ihrer Risiko-management- und Handelsstrategien ein. Für das per 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr beliefen sich die Bewertungsgewinne und -verluste auf den derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als designierte Sicherungsinstrumente dienen, auf:

in Mio. CHF

Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt¹	
Zinskontrakte	-104
Wechselkurskontrakte	5
Aktienkontrakte	-1 025
Kreditkontrakte	-2 944
Übrige Kontrakte	804
Total im Ergebnis ausgewiesener Gewinn/Verlust	-3 264

¹ Gewinne und Verluste aus derivativen Instrumenten, die nicht als Sicherungsgeschäfte dienen, sind in den Nettoerlösen auf Kapitalanlagen erfasst.

Designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe designiert bestimmte derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente. Die Designation derivativer Finanzinstrumente erfolgt in erster Linie im Rahmen der allgemeinen Portefeuille- und Risikomanagement-Strategien. Per 31. Dezember 2009 waren folgende Sicherungsbeziehungen ausstehend:

Fair-Value-Hedging-Beziehungen

Die Gruppe setzte Zinssatz- und Devisen-Swaps ein, um das Risiko schwankender Zinssätze und Wechselkurse für bestimmte Fremdkapitalpositionen zu mindern. Diese derivativen Finanzinstrumente wurden im Rahmen qualifizierter Fair-Value-Hedging-Transaktionen als Sicherungsinstrumente designiert.

Für das per 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr beliefen sich die den abgesicherten Risikopositionen zurechenbaren Gewinne und Verluste auf:

in Mio. CHF	Gewinne/Verluste auf Derivaten	Gewinne/Verluste auf abgesicherten Positionen
Fair-Value-Hedging-Beziehungen¹		
Zinskontrakte	-662	748
Wechselkurskontrakte	100	-27
Total im Ergebnis ausgewiesener Gewinn/Verlust	-562	721

¹ Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als designierte Fair-Value-Hedging-Instrumente dienen, sind in den Nettoerlösen auf Kapitalanlagen erfasst.

Absicherung von Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften

Die Gruppe setzt nicht derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften ein.

Für das per 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr wies die Gruppe per saldo nicht realisierte Fremdwährungsverluste aus Neubewertungen von 46 Mio. CHF aus (2008: 210 Mio. CHF). Dies gleicht Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen aus.

Möglicher Höchstschaden

Unter Berücksichtigung des Verrechnungsanspruches sowie von Netting-Rahmenvereinbarungen mit verschiedenen Vertragspartnern betrug der mögliche Höchstschaden per 31. Dezember 2009 ungefähr 6682 Mio. CHF. Der potenzielle Höchstschaden ergibt sich aus den marktbasieren Wiederbeschaffungskosten unter der Annahme eines Ausfalls sämtlicher Vertragsparteien, ausgenommen der Aufrechnung von Barhinterlagen.

Kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen

Bestimmte von der Gruppe gehaltene derivative Instrumente enthalten Bestimmungen, gemäss denen die Verbindlichkeiten der Gruppe ein Investment-Grade-Bonitätsrating aufweisen müssen. Sollte das Kredit-Rating für die Gruppe herabgestuft oder eingestellt werden, könnten die Gegenparteien die unmittelbare Zahlung, eine Garantie oder eine laufende Overnight-Sicherheitsleistung für derivative Instrumente in einer Netto-Passivposition verlangen.

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, belief sich per 31. Dezember 2009 insgesamt auf 4104 Mio. CHF. Die Gruppe hat für diesen Betrag Sicherheiten in Höhe von 417 Mio. CHF gestellt. Sollte das Kredit-Rating der Gruppe auf unter «Investment Grade» herabgestuft werden, müsste die Gruppe zusätzliche Sicherheiten mit einem Fair Value von 3687 Mio. CHF hinterlegen. Dies entspricht dem Betrag, der notwendig ist, um die Instrumente unmittelbar per 31. Dezember 2009 zu begleichen.

Gezeichnete/verkaufte Kreditderivate

Die Gruppe zeichnet/verkauft Kreditderivate, einschliesslich Credit Default Swaps, Credit Spread Options und Credit Index Products, sowie Total Return Swaps. Die Total Return Swaps, für die die Gruppe Vermögensrisiken hauptsächlich für Variable Interest Entities übernimmt, gelten als Garantien unter FASB ASC Thema 460. Diese Transaktionen finden im Rahmen der Gesamtportefeuille- und Risikomanagement-Strategien der Gruppe statt. Zu den Ereignissen, die die Gruppe zur Leistungserfüllung zwingen können, zählen Zahlungsunfähigkeit, Insolvenz, vorzeitige Leistungspflicht oder Zahlungsmoratorium des Basiswerts des betreffenden Kreditderivats.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fair Values und möglichen Auszahlungshöchstbeträge der gezeichneten/verkauften Kreditderivate per 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2009, kategorisiert nach Kreditderivattypen und Credit Spreads, die externen Marktdaten entnommen wurden. Die Marktwerte stellen die Bruttobuchwerte ohne Nettingeffekte gemäss ISDA-Rahmenverträgen und Aufrechnung von Barhinterlagen dar. Der mögliche Auszahlungshöchstbetrag basiert auf den Nennwerten der Derivate und stellt künftige nicht abgezinste Bruttozahlungen dar, die die Gruppe für den Fall zu leisten hätte, sollten alle Basiswerte der Kreditderivate ausfallen.

Der Fair Value der gezeichneten/verkauften Kreditderivate bildet nicht das effektive Nettoengagement der Gruppe ab, da der ISDA-Rahmenvertrag und die Verrechnung von Barhinterlagen ausgeschlossen sind.

Die Gruppe hat Absicherungsprodukte zur Kontrolle der Erfüllungs-/Zahlungsrisiken im Zusammenhang mit Kreditderivaten erworben. Per 31. Dezember 2009 belief sich die Absicherung mittels erworbener Kreditderivate auf insgesamt Mio. 46 996 CHF, basierend auf dem Nominalbetrag der Derivate (2008: 169 682 Mio. CHF). Davon bezogen sich 14 567 Mio. CHF auf identische Basiswerte, für die Swiss Re Kreditabsicherungsprodukte verkauft hat (2008: 90 491 Mio. CHF). Bei Index-Tranchen und Baskets wurden nur die übereinstimmenden Tranchen des betreffenden Index als identisch erachtet. Zusätzlich zur erworbenen Absicherung steuert die Gruppe die Erfüllungs-/Zahlungsrisiken durch einen Correlation-Hedge mit nicht identischen konträren Positionen.

Per 31. Dezember 2008 in Mio. CHF	Fair Values der gezeichneten/ verkauften Kreditderivate	Mögliche Auszahlungshöchstbeträge Restlaufzeit ¹⁾			Total mögliche Auszahlungs- höchstbeträge
		0 – 5 Jahre	5 – 10 Jahre	Mehr als 10 Jahre	
Credit Default Swaps					
Credit Spread in					
Basispunkten					
0 – 250	-2 310	38 109	20 784 ²⁾	1 180	60 073
251 – 500	-1 233	19 464	1 943	115	21 522
501 – 1 000	-1 795	12 965	1 448	85	14 498
Grösser als 1 000	-6 373	13 029	587	3 392 ³⁾	17 008
Kein Credit Spread verfügbar	-149	2 685	330	173	3 188
Total	-11 860	86 252	25 092	4 945	116 289
Credit Spread Options					
Credit Spread in					
Basispunkten					
0 – 250	-35	2 372			2 372
Total	-35	2 372	0	0	2 372
Credit Index Products⁴⁾					
Credit Spread in					
Basispunkten					
0 – 250	-1 137	4 044	21 301		25 345
251 – 500	-695	7 494	696		8 190
501 – 1 000	-971	2 958	772		3 730
Grösser als 1 000	-1 371	2 397	1 242	493	4 132
Kein Credit Spread verfügbar				134	134
Total	-4 174	16 893	24 011	627	41 531
Total Return Swaps⁵⁾					
Credit Spread in					
Basispunkten					
Kein Credit Spread verfügbar	-534	7 227	716		7 943
Total	-534	7 227	716	0	7 943
Total gezeichnete/ verkaufte Kreditderivate	-16 603	112 744	49 819	5 572	168 135

¹⁾ Der mögliche Auszahlungshöchstbetrag basiert auf den Nominalbeträgen der Kreditderivate.

²⁾ Einschliesslich Portfolio CDS, der sich überwiegend aus grossen Investment-Grade- und KMU-Firmenkrediten zusammensetzt.

³⁾ Einschliesslich strukturierte CDS.

⁴⁾ Die Gruppe hat die Credit Spreads für Credit Index Products angepasst.

⁵⁾ Die Gruppe zeichnet Total Return Swaps in erster Linie mit Variable Interest Entities, welche Insurance-linked und Credit-linked Securities emittieren.

Per 31. Dezember 2009 in Mio. CHF	Fair Values der gezeichneten/ verkauften Kreditderivate	Mögliche Auszahlungshöchstbeträge (Restlaufzeit) ¹			Total mögliche Auszahlungs- höchstbeträge
		0 – 5 Jahre	5 – 10 Jahre	Mehr als 10 Jahre	
Credit Default Swaps					
Credit Spread in Basispunkten					
0 – 250	19	7 680	1 898 ²	135	9 713
251 – 500	-34	18		194	212
501 – 1 000	-31	25		93	118
Grösser als 1 000	-652	405		866 ³	1 271
Kein Credit Spread verfügbar		1 068			1 068
Total	-698	9 196	1 898	1 288	12 382
Credit Spread Options					
Credit Spread in Basispunkten					
0 – 250					
Total	0	0	0	0	0
Credit Index Products					
Credit Spread in Basispunkten					
0 – 250	-399	4 052	8 353	201	12 606
251 – 500	46	98	143		241
501 – 1 000	-3	436	30		466
Grösser als 1 000	-81	113			113
Total	-437	4 699	8 526	201	13 426
Total Return Swaps⁴					
Credit Spread in Basispunkten					
Kein Credit Spread verfügbar	85	5 597	601		6 198
Total	85	5 597	601	0	6 198
Total gezeichnete/ verkaufte Kreditderivate	-1 050	19 492	11 025	1 489	32 006

¹ Der mögliche Auszahlungshöchstbetrag basiert auf den Nominalbeträgen der Kreditderivate.

² Die Gruppe hat im zweiten Quartal 2009 nahezu alle Positionen in Portfolio CDS abgebaut.

³ Die Gruppe hat im ersten Quartal 2009 nahezu alle Positionen in strukturierten CDS abgebaut.

⁴ Die Gruppe zeichnet Total Return Swaps in erster Linie mit Variable Interest Entities, welche Insurance-linked und Credit-linked Securities emittieren.

5 Aktivierte Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)

Die Abschreibung von AAA im Jahr 2009 beläuft sich für Property&Casualty auf 2 342 Mio. CHF und für Life&Health auf 319 Mio. CHF.

in Mio. CHF	AAA	2008 BKG	AAA	2009 BKG
Anfangsstand per 1. Januar	5 152	6 769	4 311	6 139
Kumulierter Effekt der Anwendung von FSP SFAS 115-2				6
Kumulierter Effekt der Anwendung von SFAS 163			-25	
Aktiviert	2 719		2 277	
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen		1 204		386
Abschreibung	-2 842	-926	-2 661	-548
Aufgelaufener Zins auf nicht amortisiertem BKG		330		142
Einfluss aus Währungsumrechnung	-718	-1 143	123	121
Einfluss aus Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste		-95		13
Endstand am Periodenende	4 311	6 139	4 025	6 259

Retrozedierte AAA und BKG können bei der Retrozession von Rückversicherungs-Portfolios entstehen, einschliesslich Rückversicherungen, die als Teil einer Verbriefung vorgenommen werden. Die damit verbundenen potenziellen Retrozessionserstattungen sind von der Ausgestaltung der Retrozessionsvereinbarungen und von den Vertragskonditionen der Verbriefung abhängig.

In den nächsten fünf Jahren wird der Barwert künftiger Gewinne voraussichtlich mit 7%, 6%, 6%, 6% und 6% abgeschrieben.

6 Fremdkapital

Zur Beschaffung von Mitteln für allgemeine Unternehmenszwecke und für die Finanzierung einzelner Transaktionen schliesst die Gruppe kurz- und langfristige Fremdkapitalvereinbarungen ab. Als kurzfristig definiert die Gruppe Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr ab Bilanzstichtag, als langfristig solches mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der Zinsaufwand wird entsprechend gegliedert.

Per 31. Dezember 2008 respektive 2009 setzte sich das Fremdkapital der Gruppe wie in der untenstehenden Tabelle aufgeführt zusammen. Bestimmte nicht nachrangige langfristige betriebliche Fremdkapitalpositionen wurden während des Berichtszeitraums als nicht nachrangiges kurzfristiges betriebliches Fremdkapital reklassifiziert, da sie vom Gläubiger innerhalb kurzer Frist bedingungslos gekündigt werden können. Die betroffenen Bilanzpositionen und Zinsaufwendungen, einschliesslich der Vergleichszahlen, wurden entsprechend angepasst. Per 31. Dezember 2008 wurde das nicht nachrangige langfristige betriebliche Fremdkapital von 9 467 Mio. CHF auf 7 127 Mio. CHF reduziert und das nicht nachrangige kurzfristige betriebliche Fremdkapital von 5 085 Mio. CHF auf 7 425 Mio. CHF angehoben.

in Mio. CHF	2008	2009
Nicht nachrangiges finanzielles Fremdkapital	1 437	
Nicht nachrangiges betriebliches Fremdkapital	7 425	8 295
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital		83
Kurzfristiges Fremdkapital – finanzielles und betriebliches Fremdkapital	8 862	8 378
Nicht nachrangiges finanzielles Fremdkapital	415	1 537
Nicht nachrangiges betriebliches Fremdkapital	7 127	7 241
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	5 474	5 552
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	5 097	5 501
Langfristiges Fremdkapital – finanzielles und betriebliches Fremdkapital	18 113	19 831
Total Buchwert	26 975	28 209
Total Fair Value¹	20 623	26 565

¹ Aufgrund der neuen Richtlinien FSP FAS 107-1 und APB 28-1 «Interim Disclosures about Fair Value of Financial Instruments» werden die Fair Values aller kurz- und langfristigen Fremdkapitalpositionen vierteljährlich offengelegt. Gleichzeitig wurden die Fair-Value-Angaben für das Jahresende 2008 angepasst. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Gesamtertrag, das Ergebnis oder das Eigenkapital.

Die Gruppe nutzt Fremdkapital für allgemeine Gesellschaftszwecke und zur Finanzierung diskreter Pools mit Vermögenswerten für Operational Leverage und Finanzintermediation. Operational Leverage und Finanzintermediation unterliegen einem starken Asset-Liability-Matching, und folglich besteht kaum ein Risiko, dass diese Vermögenswerte nicht zur Bedienung und Begleichung der Verbindlichkeiten ausreichen. Fremdkapital, das für Operational Leverage und Finanzintermediation verwendet wird, wird als betriebliches Fremdkapital bezeichnet und von den Ratingagenturen bei der Berechnung des Financial Leverage nicht berücksichtigt. Bei gewissen Fremdkapitalpositionen besteht begrenzter Regress, was bedeutet, dass sich die Forderungen der Gläubiger auf die der Finanzierung zugrunde liegenden Vermögenswerte beschränken. Per 31. Dezember 2009 beliefen sich die Verbindlichkeiten für Operational Leverage und Finanzintermediation auf 29,3 Mrd. CHF (davon 6,2 Mrd. CHF mit begrenztem Regress) (2008: 34,2 Mrd. CHF, davon 5,2 Mrd. CHF mit begrenztem Regress).

Langfristiges Fremdkapital

Das obige langfristige Fremdkapital hatte per 31. Dezember 2008 respektive 2009 folgende Restlaufzeiten:

in Mio. CHF	2008	2009
Fälligkeit 2010	1 474	0 ¹
Fälligkeit 2011	960	2 134
Fälligkeit 2012	55	1 678
Fälligkeit 2013	38	1 617
Fälligkeit 2014	79	1 712
Fälligkeit nach 2014	15 507	12 690
Total Buchwert	18 113	19 831

¹ Dieser Saldo wurde als kurzfristiges Fremdkapital reklassifiziert.

Nicht nachrangiges langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Buchwert in Mio. CHF
2011	EMTN	2007	CHF	250	3,13%	250
	Insurance-linked					
2011	Placement	2007	EUR	110	3,83%	57
2011	EMTN	2008	EUR	25	4,73%	37
2012	EMTN	2009	EUR	1 000	6,00%	1 626
					3M-Libor +	
2013	Credit-linked Note	2008	USD	2	50bp	2
2013	EMTN	2009	CHF	700	4,25%	765
2013	EMTN	2009	USD	750	4,13%	817
2014	EMTN	2009	EUR	600	7,00%	1 050
2014	EMTN	2009	CHF	500	3,25%	536
2014	EMTN	2009	CHF	50	2,94%	50
2015	EMTN	2001	CHF	150	4,00%	151
2016	Credit-linked Note	2007	USD	475	1M-Libor	491
2019	Senior Note ¹	1999	USD	400	6,45%	475
2026	Senior Note ¹	1996	USD	600	7,00%	739
2030	Senior Note ¹	2000	USD	350	7,75%	462
	Principal Protected					
2032	Structured Note	2007	USD	8	Zero-Coupon	9
	Payment Under-					
Diverse	taking Agreements	Diverse	USD	1 221	Diverse	1 261
Total nicht nachrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2009						8 778
Total nicht nachrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2008						7 542

¹ Durch die Akquisition von GE Insurance Solutions übernommen.

Nachrangiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Erstmögliches Rückzahldatum	Buchwert in Mio. CHF
2021	Wandelanleihe	2001	USD	1 150	3,25%	2011	1 175
	Nachrangige Privatplatzierung (amortisierend, begrenzter Regress)	2047	GBP	1 486	4,96%		2 481
	Nachrangige Privatplatzierung (amortisierend, begrenzter Regress)	2057	GBP	1 809	4,79%		3 020
	Subordinated Perpetual Bond (SUPERBs)	1999	CHF	600	3,75%	2011	598
	Subordinated Perpetual Loan Note	2006	EUR	1 000	5,25%	2016	1 476
	Subordinated Perpetual Loan Note	2006	USD	752	6,85%	2016	777
	Subordinated Perpetual Loan Note	2007	GBP	500	6,30%	2019	831
	2 Subordinated Perpetual Loan Notes	2007	AUD	750	various	2017	695
Total nachrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2009							11 053
Total nachrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2008							10 571

Zinsaufwand für langfristiges Fremdkapital

Der Zinsaufwand für das langfristige Fremdkapital betrug per 31. Dezember 2008 respektive 2009:

in Mio. CHF	2008	2009
Nicht nachrangiges finanzielles Fremdkapital	36	48
Nicht nachrangiges betriebliches Fremdkapital	271	294
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	330	297
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	323	272
Total	960	911

Im Jahr 2009 emittiertes langfristiges Fremdkapital

Im Mai 2009 emittierte die Gruppe im Rahmen des EMTN-Programms eine Anleihe in Höhe von 1 Mrd. EUR mit dreijähriger Laufzeit und einem Coupon von 6% sowie eine Anleihe in Höhe von 600 Mio. EUR mit fünfjähriger Laufzeit und einem Coupon von 7%.

Im Juni 2009 emittierte die Gruppe im Rahmen des EMTN-Programms eine Anleihe in Höhe von 300 Mio. CHF mit Fälligkeit im Dezember 2010 und einem Coupon von 2,75%. Aufgrund der Restlaufzeit wurde diese Position per 31. Dezember 2009 als kurzfristiges Fremdkapital reklassifiziert. Ebenfalls im Juni 2009 begab die Gruppe im Rahmen des EMTN-Programms Senior Notes in Höhe von 700 Mio. CHF mit vierjähriger Laufzeit und einem Coupon von 4,25%.

Im August 2009 begab die Gruppe im Rahmen des EMTN-Programms Senior Notes in Höhe von 500 Mio. CHF mit fünfjähriger Laufzeit und einem Coupon von 3,25%.

Im September 2009 begab die Gruppe im Rahmen des EMTN-Programms Senior Notes in Höhe von 750 Mio. USD mit vierjähriger Laufzeit und einem Coupon von 4,13%. Ausserdem begab die Gruppe im Rahmen des EMTN-Programms eine Senior Note in Form einer Privatplatzierung in Höhe von 50 Mio. CHF mit fünfjähriger Laufzeit und einem Coupon von 2,94%.

Weitere Finanzressourcen

Als zusätzliche Ressourcen zur Erfüllung ihres Finanzierungsbedarfs hat die Gruppe durch ihr Programm in Höhe von 1,5 Mrd. USD Zugang zum Commercial-Paper-Markt in den USA und verfügt über Absicherungskreditlinien und zugesagte Repurchase-Fazilitäten mehrerer Banken.

7 Schadenrückstellungen

Die Schadenrückstellungen gliedern sich wie folgt:

in Mio. CHF	2008	2009
Nichtleben	62 802	58 940
Life & Health	12 708	11 781
Total	75 510	70 721

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der Nichtleben-Schadenrückstellungen dar:

in Mio. CHF	2008	2009
Bestand per 1. Januar	73 171	62 802
Abrechnungsforderungen aus Rückversicherung	-5 041	-4 701
Aktivierete Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen	-723	-540
Netto	67 407	57 561
Entstandene Schäden im:		
Berichtsjahr	10 092	8 649
Vorjahr	-462	140
Abschreibung aktivierter Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen und Auswirkung von Vertragsablösungen	125	64
Total entstandene Schäden	9 755	8 853
Bezahlte Schäden im:		
Berichtsjahr	-1 521	-1 546
Vorjahr	-12 131	-11 112
Total bezahlte Versicherungsleistungen	-13 652	-12 658
Fremdwährungen	-6 527	-260
Einfluss aus Akquisitionen, Veräusserungen, neue retroaktive Rückversicherungen und übrige Posten	578	-1 546
Netto	57 561	51 950
Abrechnungsforderungen aus Rückversicherung	4 701	6 519
Aktivierete Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen	540	471
Bestand per 31. Dezember	62 802	58 940

Die Gruppe nimmt keine Diskontierung für Verbindlichkeiten vor, die aus potenziellen Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen entstehen. Darin eingeschlossen sind Verbindlichkeiten, für die zu Zwecken der gesetzlichen Rechnungslegung in den USA Diskontierungen erfolgen. Verbindlichkeiten aus Sach- und HUK-Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, die infolge einer Akquisition übernommen wurden, werden in Übereinstimmung mit der Purchase-Methode zu Beginn zum Fair Value erfasst.

Asbest- und Umweltschadenrisiko

Die Verpflichtungen der Gruppe für Versicherungsleistungen und Schadenregulierungskosten schliessen Verpflichtungen für Latenzschäden aus Policen vor 1985 ein, vor allem in den Bereichen Asbest- und Umwelthaftpflicht in den USA.

Aufgrund der Unsicherheiten und Annahmen, die diesen Schätzungen zugrunde liegen, kann die Notwendigkeit einer künftigen weiteren Erhöhung dieser Rückstellungen nicht ausgeschlossen werden.

Ende 2009 wies die Gruppe Nettorückstellungen für Asbest-, Umwelt- und andere Langzeit-Gesundheitsrisiken in den USA in Höhe von 2328 Mio. CHF aus. 2009 bezahlte die Gruppe aufgrund dieser Haftungsverpflichtungen Netto-Versicherungsleistungen von insgesamt 362 Mio. CHF. Der Nettoschadenaufwand betrug 0 Mio. CHF, da negative Entwicklungen durch den «Adverse Development Cover»-Vertrag mit Berkshire Hathaway neutralisiert wurden.

Die Gruppe verfolgt weiterhin eine aktive Vertragsablösungsstrategie zur Verminderung des Risikos. Wenn Ablösungszahlungen vorgenommen werden, wird die so genannte Survival Ratio durch Vorauszahlungen künstlich reduziert – was jedoch nicht bedeuten sollte, dass die Rückstellungen nicht mehr angemessen sind.

Entwicklung früherer Jahre

In der Entwicklung der Schäden gegenüber früheren Jahren ist auch der Berkshire Hathaway zur Verfügung gestellte Adverse Development Cover (ADC) berücksichtigt, der – mit wenigen Ausnahmebestimmungen – Schutz gegen eine Beeinträchtigung der Nichtleben-Schadenreserven für das Schadenjahr 2008 sowie frühere Jahre bildet. Die Entwicklung früherer Jahre (netto) nach dem ADC wurde vornehmlich vom Financial-Guarantee-Geschäft beeinflusst. Die verbleibende Exponierung gegenüber den Risiken im Finanzgarantie-Rückversicherungsgeschäft wurde 2009 mehrheitlich abgelöst.

8 Rückversicherungsinformationen

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

Gebuchte Prämien, verdiente Prämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern

in Mio. CHF	2008		2009			
	Nichtleben	Life & Health	Total	Nichtleben	Life & Health	Total
Gebuchte Prämien						
direkt	2 204	1 520	3 724	1 992	1 517	3 509
übernommen	16 280	10 847	27 127	15 175	10 013	25 188
abgegeben	-3 886	-1 306	-5 192	-4 103	-832	-4 935
Total gebuchte Prämien	14 598	11 061	25 659	13 064	10 698	23 762
Verdiente Prämien						
direkt	2 201	1 519	3 720	2 058	1 518	3 576
übernommen	15 418	10 851	26 269	15 996	9 981	25 977
abgegeben	-3 208	-1 280	-4 488	-4 127	-820	-4 947
Total verdiente Prämien	14 411	11 090	25 501	13 927	10 679	24 606
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern						
direkt		654	654		731	731
übernommen		271	271		274	274
abgegeben		-117	-117		-89	-89
Total Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		808	808		916	916
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten						
Schäden						
Bezahlte Versicherungsleistungen, brutto	-15 749	-12 226	-27 975	-14 749	-12 134	-26 883
Bezahlte Versicherungsleistungen, retro	2 097	1 429	3 526	2 091	1 037	3 128
Bezahlte Versicherungsleistungen, netto	-13 652	-10 797	-24 449	-12 658	-11 097	-23 755
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen Lebens- und Krankenversicherung, brutto	3 813	2 928	6 741	3 940	2 005	5 945
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen Lebens- und Krankenversicherung, retro	-168	-1 196	-1 364	-365	-256	-621
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen Lebens- und Krankenversicherung, netto	3 645	1 732	5 377	3 575	1 749	5 324
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-10 007	-9 065	-19 072	-9 083	-9 348	-18 431
Abschlussaufwendungen						
Abschlussaufwendungen, brutto	-3 532	-3 128	-6 660	-3 510	-2 640	-6 150
Abschlussaufwendungen, retro	792	502	1 294	1 115	152	1 267
Abschlussaufwendungen, netto	-2 740	-2 626	-5 366	-2 395	-2 488	-4 883

**Rückversicherungs-Vermögenswerte
und -Verbindlichkeiten**

in Mio. CHF	2008		2009	2009		
	Nichtleben	Life & Health		Total	Nichtleben	Life & Health
Vermögenswerte						
Abrechnungsforderungen aus Rückversicherung	4 701	7 233	11 934	6 519	5 112	11 631
Aktivierte Abschluss- aufwendungen	1 189	3 122	4 311	898	3 127	4 025
Verbindlichkeiten						
Schadenrückstellungen	62 802	12 708	75 510	58 940	11 781	70 721
Leistungen Lebens- und Krankenversicherung		39 911	39 911		41 292	41 292
Kontosaldi						
Versicherungsnehmer		34 518	34 518		37 931	37 931

9 Rückversicherung von Finanzgarantien

Per 1. Januar 2009 übernahm die Swiss Re Gruppe SFAS Nr. 163 «Accounting for Financial Guarantee Insurance Contracts» (SFAS 163 bezüglich der Bilanzierung von Versicherungsverträgen zur Absicherung von Finanzgarantien). SFAS 163 enthält neue Regelungen zur Erfassung und Bewertung von Prämieinnahmen und Schadenrückstellungen im Zusammenhang mit Finanzgarantie-Rückversicherungsverträgen und schreibt gewisse entsprechende Offenlegungen vor.

Die Gruppe hat Einspartenversicherer gegen das Ausfallrisiko von versicherten finanziellen Verpflichtungen versichert. In diesem Segment wird kein Neugeschäft gezeichnet, und das laufende Geschäft wurde in den Run-off überführt. Die Risikoposition der Gruppe umfasst staatliche und strukturierte Finanzierungen. Insgesamt belief sich die nominelle Exponierung per 31. Dezember 2009 auf 5 018 Mio. CHF, wovon 5% den strukturierten Finanzierungen zuzurechnen sind. Gegenüber den per 31. Dezember 2008 erfassten Beträgen haben sich die nominellen Risikopositionen aufgrund der Ablösung von zwei Zedenten-Portefeuilles um 10 839 Mio. CHF vermindert. Das Haftungsrisiko der Gruppe wird in erster Linie durch das Kreditrisiko der zugrunde liegenden versicherten Verpflichtung bestimmt.

Die Gruppe beobachtet und überwacht die Bonitätsverschlechterungen von versicherten finanziellen Verpflichtungen. Dies erfolgt basierend auf den Überwachungsaktivitäten ihrer Zedenten und internen Überprüfungen des rückversicherten Bestands. Jeder Zedent unterhält einen Prozess zur Identifizierung von Krediten, die ein erhöhtes Mass an Überwachung oder Intervention erfordern. Der Zedent ist verpflichtet, die Swiss Re Gruppe zu informieren, wenn eine Transaktion Gegenstand verstärkter Überwachung wird.

Swiss Re führt eine Beobachtungsliste, die auf den Informationen, die von den Zedenten zur Verfügung gestellt werden, sowie auf eigenen internen Überwachungsaktivitäten basiert. Verbindlichkeiten mit Bonitätsverschlechterung werden in zwei Kategorien aufgeteilt: Kategorie 1 («Special Mention») umfasst Transaktionen, die zurzeit nicht notleidend sind, bei denen jedoch Anzeichen für ein erhöhtes Ausfallrisiko bestehen. Kategorie 2 («Workout») umfasst versicherte finanzielle Verpflichtungen, die notleidend sind und für die vom Zedenten eine Rückstellung gemeldet wurde. Die Zahlungsunfähigkeit ist möglicherweise bereits eingetreten oder wird in Zukunft als wahrscheinlich erachtet.

Die den Kategorien 1 und 2 zugeordneten nominellen Risikopositionen und Schadenrückstellungen betragen per 31. Dezember 2009:

in Mio. CHF	Nominelle Exponierung	% der gesamten nominellen Exponierung (5 018 Mio. CHF)	Schadenrückstellungen
Kategorie 1	1 101	22%	8
Kategorie 2	54	1%	16

Gegenüber dem per 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Betrag stiegen die nominellen Exponierungen in Kategorie 1 um 373 Mio. CHF. Die Erhöhung reflektiert das Nettoergebnis der Einführung der neuen Erfassungs- und Bewertungsregelungen, der Ablösungen, der Veränderungen in der Kreditqualität der verbleibenden finanziellen Verpflichtungen, die von unseren Zedenten versichert sind, sowie der Aktualisierung von Parametern, auf denen unsere Verlustschätzungen basieren. Der Rückgang der nominellen Exponierungen in Kategorie 2 um 553 Mio. CHF ist vor allem auf Ablösungen zurückzuführen.

Die technischen Rückstellungen für die Rückversicherung von Finanzgarantien betragen per 31. Dezember 2009 insgesamt 104 Mio. CHF und umfassen Schadenrückstellungen von 24 Mio. CHF sowie Prämienüberträge von 80 Mio. CHF.

Die Auswirkungen der Einführung der Erfassungs- und Bewertungsregelungen auf die Gewinnreserven waren unwesentlich.

10 Ergebnis je Aktie

Alle Gesellschaften der Gruppe erstellen Rechnungsabschlüsse, die den lokalen Gesetzen und Bestimmungen entsprechen. In den meisten Rechtsordnungen haben Rückversicherer über die gesetzliche Definition des adjustierten Eigenkapitals hinaus einen Mindestkapitalbetrag oder Kapital und Rücklagen in einer bestimmten Mindesthöhe aufzuweisen. Ferner sehen einige Rechtsordnungen bestimmte Einschränkungen für Beträge vor, die an die Muttergesellschaft ausgeliehen oder übertragen werden können. Diese Anforderungen können die Möglichkeiten der Gruppe zur Zahlung von Dividenden einschränken.

Dividenden werden in Schweizer Franken festgesetzt. Für das am 31. Dezember 2009 zu Ende gegangene Jahr betrug die Dividende je Aktie 0.10 CHF (2008: 4.00 CHF).

Das Ergebnis je Aktie betrug für die per 31. Dezember abgeschlossenen Berichtsperioden:

in Mio. CHF (ausser bei aktienbezogenen Angaben)	2008	2009
Ergebnis je Aktie, unverwässert		
Ergebnis	-864	723
Zinsen auf nachrangiger Wandelanleihe		-217
Für Aktien eingetretenes Ergebnis	-864	506
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	331 024 378	339 543 341
Ergebnis je Aktie in CHF	-2,61	1,49
Verwässerungseffekt		
Änderung des für Aktien eingetretenen Ergebnisses aufgrund von Wandelanleihen		0
Änderung der durchschnittlichen Anzahl von Aktien aufgrund von Wandelanleihen und Mitarbeiteroptionen		2 846 457
Ergebnis je Aktie, verwässert		
Ergebnis bei Umwandlung von Wandelanleihen und Ausübung von Optionen		506
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien		342 389 798
Ergebnis je Aktie in CHF	-2,61	1,48

Die Auswirkungen der Umwandlung von Anleihen und Aktien, die sich für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr auf insgesamt 104 723 290 Aktien beliefen, wurden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt, weil die Einbeziehung dieser Aktien einer Verwässerung entgegengewirkt hätte.

Im März 2009 begab Swiss Re Zürich eine nachrangige Wandelanleihe zugunsten von National Indemnity Company, einer Tochtergesellschaft von Berkshire Hathaway Inc. Die Anleihe hat einen Nennwert von insgesamt 3 000 000 000 CHF, mit einem festen Coupon von 12% pro Jahr. Der Coupon kann von Swiss Re nach Wahl bar oder in Form von Aktien/Optionsrechten ausbezahlt werden. Swiss Re hat die Option, die Wandelanleihe gegen Barzahlung ganz oder teilweise zu einem Rückkaufpreis von 120% des Werts der Anleihe am bzw. ab dem zweiten Jahrestag ihrer Ausgabe zurückzuzahlen. Berkshire kann die Wandelanleihe hingegen am bzw. ab dem dritten Jahrestag des Ausgabedatums – vorbehaltlich gewisser Anpassungen und Ausschlüsse – zu einem Wandelpreis von 25 CHF je Aktie ganz oder teilweise in Swiss Re-Aktien umwandeln. Das Instrument ist erstrangigen Wertschriften von Swiss Re Zürich untergeordnet und untereinander sowie mit «Parity Securities» gleichrangig.

An der Generalversammlung vom 13. März 2009 stimmten die Aktionäre einer Erhöhung des bedingten Kapitals zu. Dadurch kann das Aktienkapital der Swiss Re Gruppe um einen Betrag von maximal 16 000 000 CHF erhöht werden. Dies erfolgt durch die Ausgabe von höchstens 160 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF durch die Ausübung von Wandelrechten im Zusammenhang mit Wandelanleihen oder ähnlichen Finanzinstrumenten, welche die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben hat. Die Emission dieser Aktien ist an die nachrangige Wandelanleihe geknüpft.

11 Steuern

Die Gruppe unterliegt mit ihrem steuerbaren Einkommen in den verschiedenen Rechtsordnungen, in denen sie tätig ist, generell der Ertragsbesteuerung. Der Steueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. CHF	2008	2009
Laufende Steuern	560	734
Latente Steuern	-1 046	-503
Ertragssteuern	-486	231

Überleitung des Steuersatzes

Die folgende Tabelle enthält die Überleitung der erwarteten Steuern zum in der Schweiz geltenden gesetzlichen Steuersatz auf den Ist-Steueraufwand in der beigefügten Erfolgsrechnung:

in Mio. CHF	2008	2009
Steuern zum geltenden gesetzlichen Steuersatz von 21,0%	-284	200
Zunahme (Rückgang) der Steuerlast aus folgenden Gründen:		
Ausländische Steuern mit anderen Sätzen	384	-115
Auswirkung von Wechselkursentwicklungen	-30	-18
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	9	11
Steuerfreie Erträge/Abzug von erhaltenen Dividenden	-39	-47
Veränderung bei Wertberichtigungen	604	70
Unterschiedliche Steuerbasis von Niederlassungen	-517	39
Veränderung bei den gesetzlichen Steuersätzen	-21	20
FIN 48 inkl. Zinsen und Strafzuschlägen	-88	121
Geschäftsrestrukturierung	-250	
Steueranpassungen Leben	-79	-6
Übrige, netto	-175	-44
Total	-486	231

Latente und langfristige Steuern

Die latenten und übrigen langfristigen Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio. CHF	2008	2009
Latente Steuerforderungen		
Rechnungsabgrenzungsposten	509	688
Technische Rückstellungen	651	950
Nicht realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	650	491
Vorsorgerückstellungen	264	244
Verlustvortrag	4 396	4 123
Währungsumrechnungsanpassungen	574	537
Übrige	1 388	1 517
Latente Steuerforderungen, brutto	8 432	8 550
Wertberichtigung	-2 007	-1 657
Total	6 425	6 893
Latente Steuerverpflichtungen		
Barwert künftiger Gewinne	-1 586	-1 574
Rechnungsabgrenzungsposten	-147	-643
Anleihenamortisation	-223	-231
Aktivierete Abschlussaufwendungen	-724	-649
Technische Rückstellungen	-840	-1 692
Nicht realisierte Gewinne auf Kapitalanlagen	-169	-96
Realisierte Gewinne, unverteuert	-99	-463
Devisenrückstellungen	-666	-534
DFI-Verluste	-389	-132
Übrige	-1 462	-583
Total	-6 305	-6 597
Latente Steuern	120	296
Durch FIN 48 bedingte Verbindlichkeiten einschliesslich Zinsen und Strafzuschläge	-1 449	-1 255
Latente und langfristige Steuern	-1 329	-959

Aufgeschobene Steuerverbindlichkeiten auf nicht ausgeschütteten Gewinnen bestimmter ausländischer Tochtergesellschaften wurden in dem Masse nicht berücksichtigt, wie die Gesellschaft diese Gewinne als dauerhaft im Ausland reinvestiert ansieht und nicht beabsichtigt, diese Gewinne in absehbarer Zukunft zurückzuholen. Im Betrag dieser Gewinne sind per 31. Dezember 2009 konsolidierte Gewinnreserven in Höhe von ca. 3 489 Mio. CHF enthalten. Es ist praktisch nicht möglich, die Höhe der zusätzlich zu zahlenden Steuern zu schätzen, wenn diese Gewinne nicht dauerhaft reinvestiert werden.

Per 31. Dezember 2009 hatte die Gruppe 12 753 Mio. CHF an aufrechenbaren operativen Verlustvorträgen, die wie folgt verfallen: 27 Mio. CHF im Jahr 2010, 43 Mio. CHF im Jahr 2011, 13 Mio. CHF im Jahr 2012, 0 Mio. CHF im Jahr 2013, 0 Mio. CHF im Jahr 2014 und 7 847 Mio. CHF nach 2014. 4 823 Mio. CHF verfallen nicht. Darüber hinaus verfügte die Gruppe über Vorträge aus Kapitalverlusten in Höhe von 492 Mio. CHF, die wie folgt verfallen: 45 Mio. CHF im Jahr 2010, 15 Mio. CHF im Jahr 2011, 271 Mio. CHF im Jahr 2012, 158 Mio. CHF im Jahr 2013 und 0 Mio. CHF nach 2013. 3 Mio. CHF verfallen nie. Aufrechenbare operative Nettoverluste in Höhe von 1 773 Mio. CHF wurden in der Periode bis zum 31. Dezember 2009 genutzt oder verfielen in dieser Periode.

Im Berichtsjahr wurden per 31. Dezember 2009 Ertragssteuern in Höhe von 741 Mio. CHF bezahlt. 2008 waren es 120 Mio. CHF.

FIN 48

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der nicht erfassten Steuervorteile, brutto (ohne Zinsen und Strafzuschläge) dar:

in Mio. CHF	2008	2009
Bestand per 1. Januar	1 964	1 408
Zugänge auf Basis von Steuerpositionen des laufenden Jahres	123	-22
Zugänge für Steuerpositionen früherer Jahre	33	95
Abgänge für Steuerpositionen früherer Jahre	-538	-304
Abrechnungen	-174	-1
Bestand per 31. Dezember	1 408	1 176

Der Betrag nicht erfasster Steuervorteile in der Abstimmung, die sich bei Erfassung auf den effektiven Steuersatz auswirken würden, belief sich am 1. Januar 2009 auf rund 856 Mio. CHF und am 31. Dezember 2009 auf ca. 994 Mio. CHF. Zinsen und Strafsteuern, die sich auf nicht erfasste Steuervorteile beziehen, werden in den Steuern ausgewiesen. Der entsprechende Vorteil betrug für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr 23 Mio. CHF. Am 1. Januar 2009 waren 268 Mio. CHF für die Zahlung von Zinsen (nach Abzug von Steuervorteilen) und Strafsteuern aufgelaufen, am 31. Dezember 2009 waren es 245 Mio. CHF. Die abgegrenzten Zinsen per 31. Dezember 2009 sind im oben aufgeführten Abschnitt zu den aufgeschobenen Steuerverbindlichkeiten und anderen nicht fälligen Steuerforderungen sowie in der Bilanz enthalten.

Das Total der nicht erfassten Steuervorteile, brutto, per 31. Dezember 2009, welche in der oben stehenden Tabelle aufgeführt sind, ist geringer als die FIN-48-Verpflichtungen, die im Abschnitt zu den aufgeschobenen Steuerverbindlichkeiten und anderen nicht fälligen Steuerforderungen erläutert wurden. Dies ist auf den Einfluss der Steuerpositionen zurückzuführen, die Verlustvorträge (164 Mio. CHF) sowie den Wegfall des Zinsaufwands (245 Mio. CHF) ausglich. Nicht erfasste Steuervorteile, die zu gewissen Verlustvorträgen geführt haben, sind netto ausgewiesen. Die Bilanz weist keine aufgeschobenen Steuerverbindlichkeiten für das Steuerattribut oder Verbindlichkeiten für nicht erfasste Steuervorteile aus.

Während des Berichtsjahres erfüllte die Gruppe die Definition «effectively settled» (tatsächlich anerkannt) gemäss FIN 48 in Bezug auf verschiedene Steuerpositionen und Revisionen in der Schweiz, in Grossbritannien sowie in den USA.

Die Gruppe evaluiert laufend vorgeschlagene Anpassungen durch Steuerbehörden. Sie hält es für realistischerweise möglich (nicht lediglich für denkbar, aber auch nicht für wahrscheinlich), dass die Summe der nicht erfassten Steuervorteile in den nächsten zwölf Monaten durch Abrechnungen oder Verjährungen steigt oder sinkt. Aufgrund des vorläufigen Status der verschiedenen Prüfungen ist eine Schätzung der Grössenordnung zurzeit nicht möglich.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Steuerjahre, die in grossen Steuerjurisdiktionen noch unter dem Vorbehalt der Nachprüfung stehen:

Schweiz	2005 – 2009
Deutschland	1997 – 2009
USA	2005 – 2009
Grossbritannien	2005 – 2009
Kanada	2004 – 2009

**Personalvorsorgepläne mit
Leistungsprimat und Leistungen
nach dem Rücktrittsalter**

12 Vorsorgeeinrichtungen

Swiss Re unterhält verschiedene von ihr finanzierte Vorsorgepläne mit Leistungsprimat. Die Arbeitgeberbeiträge für die Vorsorgepläne werden in der Erfolgsrechnung so verbucht, dass die Vorsorgekosten über die erwartete Dienstdauer der in den Plänen erfassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt werden. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt durch jährliche Beiträge von Swiss Re, deren Höhe in einem gleichbleibenden Verhältnis zur Vergütung der betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht. Eine vollumfängliche Bewertung wird mindestens alle drei Jahre vorgenommen.

Im Juni 2008 kündigte Swiss Re ihr Vorhaben an, ihre sonstigen Leistungen nach dem Rücktrittsalter in der Schweiz strukturell anpassen zu wollen. Die Veränderung trat per 1. Juli 2009 in Kraft und resultierte 2008 in einer Verringerung der kumulierten Leistungsverpflichtung von 130 Mio. CHF.

Darüber hinaus erbringt Swiss Re bestimmte Kranken- und Lebensversicherungsleistungen für pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Angehörige. Anspruch auf diese Leistungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sobald sie auch Anspruch auf Altersvorsorgeleistungen haben.

Das Bemessungsdatum für diese Vorsorgepläne ist der 31. Dezember jedes Berichtsjahres.

in Mio. CHF	Altersvorsorge Schweiz		Altersvorsorge andere Länder		Sonstige Leistungen	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Leistungsverpflichtung						
per 1. Januar	2 743	2 827	2 212	1 642	462	325
Veränderung der						
Gewinnreserven	48		39		11	
Dienstzeitaufwand	98	101	54	43	15	8
Zinsaufwand	93	91	115	101	17	15
Anpassung						
der Leistungsansprüche						
Versicherungsmathematischer						
Gewinn/Verlust	27	-22	-235	275	-22	-14
Ausbezahlte Leistungen	-204	-219	-83	-70	-15	-14
Arbeitnehmerbeitrag	22	21	1	1		
Akquisitionen/Veräusserungen/ Zugänge			6	1		
Auswirkungen von						
Plankürzungen						
und Abfindungszahlungen		-20	-27	-69		-2
Einfluss aus						
Währungsumrechnung			-440	56	-13	-2
Leistungsverpflichtung						
per 31. Dezember	2 827	2 779	1 642	1 980	325	315
Marktwert des Planvermögens						
per 1. Januar	3 169	2 676	1 970	1 362		
Veränderung						
der Gewinnreserven	38		29			
Effektive Erträge						
des Planvermögens	-432	257	-294	239		
Arbeitgeberbeiträge	83	76	172	137	15	14
Ausbezahlte Leistungen	-204	-219	-83	-70	-15	-14
Arbeitnehmerbeitrag	22	21	1	1		
Akquisitionen/Veräusserungen/ Zugänge		4	-29	-1		
Einfluss aus						
Währungsumrechnung			-404	58		
Marktwert des Planvermögens						
per 31. Dezember	2 676	2 815	1 362	1 726		0
Deckungsstatus	-151	36	-280	-254	-325	-315

Die im Jahr 2009 in der Bilanz erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. CHF	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Anlagevermögen	36	102		138
Fremdkapital			-15	-15
Nicht kurzfristige Verbindlichkeiten		-356	-300	-656
Erfasster Betrag, netto	36	-254	-315	-533

Die im Jahr 2009 im kumulierten übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern setzen sich zusammen aus:

in Mio. CHF	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	545	322	-172	695
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	52		-130	-78
Total	597	322	-302	617

Komponenten des Nettovorsorgeaufwands der Geschäftsperiode

Die Komponenten des Vorsorgeaufwands betragen für die per 31. Dezember 2008 respektive 2009 abgeschlossenen Geschäftsjahre:

in Mio. CHF	Altersvorsorge Schweiz		Altersvorsorge andere Länder		Sonstige Leistungen	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	98	101	54	43	15	8
Zinsaufwand	93	91	115	101	17	15
Erwartete Vermögensrendite	-152	-149	-118	-110		
Abschreibung von:						
Gewinn/Verlust, netto		9	6	7	-10	-12
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	7	7			-11	-14
Effekt der Abgeltung oder Kündigung von Vorsorge- ansprüchen oder von Plankürzungen		8	-9	-1		-11
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	46	67	48	40	11	-14

Sonstige Veränderungen des Planvermögens und Leistungsverpflichtungen, die im sonstigen Comprehensive Income erfasst werden:

in Mio. CHF	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Veränderung der Gewinnreserven				
Gewinn/Verlust, netto	-129	146	-14	3
Nachzuerrechnende/-r				
Dienstzeitaufwand/-gutschrift			-1	-1
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	-34	-74	12	-96
Nachzuerrechnender				
Dienstzeitaufwand	-11	-1	23	11
Im Jahr ausgewiesene				
Wechselkursgewinne/-verluste		9	1	10
Total der im sonstigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	-174	80	21	-73
Total der im Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres und sonstigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	-107	120	7	20

Der geschätzte Nettoverlust und der geschätzte Aufwand aus rückwirkenden Änderungen der Vorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income des Geschäftsjahres in den Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres über das nächste Geschäftsjahr abgeschrieben werden, betragen 30 Mio. CHF bzw. 7 Mio. CHF. Der geschätzte Nettogewinn und die geschätzte Gutschrift aus rückwirkenden Änderungen für die sonstigen Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income des Geschäftsjahres in den Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres über das nächste Geschäftsjahr abgeschrieben werden, betragen 12 Mio. CHF bzw. 12 Mio. CHF.

Die kumulierte Leistungsverpflichtung (d. h. der Zeitwert erworbener Leistungen ohne Berücksichtigung künftiger Lohnerhöhungen) für Altersvorsorgeleistungen belief sich per 31. Dezember 2009 auf 4 633 Mio. CHF (2008: 4 282 Mio. CHF).

Personalvorsorgepläne mit einer kumulierten Leistungsverpflichtung, die das Planvermögen übersteigen, setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. CHF	2008	2009
Fortgeschriebene Leistungsverpflichtungen	3 634	1 478
Kumulierte Leistungsverpflichtungen	3 512	1 410
Marktwert des Planvermögens	3 149	1 122

Grundlegende versicherungstechnische Annahmen

	Altersvorsorge Schweiz		Altersvorsorge andere Länder (gewichteter Durchschnitt)		Sonstige Leistungen (gewichteter Durchschnitt)	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Annahmen für die Bestimmung der Verpflichtungen zum Jahresende						
Diskontierungssatz	3,3%	3,3%	5,9%	5,6%	4,6%	4,5%
Leistungserhöhung	2,3%	2,3%	3,3%	3,5%	4,1%	4,1%
Annahmen für die Bestimmung des Nettovorsorgeaufwands des Geschäftsjahres						
Diskontierungssatz	3,5%	3,3%	5,8%	5,9%	4,5%	4,6%
Erwartete langfristige Rendite des Planvermögens	5,0%	5,0%	6,4%	6,3%		
Leistungserhöhung	2,3%	2,3%	4,7%	3,3%	4,5%	4,1%
Annahme für den Gesundheitskostentrend per Jahresende						
Gesundheitskostentrend – anfänglicher Satz					7,2%	6,9%
Gesundheitskostentrend – endgültiger Satz					4,5%	4,8%
Jahr, in dem der Gesundheitskostentrend den endgültigen Satz erreicht					2015	2015

Die erwarteten langfristigen Renditen des Pensionskassenvermögens basieren auf den langfristig erwarteten Inflationsraten, Zinssätzen, Risikoprämien sowie der Zielallokation hinsichtlich der Anlagekategorien. Diese Schätzungen berücksichtigen die historischen Renditen in den Anlagekategorien.

Die angenommenen Trendraten der Gesundheitskosten haben einen wesentlichen Einfluss auf die ausgewiesenen Beträge der Gesundheitsvorsorge. Eine Änderung der angenommenen Kostentrends um einen Prozentpunkt hätte im Jahr 2009 folgende Auswirkungen gehabt:

in Mio. CHF	Zunahme um 1 Prozentpunkt	Abnahme um 1 Prozentpunkt
Einfluss auf den gesamten Dienstzeit- und Zinsaufwand	1	-1
Einfluss auf sonstige Leistungen	28	-23

Planvermögensstruktur nach Anlagekategorien

Die Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat weisen für den jeweiligen Bemessungszeitpunkt im Jahr 2008 bzw. 2009 die folgende Anlagestruktur auf:

Anlagekategorie	Altersvorsorge Schweiz Prozentualer Ist-Anteil		Altersvorsorge andere Länder Prozentualer Ist-Anteil		Altersvorsorge Schweiz Prozentualer Soll-Anteil	Altersvorsorge andere Länder Prozentualer Soll-Anteil
	2008	2009	2008	2009		
Aktien	12%	23%	35%	46%	30%	42%
Obligationen	52%	53%	60%	48%	42%	51%
Liegenschaften	18%	18%	2%	2%	18%	3%
Übrige	18%	6%	3%	4%	10%	4%
Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Die tatsächliche Anlagestruktur hängt von einer Reihe gegenwärtiger wirtschaftlicher und marktrelevanter Bedingungen ab und erfolgt unter Berücksichtigung von spezifischen Risiken verschiedener Anlageklassen.

Die im Planvermögen enthaltenen Aktien schlossen per 31. Dezember 2009 Swiss Re-Stammaktien im Betrag von 4 Mio. CHF mit ein, was 0,1% des gesamten Planvermögens entspricht (2008: 3 Mio. CHF bzw. 0,1% des gesamten Planvermögens).

Die Anlagestrategie der Gruppe für Pensionskasse besteht darin, die Restlaufzeiten der Vermögenswerte mit denjenigen der Verbindlichkeiten kongruent zu halten, um die zukünftige Volatilität der Vorsorgekosten und des Deckungsstatus der Vorsorgepläne zu reduzieren. Diese Strategie beinhaltet einen ausgeglichenen Anlagemix aus Aktien und festverzinslichen Wertschriften. Die taktischen Entscheidungen über die Anlagestruktur werden in diesem Rahmen vierteljährlich vorgenommen.

Vermögenswerte zum Fair Value

Nähere Angaben zu den Fair-Value-Stufen und –Bewertungsmethoden finden sich in Anhang 3 Fair-Value-Offenlegung.

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskasse per 31. Dezember 2009:

in Mio. CHF	Notierte Preise für identische Vermögenswerte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Total
Aktiven				
Festverzinsliche Wertschriften:	5	2 318		2 323
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	5	22		27
Von nicht-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		1 040		1 040
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		1 056		1 056
Residential Mortgage-Backed Securities		160		160
Commercial Mortgage-Backed Securities		8		8
Agency Securitised Products				
Übrige Asset-Backed Securities		32		32
Aktien:				
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	809	612		1 421
Derivative Finanzinstrumente				
Immobilien	23	41	481	545
Sonstige Aktiven	2	53	98	153
Total Vermögenswerte zum Fair Value	839	3 024	579	4 442
Barmittel	99			99
Gesamtes Planvermögen	938	3 024	579	4 541

Vermögenswerte zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrößen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskasse unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrößen per 31. Dezember 2009:

in Mio. CHF	Immobilien	Übrige Aktiven	Total
Aktiven			
Anfangsstand per 1. Januar 2009	459	113	572
Realisierte/Nicht realisierte Gewinne/Verluste:			
Aus Vermögenswerten, die am Stichtag noch gehalten wurden	1	-28	-27
aus Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums verkauft wurden			
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung			
Übertrag in und/oder aus Stufe 3	21	15	36
Auswirkung von Wechselkursentwicklungen		-2	-2
Endstand per 31. Dezember 2009	481	98	579

Erwartete Beiträge und geschätzte zukünftige auszahlende Leistungen

Die für 2010 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zugunsten der Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat betragen 128 Mio. CHF. Die Arbeitgeberbeiträge für Leistungen nach dem Rücktrittsalter belaufen sich auf 15 Mio. CHF.

Die zum 31. Dezember 2009 projizierten auszahlenden Leistungen, welche die erwarteten zukünftigen Dienstjahre widerspiegeln, sind, nicht bereinigt um Einkäufe seitens der Arbeitnehmer, in der nachstehenden Tabelle ausgewiesen:

in Mio. CHF	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen
2010	139	68	15
2011	135	71	16
2012	136	74	17
2013	141	78	18
2014	147	81	19
2015–2019	766	462	107

Personalvorsorgeeinrichtungen mit Beitragsprimat

Die Gruppe unterhält verschiedene Pläne mit Beitragsprimat, in welche die Mitarbeitenden sowie die Gruppe selbst Beiträge einzahlen. Der kumulierte Saldo wird als einmalige Summe ausgezahlt, sobald die Arbeitsverhältnisse wegen Pensionierung, Kündigung, Invalidität oder Tod enden. Die Aufwendungen lagen im Jahr 2009 bei 44 Mio. CHF (2008: 48 Mio. CHF).

13 Aktienbasierte Zahlungen

Die Gruppe hatte per 31. Dezember 2008 und 2009 folgende Aktienvergütungspläne, die nachstehend beschrieben werden.

Die Summe des in der Erfolgsrechnung erfassten Aufwands für aktienbasierte Vergütungspläne belief sich im Jahr 2009 auf 106 Mio. CHF (2008: 41 Mio. CHF). Der entsprechende Steuervorteil betrug im Berichtsjahr 29 Mio. CHF (2008: 9 Mio. CHF).

Aktioptionspläne

Zu den Aktioptionsplänen zählen das langfristige Equity-Award-Programm, der Mitarbeiteroptionsplan sowie zusätzliche Leistungen für bestimmte Mitglieder der Geschäftsleitung. Seit 2007 wurden im Rahmen dieser Pläne keine Optionen mehr zugeteilt. Die Sperrfrist des langfristigen Equity-Award-Programms endete im Jahr 2009.

Das langfristige Equity-Award-Programm wurde Mitgliedern der erweiterten Geschäftsleitung und bestimmten Mitgliedern des Managements angeboten. Im Rahmen dieses Plans konnten die Begünstigten zwischen dem bestehenden Mitarbeiteroptionsplan und einem Plan mit gesperrten Aktien wählen.

Beim Mitarbeiteroptionsplan entspricht der Ausübungspreis jeder Option dem Marktkurs der Aktien am Tag der Zuteilung. Ausgegebene Optionen können nach vier Jahren erstmals ausgeübt werden und haben eine maximale Laufzeit von zehn Jahren.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Mitarbeiteroptionspläne der Gruppe:

	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in CHF	2009 Aktien
Ausstehend per 1. Januar	120	6 981 042
Verkaufte Optionen	86	-64 550
Verfallene oder abgelaufene Optionen	157	-595 578
Ausstehend per 31. Dezember	117	6 320 914
Ausübbar per 31. Dezember	117	6 320 914

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Mitarbeiteroptionen, die am 31. Dezember 2009 ausstehend waren:

Bandbreite der Ausübungspreise in CHF	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittl. Restlaufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in CHF
67 – 99	3 240 552	6,0	82
128 – 187	3 080 362	3,1	154
67 – 187	6 320 914	4,6	117

Sämtliche ausstehenden Aktioptionen waren ausübbar. Deren Status lässt sich aus vorstehender Tabelle ablesen.

Der Marktwert jeder zugeteilten Option wurde am Tag der Zuteilung anhand eines binomialen Optionspreismodells ermittelt.

Gesperrte Aktien

Die Gruppe teilte ausgewählten Mitarbeitenden 2009 und 2008 153 109 respektive 772 248 gesperrte Aktien zu. Ausserdem wurden als Alternative zum Cash-Bonus-Programm der Gruppe 2009 und 2008 400 663 respektive 389 506 Aktien begeben.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Rahmen des Plans mit gesperrten Aktien per 31. Dezember 2009 zugeteilten, aber noch ausstehenden Mitarbeitervergütungen:

	Anzahl Aktien	Gewichteter durchschnittl. Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt
Nicht übertragen am 1. Januar	1 662 253	84
Zugeteilt	553 772	17
Auslieferung gesperrter Aktien	-740 467	84
Verfallen	-131 150	81
Ausstehend per 31. Dezember	1 344 408	57

Der gewichtete durchschnittliche Fair Value der gesperrten Aktien, der dem Marktkurs der Aktien zum Zeitpunkt ihrer Zuteilung entspricht, belief sich im Jahr 2009 auf 57 CHF (2008: 84 CHF).

Leistungsorientierter Aktienbeteiligungsplan

Im Berichtsjahr führte die Gruppe einen leistungsorientierten Aktienbeteiligungsplan für den Präsidenten und Vizepräsidenten des Verwaltungsrats ein. Die erforderliche Zahl der Dienstjahre, welche zur Teilnahme am Plan berechtigt, beträgt drei Jahre. Die Auszahlung erfolgt in Form von Aktien. Der Leistungsaktienplan bemisst sich am Total Shareholder Return gegenüber einer Vergleichsgruppe. Der Fair Value zum Zeitpunkt der Zuteilung belief sich auf 36.00 CHF, und die endgültige Anzahl der zu begebenden Aktien kann zwischen 0% und 150% der ursprünglichen Zuteilung betragen. Im Jahr 2009 wurden 111 111 Aktien im Rahmen dieses Plans zugeteilt.

Long-Term Incentive Plan

Seit 2006 gewährt die Gruppe ausgewählten Mitarbeitenden jährlich einen Long-Term Incentive Plan (LTI), bei dem eine Sperrfrist von drei Jahren gilt. Die erforderliche Zahl der Dienstjahre sowie die maximale Laufzeit für jeden Plan betragen drei Jahre. Im Jahr 2009 erfolgte LTI-Zuteilungen können je nach finanzieller Performance der Gesellschaft für die von jedem Plan abgedeckten Zeiträume eine Zahlung nach sich ziehen. Die endgültige Zahlung für jedes LTI-Planjahr erfolgt am Ende der jeweiligen dreijährigen Performance-Beurteilungsperiode, falls es zu einer Zahlung kommt. Der Plan beinhaltet einen Auszahlungsfaktor, der zwischen 0 und 2 liegen kann und in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Eigenkapitalrendite (ROE) sowie dem jährlichen Wachstum des Gewinns je Aktie (EPS CAGR) während der Sperrfrist ermittelt wird. Die Abschlusszahlung für jedes Planjahr ist davon abhängig, ob die mittels der Kennzahlen ROE and EPS-Wachstum ausgedrückten Performance-Ziele während der Planperiode erreicht wurden. Zudem ist sie an den Kurs der Swiss Re-Aktie zum Zeitpunkt des Planablaufs gekoppelt. Die Sperrfrist für die LTI-Zuteilung aus dem Jahr 2006 endete im März 2009. Es erfolgte keine Auszahlung, da die Performance-Ziele des LTI-Plans nicht erreicht wurden.

Bei allen bis 2009 gewährten Plänen werden die Leistungen voraussichtlich als Barzahlung erfolgen. Ihr Fair Value basiert auf einem risikoneutralen Ansatz, bei dem der aktuelle Aktienkurs für die Ermittlung des Aktienkurses zum Ende der Sperrfrist herangezogen wird. Bei der Ermittlung des Marktwerts werden die Eigenkapitalrendite (ROE) und das Wachstum des Gewinns je Aktie (EPS CAGR), jeweils im Dreijahresdurchschnitt, berücksichtigt, basierend auf dem Dreijahresplan der Gruppe.

Die LTI-Zuteilungen für 2009 erfolgen voraussichtlich in Aktien. Der für diesen Plan erfasste Vergütungsaufwand berücksichtigt weiterhin Änderungen der Key Performance Indicators, während der für die Bemessung herangezogene Aktienkurs von 42.40 CHF im November 2009 festgesetzt worden war, zu dem Zeitpunkt also, an dem die Entscheidung zur Aktienauszahlung getroffen wurde. Unter diesem Plan wurden in 2009 2 503 750 Einheiten zugeteilt.

Value Alignment Incentive

Im Jahr 2009 gewährte die Gruppe ausgewählten Mitarbeitenden Zugang zu einem Mitarbeitervergütungsplan. Die erforderliche Zahl der Dienstjahre, welche zur Teilnahme am Plan berechtigt, beträgt drei Jahre. Die Auszahlung erfolgt in Form einer Barzahlung. Die Zahlung basiert auf dem dreijährigen risikofreien Zinssatz, der Kursentwicklung der Swiss Re-Aktien sowie der Dividendenrendite über die Laufzeit der Sperrfrist. Der Zuteilungspreis richtete sich nach dem Schlusskurs der Aktie am 19. Februar 2009 in Höhe von 16.74 CHF. Im Verlauf des Jahres 2009 wurden 337 427 Stock Units zugeteilt, sodass per 31. Dezember 2009 noch 171 489 Stock Units ausstehend waren.

Aktien-Wertsteigerungsrechte

Im Jahr 2006 gab die Gruppe 3 Millionen Aktien-Wertsteigerungsrechte (SAR) als ausserordentliche Leistung nach der Übernahme von Insurance Solutions aus. Die Leistungen gemäss diesem Plan erfolgen als Barzahlung. Das Ausübungsrecht war an eine Dienstdauer von zwei Jahren geknüpft. Die Mitarbeitenden haben anschliessend maximal fünf Jahre Zeit, um die Aktien-Wertsteigerungsrechte auszuüben. Die Sperrfrist lief 2008 ab, doch können die Zuteilungsempfänger ihr Ausübungsrecht bis zum Ablauf der vertraglich festgelegten maximalen Laufzeit des Plans wahrnehmen. Der Fair Value der Wertsteigerungsrechte wird am Tag der Zuteilung anhand eines binomialen Optionspreismodells ermittelt und bis zur Ausübung an jedem Bilanzstichtag überprüft.

Nicht erfasster Aufwand für Vergütungen

Der per 31. Dezember 2009 nicht erfasste Vergütungsaufwand (bereinigt um voraussichtlich verfallene Leistungen) in Bezug auf noch nicht übertragene, aktienbasierte Vergütungen belief sich auf 127 Mio. CHF und der gewichtete durchschnittliche Zeitraum, über den diese Kosten voraussichtlich erfasst werden, beträgt 2,2 Jahre.

Die Anzahl der für die aktienbasierten Leistungen der Gruppe bewilligten Aktien belief sich per 31. Dezember 2009 auf 10 052 510 (2008: 6 497 773).

Mitarbeiterbeteiligungsplan

Der Mitarbeiterbeteiligungsplan von Swiss Re besteht aus einem Sparplan mit zwei- oder dreijähriger Dauer. Die Mitarbeitenden kombinieren regelmässige Sparleistungen mit dem Kauf realer oder synthetischer Optionen. Die Sparguthaben der Mitarbeitenden werden während der Laufzeit des Plans durch einen Beitrag von Swiss Re ergänzt.

Die Mitarbeitenden erhalten bei Fälligkeit Aktien oder Bargeld in Höhe des angesparten Saldos oder können wahlweise die Optionen ausüben.

Im Jahr 2009 wurden 8 703 959 Optionen (2008: 1 222 339) an Mitarbeitende ausgegeben und Arbeitgeberbeiträge zum Plan in Höhe von 59 Mio. CHF (2008: 18 Mio. CHF) geleistet.

14 Entschädigungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen

Die Angaben über Managemententschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung der Gruppe, sowie an nahe stehende Personen, die nach den neuen Offenlegungsvorschriften des schweizerischen Aktienrechts erforderlich sind, befinden sich auf den Seiten 254 bis 261.

15 Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen

Leasingverbindlichkeiten

Im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit schliesst die Gruppe verschiedene Mietverträge ab. Bei diesen Verträgen handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge. Aus ihnen ergeben sich in den nächsten fünf Jahren und darüber hinaus folgende Verpflichtungen:

Per 31. Dezember 2009	in Mio. CHF
2010	73
2011	67
2012	59
2013	50
2014	49
Nach 2014	487
Total Operating-Leasing-Verpflichtungen	785
Abzüglich minimale nicht kündbare Mieten aus Untervermietungen	-83
Total künftige minimale Leasingverpflichtungen, netto	702

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufstellung aller Mietaufwendungen aus sämtlichen Operating-Leasing-Verträgen per 31. Dezember (mit Ausnahme jener, die eine Laufzeit von bis zu einem Monat aufweisen oder nicht erneuert wurden):

in Mio. CHF	2008	2009
Mindestmieten	74	76
Mieteinnahmen aus Untervermietung	-4	-4
Total	70	72

Übrige Verbindlichkeiten

Als Teilnehmerin an Limited Investment Partnerships verpflichtet sich die Gruppe, für Investitionen bestimmte Beträge bereitzustellen, die von den Partnerships über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren abgerufen werden können. Die nicht abgerufenen Verbindlichkeiten beliefen sich am 31. Dezember 2009 auf insgesamt 2065 Mio. CHF.

Die Gruppe schliesst im normalen Verlauf des Rückversicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäfts eine Reihe von Verträgen ab, die, falls das Kreditrating der Gruppe und/oder die festgelegten gesetzlichen Vorgaben auf ein bestimmtes Niveau absinken, die Gruppe zwingen, Sicherheiten bereitzustellen oder Garantien zu erhalten. Die Verträge weisen typischerweise Alternativen für die Rückführung des damit verbundenen Geschäfts auf.

Sammelklageverfahren wegen Verletzung von US-Bundeswertpapiergesetzen

Am 14. August 2009 wurde vom Plumbers' Union Local No. 12 Pension Fund, einem Aktionär von Swiss Re, eine zweite modifizierte Klage im Rahmen des Sammelklageverfahrens wegen Verletzung von Bundeswertpapiergesetzen gegen Swiss Re, den ehemaligen Präsidenten der Geschäftsleitung von Swiss Re und den Chief Financial Officer von Swiss Re eingereicht. Die Sammelklage bezieht sich auf die am 19. November 2007 erfolgte Bekanntgabe durch Swiss Re, dass die Gesellschaft einen Bewertungsverlust in Höhe von 1,2 Mrd. CHF auf zwei Credit Default Swaps ausweisen werde. Das Verfahren ist beim Bundesgericht in New York hängig. Der Kläger wirft den Beklagten vor, gegen die Betrugsverhinderungsbestimmungen der Bundeswertpapiergesetze der USA verstossen zu haben. Insbesondere behauptet er, dass Swiss Re falsche und irreführende Angaben zu ihren finanziellen Verhältnissen im Zeitraum März bis November 2007 gemacht und nicht offengelegt habe, dass sich ihre Division Credit Solutions an zwei Credit Default Swaps beteiligt habe, die die Gesellschaft einem Finanzrisiko aussetzten. Der Kläger beantragt die Zulassung einer Klägergruppe für alle diejenigen Einwohner oder Bürger der USA, die zwischen dem 1. März 2007 und dem 19. November 2007 Swiss Re-Aktien erworben haben. Swiss Re beabsichtigt, sich in diesem Verfahren entschieden zu verteidigen. Am 4. September 2009 stellte Swiss Re einen Antrag auf Abweisung der Klage und beantragte eine Anhörung. Am 25. September erhob der Kläger Einspruch gegen diesen Antrag, woraufhin Swiss Re am 9. Oktober eine Replik beim Gericht einreichte. Derzeit warten die Parteien auf die Bekanntgabe des Termins für die Anhörung bzw. den Beschluss des Gerichts über den Abweisungsantrag.

Schiedsverfahren

Mitte 2007 leitete eine Tochtergesellschaft von Swiss Re ein Schiedsverfahren gegen die Lincoln National Reinsurance Company (Barbados) Ltd. («Lincoln») ein, um Rechtshilfe im Zusammenhang mit einem Retrozessionsvertrag vom 1. Oktober 2001 betreffend eine Erwerbsunfähigkeitsentschädigung zu beantragen. Ende Januar 2009 hat das Schiedsgericht Swiss Re das vollständige Rücktrittsrecht vom betreffenden Vertrag zuerkannt und sich beschränkte Zuständigkeit bewahrt für allfällige zwischenzeitliche Streitigkeiten zwischen den Parteien betreffend die Umsetzung des Schiedsspruches. Anfang Februar 2009 reichte Swiss Re einen Antrag auf Bestätigung des Schiedsspruches durch den United States District Court for the Northern District of Indiana, Ft. Wayne Division, ein. Lincoln hat gegen den Antrag von Swiss Re auf Bestätigung des Schiedsspruches aus verfahrensrechtlichen Gründen Einspruch erhoben. Im Juli 2009 beantragte Lincoln eine Klärung im Hinblick auf den Schiedsspruch und verlangte von Swiss Re die Rückzahlung eines Betrags, der der ursprünglichen Rückversicherungsprovision zuzüglich Zinsen entsprach. Mit Schiedsspruch

vom 25. September 2009 wies das Schiedsgericht den Antrag von Lincoln zurück und bestätigte seinen Schiedsspruch vom 24. Januar 2009, durch den dem Antrag von Swiss Re auf vollständiges Rücktrittsrecht vom betreffenden Vertrag stattgegeben wurde. Am 15. Dezember 2009 gab der District Court dem Antrag von Swiss Re statt und trug einen Gerichtsbeschluss ein, der den Schiedsspruch des Schiedsgerichts bestätigte.

Gerichtsverfahren

Im normalen Ablauf des Geschäftsbetriebs ist die Gruppe mit verschiedenen Ansprüchen, Gerichtsverfahren und aufsichtsrechtlichen Fragen konfrontiert. Nach Auffassung des Managements wird die Klärung dieser oder anderer rechtlicher Angelegenheiten, mit Ausnahme der in diesem Punkt des Anhangs behandelten Fragen, keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis der Gruppe haben.

16 Angaben zu den Geschäftssegmenten

Über ihre Geschäftssegmente bietet die Gruppe ihren Kunden Rückversicherungs-, Versicherungs- und Kapitalmarktlösungen an, die eine Ergänzung zu unserem weltweiten Erst- und Rückversicherungsangebot bilden. Die Geschäftssegmente ergeben sich aus der Organisationsstruktur und der Art und Weise, wie die Geschäftsleitung das operative Ergebnis der Gruppe überprüft.

Die Gruppe umfasst vier operative Geschäftssegmente: Property & Casualty, Life & Health, Asset Management und Legacy. Positionen, die nicht diesen vier Segmenten zugeordnet sind, werden in der Spalte «Gruppenpositionen» erfasst.

Property & Casualty besteht aus den folgenden Teilsegmenten: Sach traditionell, HUK traditionell, Spezial traditionell und nicht-traditionelles Geschäft. Das Geschäftssegment Property & Casualty umfasst Insurance-linked Securities auf Basis von Sach-/HUK-Versicherungen, das Geschäft von Environmental & Commodity Markets und – innerhalb des Teilsegments Specialty traditional – Kreditrückversicherung, Bankhandelsfinanzierungen und Kreditverbriefungen.

Life & Health besteht nach wie vor aus den folgenden Teilsegmenten: Leben traditionell, Kranken traditionell und Admin Re[®]. Das Geschäftssegment Life & Health umfasst das Geschäft mit variablen Rentenversicherungen sowie Insurance-linked Securities auf Basis von Lebens- und Krankenversicherungen.

Asset Management umfasst die zwei gesonderten Teilsegmente Credit & Rates und Equity & Alternative Investments, die aus der Vereinigung von Asset Management Risk Stripes hervorgegangen sind. Asset Management umfasst die gruppeneigenen Erträge aus festverzinslichen Wertschriften, Aktien und alternativen Kapitalanlagen.

Das Segment Legacy umfasst nicht zum Kerngeschäft gehörende Aktivitäten, die sich seit November 2007 im Run-off befinden und getrennt von der Division Asset Management verwaltet werden. Dazu zählen die Finanzgarantie-Rückversicherung und weitere Vermögenswerte im Handelsportefeuille der Gruppe, darunter Credit Correlation, Collateralised Fund Obligations und andere nicht zum Kerngeschäft gehörende Aktivitäten.

Die Gruppenpositionen umfassen gewisse Kosten von Funktionen des Corporate Centre, die nicht den Geschäftssegmenten zugeordnet sind, gewisse Wechselkurspositionen, Zinsaufwand auf operatives und finanzielles Fremdkapital und weitere, für die Performance der operativen Segmente nicht berücksichtigte Positionen.

Gewisse Ergebnisse aus Kapitalanlagen, einschliesslich Kapitalerträgen und Nettoerhalten aus fondsgebundenem Geschäft, Versicherungen mit Überschussbeteiligung und Rückversicherungsderivaten, werden für die Performance des Geschäftssegments Asset Management nicht berücksichtigt und direkt den Geschäftssegmenten Property & Casualty und Life & Health zugewiesen.

Die Zuordnung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen zu Property & Casualty und Life & Health erfolgt auf Basis der Erst- und Rückversicherungsverbindlichkeiten gemäss US GAAP. Nach der Zuweisungsmethode wird auf die nominalen Nettorückstellungen am Ende des Vorquartals eine risikofreie Rendite angewandt. Der risikofreie Zinssatz, der auf die Rückstellungen angewandt wird, richtet sich nach der Währung und Laufzeit der zugrunde liegenden Property & Casualty- und Life & Health-Rückstellungen. Das rechnerische Ergebnis aus Kapitalanlagen, das entweder Property & Casualty oder Life & Health zugeordnet wird, ist in der Spalte Zuordnung nicht ausgewiesen.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente entsprechen den in den Grundlagen der Rechnungslegung beschriebenen Grundsätzen (Anhang 1).

a) Ergebnisse der Geschäftssegmente

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2008 in Mio. CHF	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Legacy	Gruppen- positionen	Zuordnung	Total
Ertrag							
Verdiente Prämien	14 379	11 090		32			25 501
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		808					808
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	2 607	3 648	5 360	231	575	-4 540	7 881
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-145	-5 022	480	-5 997	1 202		-9 482
Übriger Ertrag	54		72	4	140		270
Total Ertrag	16 895	10 524	5 912	-5 730	1 917	-4 540	24 978
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten;							
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-9 857	-9 065		-150			-19 072
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		2 822					2 822
Abschlussaufwendungen	-2 730	-2 626		-10			-5 366
Sonstige Aufwendungen	-1 562	-958			-561	-130	-3 211
Technischer Zinsaufwand					-1 501		-1 501
Total Aufwand	-14 149	-9 827	0	-160	-2 062	-130	-26 328
Operatives Ergebnis	2 746	697	5 912	-5 890	-145	-4 670	-1 350

2009 in Mio. CHF	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Legacy	Gruppen- positionen	Zuordnung	Total
Ertrag							
Verdiente Prämien	13 885	10 679		42			24 606
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		916					916
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	2 454	3 445	4 622	441	316	-4 343	6 935
Nettorealise auf Kapitalanlagen	28	3 209	-801	46	-1 749		733
Übriger Ertrag	38		77	8	70		193
Total Ertrag	16 405	18 249	3 898	537	-1 363	-4 343	33 383
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten;							
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-8 686	-9 348		-397			-18 431
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-4 823					-4 823
Abschlussaufwendungen	-2 394	-2 488		-1			-4 883
Sonstige Aufwendungen	-1 505	-844			-791	-58	-3 198
Technischer Zinsaufwand					-1 094		-1 094
Total Aufwand	-12 585	-17 503	0	-398	-1 885	-58	-32 429
Operatives Ergebnis	3 820	746	3 898	139	-3 248	-4 401	954

Die Zuordnung erfolgt auf Grundlage der technischen Rückstellungen und anderer Informationen, einschliesslich der Laufzeit der zugrunde liegenden Verbindlichkeiten. Die nachstehende Tabelle zeigt die Zuordnung jeweils für die per 31. Dezember 2008 bzw. 2009 abgeschlossenen Geschäftsjahre:

in Mio. CHF, für die zwölf Monate bis 31. Dezember 2008	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Zuordnung
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	2 495	2 175	-130	-4 540
in Mio. CHF, für die zwölf Monate bis 31. Dezember 2009	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Zuordnung
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	2 215	2 186	-58	-4 343

b) Geschäftssegment Property & Casualty – nach Geschäftssparten

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2008 in Mio. CHF	Sach traditionell	HUK traditionell	Spezial traditionell	Total traditionell	Nicht traditionell	Total
Ertrag						
Verdiente Prämien	4 884	5 187	3 815	13 886	493	14 379
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	345	1 658	434	2 437	170	2 607
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-153	15	22	-116	-29	-145
Übriger Ertrag			15	15	39	54
Total Ertrag	5 076	6 860	4 286	16 222	673	16 895
Aufwand						
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-2 654	-4 545	-2 367	-9 566	-291	-9 857
Abschlussaufwendungen	-623	-1 010	-972	-2 605	-125	-2 730
Sonstige Aufwendungen	-463	-691	-274	-1 428	-134	-1 562
Total Aufwand	-3 740	-6 246	-3 613	-13 599	-550	-14 149
Operatives Ergebnis	1 336	614	673	2 623	123	2 746
Schadensatz (in %)	54,4	87,6	62,0	68,9		
Kostensatz (in %)	22,2	32,8	32,7	29,0		
Schaden-Kosten-Satz (in %)	76,6	120,4	94,7	97,9		

2009 in Mio. CHF	Sach traditionell	HUK traditionell	Spezial traditionell	Total traditionell	Nicht traditionell	Total
Ertrag						
Verdiente Prämien	5 329	4 484	3 510	13 323	562	13 885
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	210	1 590	337	2 137	317	2 454
Nettorealise auf Kapitalanlagen	45	32		77	-49	28
Übriger Ertrag					38	38
Total Ertrag	5 584	6 106	3 847	15 537	868	16 405
Aufwand						
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-2 524	-3 356	-2 179	-8 059	-627	-8 686
Abschlussaufwendungen	-807	-765	-746	-2 318	-76	-2 394
Sonstige Aufwendungen	-403	-670	-308	-1 381	-124	-1 505
Total Aufwand	-3 734	-4 791	-3 233	-11 758	-827	-12 585
Operatives Ergebnis	1 850	1 315	614	3 779	41	3 820
Schadensatz (in %)	47,4	74,8	62,1	60,5		
Kostensatz (in %)	22,7	32,0	30,0	27,8		
Schaden-Kosten-Satz (in %)	70,1	106,8	92,1	88,3		

c) Geschäftssegment Life & Health – nach Geschäftssparten

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2008 in Mio. CHF	Leben traditionell	Kranken traditionell	Admin Re®	Total
Ertrag				
Verdiente Prämien	7 773	2 434	883	11 090
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	66		742	808
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	943	412	2 293	3 648
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-1 225	-250	-3 547	-5 022
Übriger Ertrag				
Total Ertrag	7 557	2 596	371	10 524
Aufwand				
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten;				
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-6 162	-1 671	-1 232	-9 065
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	884		1 938	2 822
Abschlussaufwendungen	-1 663	-453	-510	-2 626
Sonstige Aufwendungen	-480	-179	-299	-958
Total Aufwand	-7 421	-2 303	-103	-9 827
Operatives Ergebnis	136	293	268	697
Operatives Ergebnis, ohne nicht partizipierende Nettorealise auf Kapitalanlagen				
	335	543	48	926
Nettoerträge aus Kapitalanlagen, fondsgebunden	120		647	767
Nettoerträge – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			249	249
Nettoerträge, nicht partizipierend	823	412	1 397	2 632
Nettorealise auf Kapitalanlagen, fondsgebunden	-1 026		-3 026	-4 052
Nettorealise auf Kapitalanlagen – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			-741	-741
Nettorealise auf Kapitalanlagen, nicht partizipierend	-199	-250	220	-229
Operativer Ertrag¹	8 662	2 846	3 022	14 530
Verwaltungskostensatz in %	5,5	6,3	9,9	6,6
Leistungsquote ² in %				85,5

¹ Der operative Ertrag enthält weder Nettoerträge aus Kapitalanlagen noch Nettorealise auf Kapitalanlagen aus fondsgebundenem und Policen mit Überschussbeteiligung, da diese an die Versicherungsnehmer weitergeleitet werden und daher keinen Einfluss auf das operative Ergebnis haben. Ausserdem enthält der operative Ertrag auch keine Nettorealise auf nicht partizipierendem Geschäft.

² Die Leistungsquote wird berechnet aus Schadenaufwand dividiert durch verdiente Prämien – jeweils ohne fondsgebundenes Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung.

Geschäftssegment Life & Health – nach Geschäftssparten

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2009 in Mio. CHF	Leben traditionell	Kranken traditionell	Admin Re®	Total
Ertrag				
Verdiente Prämien	7 637	2 132	910	10 679
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	66		850	916
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	791	397	2 257	3 445
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-93	212	3 090	3 209
Übriger Ertrag				
Total Ertrag	8 401	2 741	7 107	18 249
Aufwand				
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-5 742	-1 284	-2 322	-9 348
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-534		-4 289	-4 823
Abschlussaufwendungen	-1 708	-455	-325	-2 488
Sonstige Aufwendungen	-377	-150	-317	-844
Total Aufwand	-8 361	-1 889	-7 253	-17 503
Operatives Ergebnis	40	852	-146	746
Operatives Ergebnis, ohne nicht partizipierende Nettorealise auf Kapitalanlagen	611	640	40	1 291
Nettoerträge aus Kapitalanlagen, fondsgebunden	30		571	601
Nettoerträge – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			166	166
Nettoerträge, nicht partizipierend	761	397	1 520	2 678
Nettorealise auf Kapitalanlagen, fondsgebunden	478		2 979	3 457
Nettorealise auf Kapitalanlagen – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			297	297
Nettorealise auf Kapitalanlagen, nicht partizipierend	-571	212	-186	-545
Operativer Ertrag¹	8 464	2 529	3 280	14 273
Verwaltungskostensatz in %	4,5	5,9	9,7	5,9
Leistungsquote ² in %				82,4

¹ Der operative Ertrag enthält weder Nettoerträge aus Kapitalanlagen noch Nettorealise auf Kapitalanlagen aus fondsgebundenem und Policen mit Überschussbeteiligung, da diese an die Versicherungsnehmer weitergeleitet werden und daher keinen Einfluss auf das operative Ergebnis haben. Ausserdem enthält der operative Ertrag auch keine Nettorealise auf nicht partizipierendem Geschäft.

² Die Leistungsquote wird berechnet aus Schadenaufwand dividiert durch verdiente Prämien – jeweils ohne fondsgebundenes Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung.

d) Asset Management

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2008 in Mio. CHF	Kredit- und Zinsanlagen	Aktien & alternative Kapitalanlagen	Total
Ertrag			
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	6 297	-937	5 360
Nettorealise auf Kapitalanlagen	807	-327	480
Übriger Ertrag	80	-8	72
Total Ertrag	7 184	-1 272	5 912
Operatives Ergebnis	7 184	-1 272	5 912

2009 in Mio. CHF	Kredit- und Zinsanlagen	Aktien & alternative Kapitalanlagen	Total
Ertrag			
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	4 583	39	4 622
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-639	-162	-801
Übriger Ertrag	74	3	77
Total Ertrag	4 018	-120	3 898
Operatives Ergebnis	4 018	-120	3 898

e) Verdiente Nettoprämien und -gebühren von Versicherungsnehmern nach Ländern

in Mio. CHF	2008	2009
USA	10 558	10 467
Grossbritannien	3 677	3 170
Deutschland	1 486	1 323
Kanada	1 069	991
Australien	943	991
Frankreich	896	1 002
Italien	849	875
Schweiz	713	664
Spanien	642	519
Niederlande	632	618
Japan	521	619
Übrige	4 323	4 283
Total	26 309	25 522

17 Beteiligungen und Variable Interest Entities

Beteiligungen	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote 31.12.2009 in %	Konsolidierungs- methode
Europa			
Dänemark			
Swiss Re Denmark H ApS, Kopenhagen	0	100	f
Swiss Re Denmark Services A/S, Kopenhagen	0	100	f
Frankreich			
Protegys Assurance, Paris	11	34	e
Deutschland			
ASS Assekuranz, Service- und Sachverständigengesellschaft mbH, Sundern	1	49	e
EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln	74	15	e
Paarl Grundbesitzverwaltung GmbH & Co. KG Objekt Köln Sterrenhofweg, München	2	22	e
ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln	0	20	e
Swiss Re Germany AG, Unterföhring bei München	67	100	f
Swiss Re Germany Holding GmbH, Unterföhring bei München	38	100	f
Ungarn			
Swiss Re Treasury (Hungary) Group Financing Limited Liability Company, Budapest	0	100	f
Irland			
ALPS Capital II Plc, Dublin	1	100	e
Swiss Re International Treasury (Ireland) Ltd., Dublin	0	100	f
Swiss Reinsurance Ireland Limited, Dublin	119	100	f
Liechtenstein			
Elips Life AG, Vaduz	15	48	e
Luxemburg			
Securitas de Milo S.a.r.l., Luxemburg	0	100	e
Swiss Re Europe S.A., Luxemburg	519	100	f
Swiss Re Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg	1	100	f
Swiss Re Funds (Lux) I, Senningerberg ¹	10 771	100	f
Swiss Re International SE, Luxemburg	266	100	f
Swiss Re Management (Luxembourg) S.A., Luxemburg	295	100	f
Swiss Re Treasury (Luxembourg) S.A., Luxemburg	156	100	f

Konsolidierungsmethode

f Vollständig

e Eigenkapital

¹ Nettoinventarwert statt Aktienkapital

	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote 31.12.2009 in %	Konsolidierungs- methode
Malta			
Swiss Re Finance (Malta) Ltd., Mriehel	742	100	f
Swiss Re Treasury (Malta) Limited, Mriehel	742	100	f
Niederlande			
Algemene Levensherv verzekering Maatschappij nv, Amsterdam	7	100	f
Atradius N.V., Amsterdam	84	25	e
Schweiz			
European Reinsurance Company of Zurich Ltd, Zürich	312	100	f
Horizon21 Private Equity Holding AG, Pfäffikon	23	32	e
Tertianum AG, Zürich	10	20	e
Grossbritannien			
Admin Re UK Limited, Shropshire	122	100	f
Banian Investments UK Limited, London	2	100	f
Barclays Life Assurance Company Limited, London	50	100	f
Calico Leasing (GB), London	0	100	f
Cyrenaic Investments (UK) Limited, London	0	100	f
Dex Name Limited, London	20	100	f
European Credit and Guarantee Insurance PCC Limited, St. Peter Port	9	100	f
NM Insurance Holdings Limited, Shropshire	219	100	f
NM Life Group Limited, Shropshire	250	100	f
NM Life Limited, Shropshire	159	100	f
NM Pensions Limited, Shropshire	250	100	f
Reassure UK Life Assurance Company Limited, London	644	100	f
SR Delta Investments (UK) Limited, London	6	100	f
SRNY Limited, London	56	100	f
Swiss Re BHI Limited, London	0	100	e
Swiss Re Capital Markets Limited, London	62	100	f
Swiss Re Financial Services Limited, London	12	100	f
Swiss Re Frankona LM Limited, London	12	100	e
Swiss Re GB Plc, London	1 067	100	f
Swiss Re Life & Health Limited, London	0	100	f
Swiss Re Services Limited, London	4	100	f
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Limited, London	2	100	f
Swiss Re Specialty Insurance (UK) Limited, London	30	100	f
Swiss Reinsurance Company UK Limited, London	0	100	f
The Mercantile & General Reinsurance Company Limited, Glasgow	31	100	f
The Palatine Insurance Company Limited, London	13	100	f
Windsor Life Assurance Company Limited, Shropshire	439	100	f
XSMA Limited, London	25	100	f

	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote 31.12.2009 in %	Konsolidierungs- methode
Nordamerika und Karibik			
Barbados			
Accra Holdings Corp, Bridgetown	17	100	f
European Finance Reinsurance Company Ltd., Bridgetown	5	100	f
European International Holding Company Ltd., Bridgetown	3 188	100	f
European International Reinsurance Company Ltd., Bridgetown	3 183	100	f
Gasper Funding Corporation, Bridgetown	18	100	f
Underwriters Reinsurance Company (Barbados) Inc., Bridgetown	17	100	f
Bermuda			
CORE Reinsurance Company Limited, Hamilton	0	100	f
Old Fort Insurance Company, Ltd., Hamilton	0	100	f
Swiss Re Global Markets Limited, Hamilton	0	100	f
SwissRe Capital Management (Bermuda) Ltd., Hamilton	0	100	f
SwissRe Investments (Bermuda) Ltd., Hamilton	0	100	f
Kanada			
Swiss Re Life & Health Canada, Toronto	112	100	f
SwissRe Holdings (Canada) Inc., Toronto	116	100	f
Cayman Islands			
Ampersand Investments (UK) Ltd., George Town	1 002	100	f
Cobham Funding Limited, George Town	0	100	f
Dunstanburgh Finance (Cayman) Limited, George Town	0	100	f
Epping Funding Limited, George Town	0	100	f
Kilgallon Finance Limited, George Town	0	100	f
SR Alternative Financing I SPC, George Town	0	100	f
SR Alternative Financing II SPC, George Town	0	100	f
SR Cayman Holdings Ltd, George Town	0	100	f
SR York Limited, George Town	0	100	f
Swiss Re Strategic Investments UK Limited, George Town	0	100	f

	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote 31.12.2009 in %	Konsolidierungs- methode
USA			
Facility Insurance Corporation, Austin	0	100	f
Facility Insurance Holding Corporation, Dallas	0	100	f
First Specialty Insurance Corporation, Jefferson City	5	100	f
Industrial Risk Insurers, Windsor	0	100	f
North American Capacity Insurance Company, Manchester	4	100	f
North American Elite Insurance Company, Manchester	4	100	f
North American Specialty Insurance Company, Manchester	13	100	f
Rialto Re I Inc, Burlington	147	100	f
SR PA Finance Inc., Wilmington	155	100	f
Sterling Re, Inc., Burlington	0	100	f
Swiss Re America Holding Corporation, Wilmington	0	100	f
Swiss Re Atrium Corporation, Wilmington	1	100	f
Swiss Re Capital Markets Corporation, New York	0	100	f
Swiss Re Financial Products Corporation, New York	2 713	100	f
Swiss Re Financial Services Corporation, Wilmington	0	100	f
Swiss Re Life & Health America Holding Company, Wilmington	4	100	f
Swiss Re Life & Health America Inc., Hartford	4	100	f
Swiss Re Partnership Holding, LLC, Dover	380	100	f
Swiss Re Solutions Holding Corporation, Wilmington	9	100	f
Swiss Re Treasury (US) Corporation, Wilmington	0	100	f
Swiss Reinsurance America Corporation, Armonk	6	100	f
Washington International Insurance Company, Manchester	4	100	f
Westport Insurance Corporation, Jefferson City	12	100	f
Australien			
Swiss Re Australia Ltd, Sydney	19	100	f
Swiss Re Life & Health Australia Limited, Sydney	144	100	f
Afrika			
Südafrika			
Swiss Re Africa Limited, Johannesburg	1	100	f
Swiss Re Life and Health Africa Limited, Johannesburg	0	100	f

	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote 31.12.2009 in %	Konsolidierungs- methode
Naher Osten			
Vereinigte Arabische Emirate			
GlobeMed Gulf FZ-LLC, Dubai	3	39	e
Asien			
China			
Beijing Prestige Health Consulting Services Company Limited, Beijing	6	100	e
Vietnam			
Vietnam National Reinsurance Corporation, Hanoi	38	25	e

Variable Interest Entities

Die Swiss Re Gruppe trifft im normalen Geschäftsgang Vereinbarungen mit verschiedenen Variable Interest Entities (VIEs). Die Aktivitäten reichen von der Rolle als passive Anlegerin bis hin zur Ausgestaltung, Strukturierung und Verwaltung der VIEs. Die VIEs der Gruppe ergeben sich aufgrund spezieller Mitversicherungsverträge, bestimmter Zweckgesellschaften zur Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken, Limited Partnerships im Bereich Private Equity, Hedgefonds, Fremdfinanzierungen und anderer Gesellschaften, die der Definition einer VIE entsprechen.

Bei der Analyse des Status einer Gesellschaft beurteilt die Gruppe vor allem, ob (1) das Eigenkapital zur Finanzierung der Aktivitäten der Gesellschaft auch ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung ausreichend ist, (2) die Kapitalgeber berechtigt sind, wichtige Entscheidungen zu treffen, die den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft beeinflussen, und (3) die Stimmrechtsinhaber in wesentlichem Umfang an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft beteiligt sind. Wenn eines dieser Kriterien nicht zutrifft, müssen diese Gesellschaften für eine Konsolidierung gemäss «Variable Interest Entities» zum Thema Konsolidierung in Betracht gezogen werden.

Diejenige Partei, die den grössten Teil der erwarteten Verluste übernimmt oder den grössten Teil der erwarteten Nettorendite erhält oder bei der beides zutrifft, gilt gemäss Abschnitt «Variable Interest Entities» zum Thema Konsolidierung als Meistbegünstigte. Um die Meistbegünstigte einer VIE zu bestimmen, wird eine qualitative Analyse durchgeführt, in deren Rahmen die Art und Ausgestaltung, die Kapitalstruktur, die Vertragsbedingungen und die Beziehungen zwischen den Variable-Interest-Inhabern evaluiert werden. Sollte die qualitative Analyse nicht schlüssig sein, so wird eine quantitative Analyse durchgeführt. Zu diesem Zweck bestimmt die Gruppe auf der Basis verschiedener wahrscheinlichkeitsgewichteter Szenarien die Mittelflüsse, die die Variable-Interest-Inhaber aufgrund der von ihnen gehaltenen expliziten und impliziten Beteiligung erhalten werden. Die Swiss Re Gruppe konsolidiert eine VIE, wenn sie die Meistbegünstigte ist.

Die Frage, ob die Swiss Re Gruppe Meistbegünstigte ist, wird immer dann erneut geprüft, wenn bestimmte Umstände als Überprüfungsereignis gemäss Abschnitt «Variable Interest Entities» zum Thema Konsolidierung zu bewerten sind. Zu diesen Ereignissen zählen:

- die für die VIE geltenden Dokumente oder vertraglichen Vereinbarungen werden in solcher Weise geändert, dass sich die besonderen Merkmale der Beteiligung der Gruppe ändern;
- die Übernahme zusätzlicher Beteiligungen an VIEs durch die Gruppe; und
- der Verkauf oder die Veräusserung von Variable Interests der Gruppe oder die Ausgabe von Variable Interests durch die VIE an fremde Parteien.

In der Regel haben Dritte, die eine Beteiligung an konsolidierten VIEs halten, bei einem Ausfall keine Regressmöglichkeit gegen die Gruppe; ausgenommen davon sind Fälle, in denen die Gruppe die Vermögenswerte durch einen derivativen Kontrakt geschützt oder eine Garantie gewährt hat. In derartigen Fällen ist der Regress auf den Nennbetrag der Garantie oder den Wert der durch den derivativen Kontrakt geschützten Vermögenswerte begrenzt.

Spezieller Mitversicherungsvertrag

Die Gruppe übernimmt von einem Erstversicherer Versicherungsrisiken in Form eines speziellen Mitversicherungsvertrags, der als VIE zu bewerten ist. Die Gruppe übernimmt den überwiegenden Teil des Sterblichkeitsrisikos, sodass sie Meistbegünstigte ist. Daher können der Gruppe Verluste entstehen, sollte sich das Sterblichkeitsrisiko ungünstig entwickeln.

Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken

Die Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken umfasst die Übertragung bereits bestehender Risiken durch die Emission von Insurance-linked oder Credit-linked Securities auf die Kapitalmärkte. Bei der Verbriefung von Versicherungsrisiken übernimmt die VIE zunächst das Risiko mittels Versicherungsverträgen. Bei der Verbriefung von Kreditrisiken übernimmt die VIE zunächst das Risiko mittels Credit Default Swaps.

Die VIE behält im Allgemeinen den Emissionserlös als Sicherheit zurück. Um festzustellen, ob die Gruppe Meistbegünstigte ist oder eine massgebliche Beteiligung hält, berücksichtigt die Gruppe das von den Inhabern der VIE übernommene Versicherungs- oder Kreditrisiko, das Anlagerisiko der als Sicherheit zurückbehaltenen Wertschriften und möglicherweise vorhandene derivative Kontrakte oder sonstige von der Gruppe im Zusammenhang mit der VIE gewährte Garantien. Typischerweise entstehen die von der Gruppe gehaltenen Variable Interests durch Eigentum an Insurance-linked und Credit-linked Securities oder durch die Deckung, die für den Gegenwert der zurückbehaltenen Sicherheit gewährt wird.

Die zurückbehaltenen Sicherheiten bestehen vor allem aus Papieren mit hoher Bonität. Der Gruppe würden Verluste entstehen, wenn einige oder all diese Wertschriften Wertverluste erleiden oder ausfallen. Bei Verbriefungen von Versicherungsrisiken beläuft sich das maximale Verlustpotenzial der Gruppe auf den höheren von zwei Werten: den Buchwert der gedeckten Sicherheit oder den Buchwert der Insurance-linked bzw. Credit-linked Securities, die von der Gruppe gehalten werden.

Anlagevehikel

Zu den Anlagevehikeln zählen Limited Partnerships im Bereich Private Equity und Hedgefonds, an denen sich die Gruppe im Rahmen ihrer Anlagestrategie beteiligt. Die Variable Interests der Gruppe ergeben sich durch eine Eigentumsbeteiligung an dem Anlagevehikel. Um zu bestimmen, ob die Gruppe Meistbegünstigte ist oder eine massgebliche Beteiligung hält, beurteilt die Gruppe ihren Eigentumsanteil in Relation zum gesamten ausstehenden Eigenkapital. Die Gruppe unterliegt Verlustrisiken, wenn es zu einer Wertminderung der von den Anlagevehikeln gehaltenen Anlagen kommt. Das maximale Verlustpotenzial entspricht dem Buchwert der Eigentumsbeteiligung.

Fremdfinanzierungs-Zweckgesellschaften

Fremdfinanzierungsvehikel emittieren Vorzugsaktien oder Loan Notes, um der Gruppe Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gruppe unterliegt teilweise dem Anlagerisiko, da sie Eigenkapitalrechte hält oder einige der von den VIEs gehaltenen Vermögenswerte durch Garantien oder derivative Kontrakte absichert. Die von den VIEs gehaltenen Vermögenswerte bestehen aus Papieren mit hoher Bonität, strukturierten Produkten, Hedgefondsanteilen und sonstigen Anlagen.

Sonstige

Die VIEs in dieser Kategorie wurden für verschiedene Zwecke gegründet. In der Regel unterliegt die Gruppe dem Anlagerisiko der VIEs, da sie eine Beteiligung am Eigenkapital der VIEs hält oder gegenüber fremden Anlegern den Wert der Vermögenswerte ganz oder teilweise garantiert. Ein bedeutender Anteil des diesbezüglichen Engagements der Gruppe ist entweder retrozediert oder abgesichert. Die von den VIEs gehaltenen Vermögenswerte bestehen aus Papieren mit hoher Bonität, Private Equity-Anlagen, Wohnimmobilien und sonstigen Anlagen.

Die Gruppe hat VIEs im Jahr 2009 keinerlei finanzielle oder sonstige Unterstützung gewährt, deren Erbringung nicht aufgrund vorhergehender vertraglicher Vereinbarungen erforderlich war.

Die Gruppe hat die Klassifizierung bestimmter Anlagevehikel neu bewertet und ist zum Schluss gekommen, dass gewisse Private-Equity- und Hedge-Fund-Beteiligungen nicht als VIEs zu bewerten sind. Deshalb wurden diese in den Zahlen für 2008 und 2009 von der Offenlegung ausgeschlossen. Diese Anpassung hat keinen Einfluss auf die Ertragslage oder Bilanz der Gruppe, da die Schlussfolgerung hinsichtlich deren Konsolidierung unverändert bleibt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit Variable Interest Entities stehen, aufgeführt. Die Gruppe ist Meistbegünstigte dieser VIEs, verfügt jedoch per 31. Dezember 2008 und 2009 über keine Mehrheit der Stimmrechte. Bei Anlageinstrumenten verstehen sich die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten abzüglich Minderheitsbeteiligungen.

in Mio. CHF	2008	2009
Festverzinsliche Wertschriften:		
Jederzeit veräusserbar (wovon gesperrt: 2008: 8 144; 2009: 5 630)	8 953	7 694
Handelsbestände (wovon gesperrt: 2008: 0; 2009: 1 021)	131	1 170
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen (wovon gesperrt: 2008: 260; 2009: 0)	260	224
Übrige Kapitalanlagen (wovon gesperrt: 2008: 3; 2009: 0)	3	107
Flüssige Mittel (wovon gesperrt: 2008: 570; 2009: 141)	570	312
Erworbener Barwert künftiger Gewinne (wovon gesperrt: 2008: 80; 2009: 43)	80	75
Prämien und sonstige Forderungen		15
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		10
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen (wovon gesperrt: 2008: 84; 2009: 0)	84	77
Übrige Vermögenswerte (wovon gesperrt: 2008: 33; 2009: 27)	33	30
Total Aktiven	10 114	9 714
Schadenrückstellungen		19
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	1 327	1 259
Kontosaldi Versicherungsnehmer	1 718	1 567
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		11
Latente und langfristige Steuern	162	54
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	525	487
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	5 155	5 559
Kapitalreserven	241	234
Nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, nach Steuern	-187	-329
Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern	1 204	-346
Gewinnreserven	-31	1 199
Total Passiven	10 114	9 714

In der nachfolgenden Tabelle sind die gesamten Vermögenswerte der VIEs, bei denen die Gruppe Meistbegünstigte ist, jedoch über keine Mehrheit der Stimmrechte verfügt, dargestellt. Sie beliefen sich für die per 31. Dezember 2008 und 2009 abgeschlossenen Berichtsperioden auf:

in Mio. CHF	2008	2009
Zweckgesellschaften zur Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken	163	164
Anlagevehikel	3	
Fremdfinanzierung	6 097	6 282
Spezieller Mitversicherungsvertrag	3 830	3 351
Übrige	34	27
Total	10 127	9 824

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, an denen die Gruppe per 31. Dezember 2009 massgeblich beteiligt ist:

in Mio. CHF	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Übrige Kapitalanlagen	901	
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten		438
Total	901	438

Die gesamten Vermögenswerte der VIEs, an denen die Gruppe massgeblich beteiligt ist, beliefen sich für die per 31. Dezember 2008 und 2009 abgeschlossenen Berichtsperioden auf:

in Mio. CHF	2008	2009
Zweckgesellschaften zur Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken	6 510	5 325
Anlagevehikel	392	272
Fremdfinanzierung	5 074	5 524
Übrige	1 721	1 606
Total	13 697	12 727

Die folgende Tabelle zeigt das maximale Verlustpotenzial der Gruppe sowie die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit VIEs, an denen die Gruppe per 31. Dezember 2008 bzw. 2009 massgeblich beteiligt ist:

in Mio. CHF	2008			2009		
	Maximales Verlustpotenzial	Total Passiven	Differenz	Maximales Verlustpotenzial	Total Passiven	Differenz
Zweckgesellschaften zur Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken	6 255	865	5 390	5 213	179	5 034
Anlagevehikel	128		128	95		95
Fremdfinanzierung	266		266	208		208
Übrige	991	213	778	1 169	437	732
Total	7 640	1 078	6 562	6 685	616	6 069

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 179 Mio. CHF per 31. Dezember 2009 für die Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken stellen den negativen Fair Value der Total Return Swap-Kontrakte dar, die die Gruppe mit den Verbriefungs-VIEs eingegangen ist. Der negative Marktwert wird durch eine Wertminderung einiger der Vermögenswerte verursacht, die als Sicherheit zurückbehalten werden.

Bei einer Minderung der Nettoinventarwerte der Anlagevehikel wird der Buchwert der Anlagen entsprechend berichtigt und ein Verlust in der Erfolgsrechnung erfasst. Daher werden keine Verbindlichkeiten für Anlagevehikel ausgewiesen, wenn es zu Verlusten kommt.

Die Verbindlichkeiten für die Fremdfinanzierung und die übrigen Kategorien stellen die Wertminderung von VIE-Vermögenswerten dar, die von der Gruppe garantiert werden. Bei VIEs, bei denen die Beteiligung aus einer Kapitalbeteiligung besteht, wird der Verlust in der Erfolgsrechnung erfasst, anstatt eine Verbindlichkeit auszuweisen, wenn der Nettoinventarwert sinkt. Per 31. Dezember 2009 beliefen sich die Verbindlichkeiten für die übrigen Kategorien auf 437 Mio. CHF.

Per 31. Dezember 2009 ergab die Konsolidierung der VIE in der Bilanz eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 409 Mio. CHF (31. Dezember 2008: 420 Mio. CHF). Diese ist unter Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten erfasst. Die Netto-Minderheitsbeteiligung am Ergebnis belief sich abzüglich Steuern für das per 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr auf 2 Mio. CHF (2008: 10 Mio. CHF). Die Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung werden jeweils unter dem betreffenden Geschäftssegment mit den zugrunde liegenden Bewegungen im Ergebnis oder Aufwand ausgewiesen.

Aufgrund von Überprüfungsereignissen gemäss Abschnitt «Variable Interest Entities» zum Thema Konsolidierung war eine Überprüfung der Konsolidierungsbewertung bestimmter VIEs erforderlich. In der Folge wurden im ersten Quartal 2009 einige der VIEs durch die Gruppe konsolidiert bzw. entkonsolidiert. Die entsprechenden Auswirkungen auf die Jahresrechnung sind unwesentlich.

18 Restrukturierungsrückstellung

Im Jahr 2009 bildete die Gruppe Rückstellungen in Höhe von insgesamt 271 Mio. CHF im Zusammenhang mit den zuvor angekündigten Kostensenkungs- und Effizienzprogrammen. Zudem wurden Rückstellungen im Betrag von 31 Mio. CHF aufgelöst, die hauptsächlich in Verbindung mit dem von Insurance Solutions akquirierten Geschäft sowie der in 2007 angekündigten Neuausrichtung der ehemaligen Einheit Financial Markets standen.

Die Erhöhung der Rückstellung in den Geschäftssegmenten Property&Casualty und Life&Health von 124 Mio. CHF bzw. 54 Mio. CHF steht im Zusammenhang mit Abgangsentschädigungen, Kosten für die Vereinfachung der Geschäftsstellenstruktur sowie für die Zentralisierung der Supportfunktionen für Property&Casualty und Life&Health.

Das Geschäftssegment Asset Management erhöhte seine Rückstellung um 93 Mio. CHF, primär im Zusammenhang mit den Abgangsentschädigungen, die im Rahmen der Risikoentlastung anfallen.

Änderungen der Restrukturierungsrückstellung sind in den sonstigen Aufwendungen der Erfolgsrechnung der Gruppe ausgewiesen.

2009 in Mio. CHF	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Total
Bestand per 1. Januar	73	15	30	118
Erhöhung der Rückstellung	124	54	93	271
Auflösung der Rückstellung	-22	-3	-6	-31
Entstandene Kosten	-86	-41	-70	-197
Bestand per 31. Dezember	89	25	47	161

19 Risikobeurteilung

Der folgende Abschnitt beruht auf Artikel 663b Ziff. 12 des Schweizerischen Obligationenrechts, der Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung vorschreibt.

Die Verantwortung für die Governance-Prinzipien und -Richtlinien der Gruppe liegt beim Verwaltungsrat, der auch für die Genehmigung der Gruppen-Risikotoleranz zuständig ist. Hauptsächlich zwei Ausschüsse des Verwaltungsrats befassen sich mit Fragen des Risikomanagements:

- Der Finanz- und Risikoausschuss: Er prüft die gruppenweite Risikopolitik (Group Risk Policy) und die Kapazitätslimiten, überwacht die Risikobereitschaft und prüft wichtige Risikothemen und übernommene Risiken.
- Der Revisionsausschuss: Er überwacht die internen Kontrollen und Compliance-Verfahren.

Für die Umsetzung des Risikomanagement-Konzepts ist die Geschäftsleitung verantwortlich. Sie nimmt diese Verantwortung durch vier weitere Ausschüsse wahr:

- Das Group Risk and Capital Committee ist zuständig für die Zuteilung von Kapital und Versicherungsrisiko-Kapazität, für die Genehmigung der Anlage-Risikolimiten sowie für Änderungen der internen Risiko- und Kapitalmanagement-Methoden.
- Das Group Asset-Liability Committee überwacht die Bewirtschaftung der Bilanz von Swiss Re, insbesondere deren Liquidität sowie Kapital- und Finanzierungspositionen und die damit verbundenen Richtlinien. Dieser Ausschuss wurde 2009 neu gegründet.
- Das Group Products and Limits Committee bestimmt die Produktpolitik und -standards von Swiss Re, legt Limiten für das Rückversicherungs- und Gegenpartei-Kreditrisiko fest und entscheidet über grosse oder aussergewöhnliche Transaktionen.
- Das Group Regulatory Committee ist die zentrale Informations- und Koordinationsplattform für aufsichtsrechtliche Belange. Es gewährleistet einen einheitlichen Ansatz bei der externen Kommunikation zu aufsichtsrechtlichen Fragen.

Der Chief Risk Officer (CRO) ist Mitglied der Geschäftsleitung und in allen vier oben genannten Geschäftsleitungsausschüssen vertreten. Er ist Vorsitzender des Group Risk and Capital Committee sowie des Group Regulatory Committee. Ausserdem leitet der CRO die globale Risk-Management-Funktion, die für die Risikoüberwachung in der gesamten Gruppe verantwortlich ist.

Die globale Risk-Management-Funktion ist in spezialisierte Risikomanagement-Abteilungen gegliedert, die für die Überwachung der Risiken in den Bereichen Sach und HUK, Leben und Krankheit sowie Finanzmarkt und Kredit verantwortlich sind. Jede Einheit trägt die gruppenweite Verantwortung für die Identifizierung, Beurteilung und Kontrolle der ihnen zugewiesenen Risiken sowie für die Risikogovernance im Hinblick auf die jeweilige Risikokategorie.

20 Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Am 18. Januar 2010 gab die Gruppe den Abschluss einer US-Einzelleben-Retrozessions-transaktion mit Berkshire Hathaway bekannt. Gemäss den Vertragsbedingungen wird die Gruppe – auf Basis einer 100-prozentigen Quotenrückversicherung – ein geschlossenes Portefeuille von jährlich erneuerbarem, vor 2004 gezeichnetem Einzelleben-Rückversicherungsgeschäft bei Berkshire Hathaway Life Insurance Company of Nebraska rückversichern. Die Transaktion tritt rückwirkend ab 1. Oktober 2009 in Kraft und wird von die Gruppe im ersten Quartal 2010 verbucht. Die Gruppe wird das betreffende Portefeuille weiterhin verwalten und darüber Bericht erstatten.

Am 10. März 2010 teilte die Gruppe vorläufige Schätzungen bezüglich des Erdbebens in Chile und des Wintersturms Xynthia in Europa mit. Am 27. Februar 2010 traf Chile ein Erdbeben der Stärke 8,8. Es kostete Hunderten von Menschen das Leben und verursachte erhebliche Sachschäden auf einem Küstenstreifen von 600 Kilometer Länge. Der heftige Wintersturm Xynthia hat Westeuropa in der Zeit vom 26. bis 28. Februar 2010 durchquert. Seine Spitzenstärke erreichte der Sturm in Nordspanien und Frankreich und löste dabei starke Sturmfluten entlang der französischen Atlantikküste aus. Die Gruppe schätzt, dass der gesamte Schadenaufwand für die Versicherungswirtschaft durch das Erdbeben in Chile im Bereich von 4,0 Mrd. USD bis 7,0 Mrd. USD liegen wird. Die Gruppe rechnet aufgrund vorläufiger Schätzungen mit einer eigenen Schadenbelastung, abzüglich weiter rückversicherter Schadenleistungen und vor Steuern, von 500 Mio. USD. Im Falle des Wirbelsturms Xynthia geht die Gruppe aufgrund vorläufiger Schätzungen von einer eigenen Schadenbelastung von 100 Mio. USD, abzüglich weiter rückversicherter Schadenleistungen und vor Steuern, aus. In ihrer Pressemitteilung hielt die Gruppe fest, dass es sich insbesondere im Falle des Erdbebens in Chile um vorläufige Schätzungen handelt, die Änderungen unterliegen, sobald neue Erkenntnisse vorliegen.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG
Zürich

Bericht des Konzernprüfers über die konsolidierte Jahresrechnung

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der Swiss Re Gruppe, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Comprehensive Income, Mittelflussrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr (Seite 141 – 236) geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen US GAAP («United States Generally Accepted Accounting Principles») und den Vorschriften des schweizerischen Rechts verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsstandards US GAAP («United States Generally Accepted Accounting Principles») und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728 a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

David JA Law
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Dawn M Kink
Revisionsexpertin

Zürich, 12. März 2010